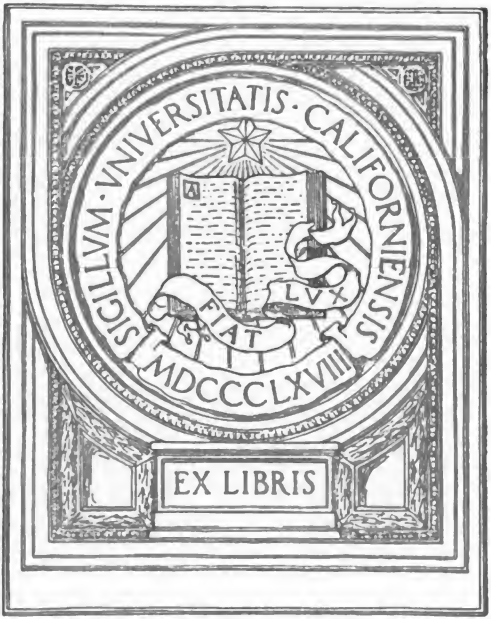
Plattdeutsche Schnurren in ostpreussisc... Mundart

Alexander Nowack

Otto Bremer
8.2.04.

·FROM·THE·LIBRARY·OF·
·OTTO·BREMER·



Plattdeutsche Schnurren

in

ostpreußischer Mundart

von

Alexander Nowack.

Erster Band.

Zweite Auflage.

Königsberg.
Hartungsche Buchdruckerei.
1889.

Digitized by Google

PI-1848
N69A17
1889

BREMER

Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Digitized by Google

UNIV. OF
CALIFORNIA

Vorwort.

Dem Wunsche vieler meiner verehrten Freunde und Gönner nachkommend, übergebe ich vorliegendes kleine Werkchen hiemit der Oeffentlichkeit.

Es würde mich freuen, wenn dasselbe hin und wieder auch meinen mir ferner stehenden Landsleuten eine heitere Stunde zu bereiten im Stande wäre.

Der Dialekt, in welchem die plattdeutschen Schnurren geschrieben sind, ist der ostpreußische, speciell der in Königsberg und Umgebung vorherrschende; doch dürfte derselbe der ganzen Provinz Preußen leicht verständlich sein.

Ich habe es für das Beste gehalten, den Dialekt durch unsere hochdeutschen Schriftzeichen so genau als möglich wiederzugeben, da ja doch eine einheitliche, plattdeutsche Schriftsprache meines Wissens noch immer nicht existirt. Etwaige Fehler und Inconsequenzen, die mir trotz genauer Arbeit und mehrmaliger Durchsicht nicht aufgefallen sein sollten, bitte ich zu entschuldigen, event. mich darauf aufmerksam zu machen, und werde ich jeden begründeten Wink mit Dank entgegennehmen.

Berlin, im Mai 1875.

Alexander Nowack.

M119402

Digitized by Google

UNIV OF CALIFORNIA

Vorwort zur zweiten Auflage.

Das freundliche Entgegenkommen, welches meine Landsleute in Ostpreußen meinen „Plattdeutschen Schnurren" in erster Auflage bereitet haben, läßt mich hoffen, daß, nachdem dieselbe vergriffen ist, auch die vorliegende zweite Auflage in meiner Vaterstadt Königsberg und Umgegend freundlich aufgenommen werden wird.

Ich beabsichtige außerdem in nächster Zeit diesem ersten Bändchen

ein zweites Bändchen lustiger Schnurren

folgen zu lassen und hoffe dadurch ein wenig dazu beizutragen, daß unser plattdeutscher Dialekt nicht gänzlich der Vergessenheit anheim fällt.

Berlin, im April 1889.

Alexander Nowack.

Digitized by Google

1. Baumann on ſien Leierkaſte.

Man kann ſeck nörgends[1]) blöcke[2]) lohte,[3])
Dei Schuſterjunges ſend wie doll;
Biem Kroge, bi de Schöskes[4]) ſohte
Se jedem ohne Utnohm[5]) woll,
Doch mi met miene ohle Leier,
Mi ſette ſe dreidoppelt tau,
Se ſchömpe mi oft onngeheuer
On ſchlohne mi dem Puckel blau.

Ach lewer Gott, dei ohle Tiede,
Dei ſend verſchwunde ſchon recht lang!
Joh, dohmohls! Doh wär't nich wie hiede,
Wo jeder Hundsjung mi mohkt bang
Doh ſtund eck ruh'g met mienem Kaſte
Dott oppem Steendamm, Wähks[6]) tweimohl,
Am lewſte vörre[7]) Döhr bi Faſte
On duddelt mienem Walzer dohl.[8])

Oft ging eck rönn de Kehl anfichte[9])
On drunk mien Schnapske dott en Ruh,
Dat wär 'ne reizende Geſchichte
On ach, vehl behter,[10]) als nanu.

---

[1]) nirgends. [2]) blicken. [3]) laſſen. [4]) Rockſchöße. [5]) Ausnahme. [6]) in der Woche, wöchentlich. [7]) vor der. [8]) herunter. [9]) anfeuchten. [10]) beſſer.

Digitized by Google

Hadd eck mi denn geſtärkt op't Fröſche,[1])
So fung eck ſchön tau ſinge an,
Denn, kann eck mi dem Därſcht[2]) oft läſche,
De Gorgel prachtvoll trillre kann.

Fung erſcht de Nähs mi an tau piere,[3])
Denn ſung eck, wie e Nachtegall;
Dei ganze Steendamm[4]) kunn dat ſpüre,
Vom Glaubitz bött tom Feſtungswall.
Wie ſchön ging dohmohls miene Orgel,
E wohret Prachtſtöck wär dei Krät,
On miene engeſchmeerde Gorgel
Wär uck em Schwung von freih[5]) bött ſpäd.

Wer mi uck hörd, ſchonk[6]) mi e Groſche,[7])
Sölwſt Dittkes[8]) kähme häufig en,
Tau der Tied bruckt eck nich tau proſche
On ſung und ſpehld met frohem Sönn.
Dei Leier duddelt Melodieë,
Dat mi dat Herz em Liew gelacht,
Vehl behter, als wie hiede ſchrieë
Dei Italiäner Dag on Nacht.

So mancher häwt dohmoh geſprunge,
Dei Beene wurde gliek em los,
Met mi häwt mancher metgeſunge,
Wenn't mi uck ömmer brocht en Booß.[9])

[1]) aufs Friſche. [2]) Durſt. [3]) feuern, brennen, leuchten. [4]) der Steindamm iſt eine Hauptſtraße Königsbergs. [5]) früh. [6]) ſchenkte. [7]) Groſchen = 4 Pfennige. [8]) Dittchen = einem Silbergroſchen. [9]) Aerger, Wuth.

Digitized by Google

Denn, ehnem Künſtler es dat ähklich,
Wenn hei geſtört ward bi de Kunſt;
Wer Diewel es uck doh nich mäklich,
Wenn man ſien Handwark em verhunzt.

Doch diſſe Tiede[1]) ſend gewehſe,
Dei kohme nie nich wedder mehr,
Jetzt mohkt[2]) man mi blos lange Nähſe
On miene Leier drellt[3]) ſeck ſchwer.
Mien Läwe[4]) es bohld opgefrehte,
Dat weht eck jetzt ſchon ganz genau,
Dem Baumann häwt man bohld vergehte
On ſiene Leier uck dohtau.

Knapp kann eck ohne Kaſte kruhpe
To Faſte oppem[5]) Steendamm noch,
Doch kann eck mienem Schnaps noch ſuhpe,
Joh, ſuhpe kann eck wie e Loch.
Wenn mi de Nähs wie Kopper ſchömmerd,
Hadd eck gewöhniglich genog,
On wenn't mi vörr de Oge flömmerd,
Raſch en Kammrohd noh Hus mi drog.

Denn bölkd[6]) eck noh dem Leierkaſte
On bangd noh miene Orgel mi,
Wull denn dem Puckel met belaſte
On ſchrehg[7]) manch ſchöne Melodie;
Doch ſchleppt man mi noh Hus, biem Kroge,

[1]) Zeiten. [2]) macht. [3]) dreht. [4]) Leben. [5]) zuſammengezogen aus: op dem = auf dem. [6]) ſchrie, rief. [7]) ſchrie.

Digitized by Google

Sillmanns Hôtel wär mien Asyl;
Dott wohnd eck schon so manke Dohge,
E ohler Strauhsack[1]) wär mien Pfühl.

De Sillmann nähm seß[2]) Fenning däglich
Förr Schlohpstell von mi ohrme Mann,
Et es je wörklich ganz onmäglich,
Dat man dohbi bestohne kann.
On wenn eck denn am andre Morge
Dem Kaste oppem Puckel nähm,
So hadd eck wedder nüë[3]) Sorge;
Dat wär e Läwe, wie em Lehm.

Mien Handwark wöll nich länger gohne,
Sietdem de Italiäner hier
Met ehre Orgle Poste stohne,
Wat an dei leddge[4]) Fupp[5]) eck spür.
Dem Kaste fehlt dat Reparehre
On wenn dat nich ward bohld gemohkt,
So kann eck nich mehr mussezehre,[6])
Dei Krät es gor to sehr verspohkt.[7])

Eck war em man tom Meitzen bringe,
Dei wäwt em bohld veroktionärt,[8])
De Diewel hol dat ganze Singe,
Denn ward de Gorgel blos geschmeert.
„Tom Drödde"[9]) hör eck em schon sägge,
Twei Gille wär dat letzte Bott[10]),

---

[1]) Strohsack. [2]) sechs. [3]) neue. [4]) leere. [5]) Tasche. [6]) musiciren. [7]) verspakt, vertrocknet. [8]) verauctioniren. [9]) zum Dritten. [10]) Gebot.

Digitized by Google

Jetzt kann eck ruh'g mi ſchlohpe legge,[1])
Doh eck jetzt nich mehr leire mott.

Twei Gille[2]) es kein groter Hupe[3])
On miene Leier es nich mehr,
Doch kann eck mi dohför beſuhpe,
Wie eck't[4]) em Läwe noch nich wär.
So läw denn woll, gelewter Kaſte!
Eck häbb di lang genog gedrellt
On ſett[5]) mi jetzt en Ruh — bi Faſte!
Adje! adje! du falſche Welt! — —

---

2. Oppem Olymp.[6])

„Kick 'mohl runder em Parkett,[7])
„Dott, wo dei ohl Kohlkopp[8]) ſett!"
Vom Olymp ehn Murerjung[9])
Sähd to ehnem Schuſterjung.
Diſſer rehp: „Dem mott eck kenne!
„Wacht,[10]) eck war mi ſchnell beſönne — —
„Röchtig, joh, jetzt weht eck't ſchon:
„Dat 's de Kohlkopp Itzigſohn."
„Nei, wat es dei Kehrl blos häßlich,"
Schrehg dei Murerjung nu lut,
„Siene Fratz ſchient mi ſo gräßlich,

---

[1]) legen. [2]) Gulden = 10 Sgr. [3]) Haufen. [4]) ich's. [5]) ſetze.
[6]) Olymp wird im Volksmunde die Gallerie des Theaters genannt.
[7]) Parquet. [8]) Kahlkopf. [9]) Maurerburſche. [10]) warte.

Digitized by Google

Dat dem Diewel dohvör grut.
„Siene Nähs, ſo breet, ſo dick,
„Es e Inventariumſtöck,
„Wie eck't ſölle[1]) häbb geſehne;
„Dat warſcht du doch uck woll mehne?

„Na, proſt Hot,[2]) man kann ſe ſpüre,"
Schrehg dei Schuſterjung dohdrop,
„Uck dei kleene Oge[3]) ſtiere
„Grurig ut dem kohle Kopp.
„Seh blos! ſiene grote Klaue,
„Met dem Opre-Kucker drön,
„Könne ehnem eckſcheef haue,
„Es uck dei Freſur man dönn.
„Sittſt[4]) du em nu römmer glotze?
„Hei bekickt dei Mähkes ſeck!
„Don Juan! eck war di hotze,[5])
„Lättſt du't nich dem Ogeblöck!"
„Häſt du dei Freſur beſehne?"
Frog dei Murer ſienem Frind,
„Blonde Hoor hävt hei on ſchöne,
„Schohd, dat ſe ſo ſölle ſind!
„Rund herröm vom Mondſchienſchömmer
„Geiht et wenigſtens noch an,
„Wie eck bi dem Gasgeflömmer
„Dietlich von hier ſehne kann.
„Ohwer op dem Kürbis vöre

---

[1]) ſelten. [2]) Hut. [3]) Augen. [4]) Siehſt. [5]) etwa ſoviel als: ich werde dir heimleuchten.

Digitized by Google

„Sitt et ut wie awgebrannt!
„Ob dott jemohls welke wäre? —
„Hiede es sehr dönn ehr Stand.
„So als wie e Leitnamts-Schnurrbart,
„Dei noch niehmols es balbeert[1])
„On dei roth di, wie e Kurr ward,
„Es hei nich met Wichs geschmeert.
„On e Endke wihder[2]) sehne
„Wi nu nuscht als Mondschien mehr,
„Eck, eck granst di bloodge Thräne,
„Wenn dei Mondschien miener wär!"

„Quaschel doch man nich so dammlich,"
Sähd de Schusterjung dohrop,
„Dohför es sien Bohrt[3]) uck pammlich,[4])
„Dei ersett dem kohle Kopp.
„Wat häwt di dei Kehrl gedohne?
„Du göwst em doch keine Zopp!
„Wenn de Hoor em ganz utgohne,
„Sett hei seck — — e Pechhaub[5]) op!" — —

3. Dat Gespenst.

Eck kähm ehnet Ohwends ut dem Krog,[6])
Als de Seeger[7]) ewend „Elwe" schlog.
Eck hadd mi begnögt met acht Stoop Beer,
Dei andre Bure drunke noch mehr.

[1]) barbiert. [2]) weiter. [3]) Bart. [4]) dicht, dick. [5]) Perrücke, die die jüdischen Frauen tragen. [6]) Krug, Gasthaus auf dem Lande. [7]) Uhr.

Digitized by Google

Eck hadd to gohne e Vördelmiel[1])
On dohrom mohkt eck mi op en Ihl[2])
On nähm nu de Beene en de Hand;
De Weg dei wär mi je woll bekannt.

De Diewel drägt mi am Kerchhoff vörbi,
On wie eck so dicht an de Muër si,
Doh hör eck e förchterlichet Geſtöhn,
Dat mi tauſamme ſchlohne de Tähn.[3]) — —

On wie eck mi omſähg wurd eck faſt blind,
Denn — hinder mi hergerennt kömmt geſchwind
E witte, klapperbeen'ge[4]) Geſtalt
Von dotther, wo dat Stöhne erſchallt.

Eck fang denn nu grurig tau renne an,
So doll als met acht Stoop Beer man kann,
Doch hinder mi hör eck ganz dietlich dem Schrett
Vom Geſpenſt, dat lehp nu uck ſo ſchnell met.

On wiel mi nu ſo entſetzlich grut,
So riet eck denn ömmer doller ut
On renn öwer Aecker on öwer Weef'[5]) —
Pläbauſch — doh lähg eck den op de Nähs! —

Na, denk eck, nu geiht et met di tau End,
Nu kömmt dat Geſpenſt di nohgerennt
On wergt[6]) di de Tung[7]) tom Hals herut;
Nu es et met di förr ewig ut.

---

[1]) Viertelmeile. [2]) Eile. [3]) Zähne. [4]) klapperbeinige. [5]) Wieſen. [6]) würgt. [7]) Zunge.

Digitized by Google

Eck bäd denn em Liggens[1]) noch ganz ſchnell
E Vohderonſer-Gebäd tor Stell,
Befähl miene Seel denn dem lewe Gott,
Wiel eck nu doch en't Gras biete[2]) mott.

Doch als ſo e halwe Stund verrann
On et kähm dat Geſpenſt noch ömmer nich an,
Doh ſtund eck denn ſachtke wedder op
On ſähg mi öm — noh dem Dodekopp.

Do ſtund dat Beeſt denn am nächſte Boom,
Et wär nich Tieſchung,[3]) et wär kein Droom
On glotzt met dei grote Oge mi an,
Dat mi dat Blood en de Ohdre[4]) gerann!

On wedder fung nu dei Hetzjagd an,
So doll, als e Menſch en Dodesangſt kann,
Doch lehp eck on lehp eck uck noch ſo ſehr,
Dat Beeſt wär ömmer dicht hinder mi her.

Dat Kriezſtöck[5]) wurd mi ſchon möd on matt,
De Puckel wär mi all wohternatt,
De Beene broke mi faſt entwei
On dennoch lehp eck ömmer: Juchhei! —

Doch ging mi de Lofft[6]) allmählich ut
On wenn mi uck noch ſo entſetzlich grut,
Eck mußt mi verpuhſte e Ogeblöck
On koſt't et mi wörklich dat Genöck.

---

[1]) im Liegen. [2]) beißen. [3]) Täuſchung. [4]) Adern. [5]) Kreuz. [6]) Luft.

Digitized by Google

On als eck mi wedder römmergeſehn',
Doh ſtund uck dei witte Klapperbeen,
Als wull hei wachte bött eck mi verruht;
Wat kömmert et em, dat mi gruſſelt on grut. —

Na, als eck mi nu e Bötke[1]) verpuhſt't,
Vörr Angſt geſtöhnt, geächzt on gepruhſt't,
Doh ſähg eck, dat Wachte[2]) hulp mi nich
On wedder lehp eck gottsjämmerlich.

Dat witte[3]) Geſpenſt häwt nich gewacht't
On lehp, dat wär forts e reine Pracht;
Als wäre de Sohle met Speckſchwort geſchmeert,
So es et mi ömmer noh galloppehrt.

So kähm eck denn endlich bött an mien Hus
On docht nu es et tau End met dem Grus.
Eck riet de Döhr op en ehnem Nu
On rohp: „Na endlich häſt du doch Ruh!"

Doch — wär eck uck noch ſo ſchnell on geſchwind,
Dei Racker wär mi noh — wie de Wind,
Sprung met en't Hus on verſchloot de Döhr,
On eck — beſähg nu dei ſchönſte Schmeer.

E Knöppel dei ſtund ſchon doh parroht
On dat Geſpenſt ergrehp dem acrod[4])
On jarwd[5]) mi dem Puckel windelweek,
Ob eck doh jammerd, ob eck doh ſchrehg.

---

[1]) ein Bischen. [2]) das Warten. [3]) weiße. [4]) accurat. [5]) gerbte.

Digitized by Google

On als et mi ſo dat Fell verſohlt,
Doh häwt et denn endlich Ohtem geholt
On nömmt dat Liechedog[1]) vom Geſöcht,
On eck erſtarr, wie et ſchömpt on ſchrögt:

„Du bummelger, ſchlechter, verſohpner Hans,
„Eck ſi kein Geſpenſt! Beſäh mi man ganz!
„Eck ſi dien herzallerlewſtet Wiew
„On mohkt mi met di e Tiedverdriew.

„Eck wöll nich, dat du an jedem Dag
„Em Krog di beſöppſt! Gottskrieterſchlag!
„On hadd mi vermummt als Dodekopp[2])
„Di entaubrocke dei Prögelſopp.

„Eck wußt, wenn du di beduſelt häſt,
„Dat du denn ſo grenzenlos dämlich böſt,
„Dat eck met mienem herzlewſte Mann
„Dei dickſte Mure[3]) enrenne kann!“

So ſchrehg dat Grotmuhl[4]) on lacht mi ut!
Eck hadd mi ömſonſt ſo ſehr gegrut,
Eck wär ömſonſt gelohpe ſo ſehr
On hadd nu weg dem Puckel voll Schmeer.

Doh ſtund eck, wie e begothne Katt[5])
On brommd em Bohrt, eck weht nich mehr wat
On ſchämd mi de Oge faſt uttem Kopp,
Wie e ganz urdämlicher Dammelskopp.

---

[1]) Leichentuch. [2]) Todtenkopf. [3]) Mauern. [4]) Großmaul. [5]) Katze.

Digitized by Google

Wär sei nich stärker gewehse als eck,
Terschlog eck ehr söcher dat Röbbestöck,
Dat ging nu ohwer durchut nich an,
Eck wär schon ömmer e schwächlicher Mann.

Drom häbb eck verschluckt dem Aerger on Booß;
Uck räsonnärt eck em Stölle blos,
Dat eck ehr nich kunn zerause dat Hoor — —
On lähd mi denn endlich ganz stöll op't Ohr! —

---

4. De Besuch.

Alljährlich pleggt[1]) et tau geschehne
To Pingste, dat de Iserbohn[2])
De halwe Welt bringt op de Beene;
Dat häwt uck dittmohl se gedohn'.

E Extratoch[3]) von meist twei Miele
Kähm von to Hus hier noh Berlin,
Drom mußt eck noh dem Bohnhoff ihle,
V'leicht öwerrascht mi miene Trien.

Eck hadd dem Luddwig metgenohme,
Wi kickte ons fast Beide blind.
Nei, miene Trien wär nich gekohme,
Wohrscheinlich hadd kein Geld dat Kind.

Doch plötzlich sprung ut ehnem Wohge
E Mähke rut, met ehnem Satz,

[1]) pflegt. [2]) Eisenbahn. [3]) ein Extrazug.

Digitized by Google

On ohne erſcht dem Frind to frohge,
Gäw ſei em ſchnell e ſeete[1]) Schmatz.

On als eck mi bei Nähs beſehne,
Full et mi nich to rohde ſchwer,
Dat juſt dat Kind met flinke Beene,
Dem Luddwig ſiene Schweſter wär.

Mien Luddwig häwt nu ſchnell dat Mähke
Omohrmt, gedröckt op ſolke Ohrt,[2])
Dat ſei noch wenigſtens acht Wähke
Blötzblau am Körper bliewe ward.

Tom Wort leht hei ehr gor nich kohme,
On wehte[3]) wull hei glieck ſo vehl,
Dat ehr de Loſſt faſt wurd benohme
On vörr de Oge green on gehl.[4])

En fief Menute wull hei wehte,
Wat en twei Johr to Hus paſſehrt;
Ob Bertke got es op de Fehte
On Bennoke ſchon riede lehrt?

Ob Hermann häwt vermehrt de Pipe
On wei et geiht dem kleene Hund,
On ob de Vohgel noch kann ziepe
On ob de Ohler es geſund?

On ob de Mutter nich lätt größe
On ob ſe Socke em geſtröckt,

[1]) ſüßen. [2]) Art. [3]) wiſſen. [4]) grün und gelb.

Digitized by Google

On ob se Sinndags noch backt Klöße
On ob se welke metgeschöckt?

Doch dat Mergellke leht em schabbre,
Bött em dat Muhl wurd möd on matt.
Als hei nu ophörd met dat Schlabbre,
Doh wär de Steern[1]) em wohternatt.

Dat Mähke häwt em furchtbor frindlich
An twintig Mohl woll angeblöckt,
Doch to dei Frohge, onnergründlich,
Häwt sei blos met dem Kopp genöckt.

Dat, Luddwig, kunnst du di doch denke,
Dat Reise mohkt dat Rede rohr,
Du mottst dem Mähke Tied doch schenke,
Hied leggt se lewer seck op't Ohr! —

5. De Kribbelkopp.

Dat Bröderke von mienem Frind,
Dat es e reinet Diewelskind,
Dem lang e Puckel dähge[2]) Schmeer
Sehr dehnlich schon gewehse wär.

On Nicke häwt hei wie e Pehrd,
Dem man met Noth dat Riede lehrt,
Schleiht[3]) vöre on schleiht hinde ut
On schömpt on schrögt, dat ehnem grut.

[1]) Stirn. [2]) tüchtige. [3]) schlägt.

Digitized by Google

Dei Groter es e ruh'ger Jung
On leht em ſchinde ſiene Lung,
On ſchrehg em niemohls an ſo hart,
Blos, dat hei doch vernömftig ward.

Joh, proſt, doh kähm hei Jennem an,
Dei klok ſobohld nich ware kann!
Wenn muskeſtöll dei Groter wär,
So brölld dei Kleener deſto mehr.

Dat Muhlwerk ging en ehnem fort
On johge dähde ſeck dei Word'
On oftmohls noch en ſpäder Nacht
Mohkt hei dei allergrettſte Jagd.[1])

Tauſamme wohnde ſe tor Tied,
Doch, uck e Engel von Geblüt,
Dem Mord-Schkandohl an jedem Dag,
Nich ömmer ruhig liede mag.

On als hei wedder, ohne Noth,
Dem Grote anſchrehg, puterroth,
Doh krehg em diſſer biem Wöſchkoll[2])
On ſähd tau em: „Dien Moht[3]) es voll!"

„Möhd[4]) di e Wohnung wo du wöllſt
„On wo du blos de Wänd anbröllſt,
„Dott riet dat Muhl ſeß Miele op,
„Du onngetohgner Dammelskopp."

---

[1]) Scandal, Lärm. [2]) beim Kragen. [3]) Maß. [4]) miethe.

Digitized by Google

Dei Kleener nähm nu Sack on Pack
Op ſienem Puckel huckepack
On under Aerger under Booß,
Wurd em dei Groter endlich los.

Doch ſchrehw dei Kleener ſtracks noh Hus
On klogd, et wär e wohrer Grus,
Wat em dei Groter taugeſett
On wie hei em beleidigt hätt.

Doh lehp hei ohwer ähklich an!
Sien Ohler, e vernömftger Mann,
Dei merkt ſofort bi ehnem Hoor,
Wat dran geloge wär, wat wohr.

Hei nähm de Fedder[1]) flugs on ſchrehw
Dem kleene Krät e grote Breef
On mohkt em niederträchtig ſchlecht
On ſett em dähg dem Kopp torecht.

„On kohm eck wedder bi di henn,
„Du wedderhoorger[2]) Säweſönn,“
So ſchrehw dei Ohler en dem Breef,
„Denn Jungke, geiht et di noch ſcheef!“

„Eck bring denn met e Päsrick[3]) mi,
„On Prögel krögſt du wie noch nie,
„Häſt du noch ömmer diſſem Zopp
„On nu Adje — du Kribbelkopp!“

[1]) Feder. [2]) widerhaariger. [3]) Knüttel, Prügel.

Digitized by Google

6. Oppem Ihs.[1])

De Luddwig quäld mi alle Dohg',
Eck ſull em nähme met op't Ihs!
Hei ſähd: „Et es doch keine Frohg,
„Eck lohp ſofort noh Künſtler-Wieſ'!"

„Na," ſähd eck, „köhp di Schrittſchauh man
„On wenn man ehnem ohle Knaſt
„Noch't Schrittſchauh-Lohpe lehre kann,
„So doh eck't ſchon; doch zweif'l eck faſt!"

Stracks ſchlog hei nu de Sporböß[2]) kleen
On nähm twei Dohler rut, blötzblank!
Denn ging wi Schrittſchauh ons beſehn'
Tauſamme, woll vehr Stunde lang.

Na endlich funde wi e Poor,
Acrod[3]) ſo got wie miene Schauh,
De Luddwig grinſt vergnögt dohtau
On krieslich wurd hei oppem Hoor.

Na! Meddag hole wär nu nich,
De Luddwig quäld mi förchterlich!
Hei ſähd: „Eck hol et nich mehr ut,"
On op de Ihsbohn ging et rut.

Eck ſchnalld em dott de Schrittſchauh an
On ſähd: „Wat eck di lehre kann,

---

[1]) Eis. [2]) Sparbüchſe. [3]) accurat.

Digitized by Google

„Dat zeig eck di, doch paß blos op
„On ſchlohg di nich e Loch em Kopp.“

Em kähm dat noch ganz ſpohßig vör
On glowe wull hei mi kein Wort,
Wie ſchwer dat Schrittſchauh-Lohpe wär,
Hei ſähg, eck lehp ſo föcher dort.

Hei mehnd: „Eck ſi ſo klok wie du,
„Wat du mohkſt vör, dat mohk eck noh
„On gönn mi hied' nich freiher[1]) Ruh,
„Als bött eck lohp wie du, binoh!“ —

„Mienshalwe,“ ſähd eck, „lewer Frind,
„Doch von dem Quaſchle kömmt nuſcht rut,
„Drom hähw[2]) de Beene op geſchwind
„On ſchmiet ſe dähg on flietig ut!“ — —

Nu ging et los. Hei klammert ſeck
En Dodesangſt an mienem Ohrm,[3])
On hinder ons, em Ogeblöck,
Hadd' wi e grote Junges-Schwohrm.[4])

De Luddwig häwt e lange Bohrt,
Drom lachte nu dei Range ſehr,
Wie hei ſo lehp noh Schraggler-Ohrt
On wiel hei gor tau höltre wär.

Doch mienem Frind dem mohkt dat nuſcht
On wenig kömmert hei ſeck dröm,

[1]) früher. [2]) hebe. [3]) Arm. [4]) Schwarm.

Digitized by Google

Dat hei dei ganze Bohn verfuſcht,
Hei ſähg ſeck uck nich ehnmohl öm.

Eck leht em los. Hei lehp allehn.
Eck docht: „Hei breckt ſeck doch noch hied'
Ehnt von dei kromme Bäckerbeen'"
On rehp em tau: „Römm di doch Tied!"

De Luddwig ohwer docht, hei lehp
Ganz ſöcher ſchon ſo got als eck,
On wat eck ſchrehg on wat eck rehp,
Dat ſchwitzt hei ut em Ogeblöck.

Eck mohkt e kleene Tour allehn
On flog nu op dat Ihs omher,
Als ob mi juſt en beide Been'
De Diewel rönngefohre wär. —

Denn häbb eck mi e Böt verruht. — —
Na endlich docht eck an dem Frind
On ſchmeet de Beene mächtig ut,
Dat eck em wedder fund geſchwind! —

Doh ſtund mien Luddwig denn — halwdod —
Am Tuhn[1]) on wöſcht ſeck met dem Dog[2])
Von Nähs on Muhl dat warme Blood,
Wiel hei ſeck ehn'ge Tähn' utſchlog.

„Ach Gott!" ſo ſtöhnd hei bang on ſchwer,
„Wenn eck en mienem Läwe doch

[1]) Zaun. [2]) Tuch.

Digitized by Google

„Nich op dat Jhs gekrohpe wär,
„Denn föcher ſtarw eck hiede noch."

„Eck blood wie e geſtohknet Schwien,
„On ach! wie es mien Kürb's verſtuhkt
„On miene Nähs, ſo kleen on fien,
„Tau heele[1]) woll acht Wähke brukt."

Eck ſähd: „Na gew-di man taufrehd'!"
On als eck op dei Nähs voll Bloot
E Endke engelſch Flaſter lähd,
Doh wär hei nich mehr ganz halwdood.

Joh! op dem Jhs doh es et glatt
On ewig blöwt dat Sprichwort wohr,
Quälſt du di noch ſo möd on matt:
Schwer danze lehrt e ohler Boor.[2])

---

7. De Kröppel.[3])

De ganze Stadt wär op de Beene,
Et kähm dat Milletär torügg
On wer dei Mönſche häwt geſehne,
Dei ſtunde op de greene Brügg,
Docht uck gewöß, dei Brügg mott bräke
On wär ſe uck nich reparehrt
Von Grund op, erſcht vörr wenig Wähke,
Wär dat Mallehr gewöß paſſehrt. —

---

[1]) heilen. [2]) Bär. [3]) Krüppel.

Digitized by Google

Doch jetzt doh hel se, wenn't uck gnoddert[1])
On ruhig ging eck dröwer fort.
Wurd uck mien Sinndagsrock terkoddert,[2])
Verlore häbb eck drom kein Wort,
Denn, noh dem Bohnhoff mußt eck ihle,
Mien Frind, de Fried kähm ut dem Krehg,[3])
Hei kähm ut Böhme, hundert Miele,
Wo Benedeck dei Schmeer besähg.[4])

Wat häbb eck blos dem Jung beduërt,
Wenn hei mi schrehw von all dei Noth,
Dei em em Krehg so oft beluërt;
Hei hadd oft nuscht to Ohwendbrot.
Denn ranz'get Speck on fule Eier
Wär oft das Ehnz'ge wat et gäw,
Doh ward man mohger onngeheuer
On uck de dickste Buhk[5]) ward scheef. —

Doch, Gott to danke! Oewerwunde
Hadd hei dem Krehg on siene Noth
On wedder docht eck en twei Stunde
Em tau begrööße, fröfch on roth.
De Toch[6]) kähm an. De Bohnhoff zöttert
Von dem Hurrah on dem Gebröll
On alles reppt[7]) on alles schettert,[8])
Wiel keiner ruhig wachte wöll.

---

[1]) prasselt, kracht. [2]) zerrissen. [3]) Krieg. [4]) besäh, erhielt. [5]) Bauch. [6]) Zug. [7]) ruft. [8]) unruhig hin- und herlaufen.

Digitized by Google

Eck ganz allehn häbb nich geſchnattert,
Eck reht blos wiet de Oge op
On häbb em endlich denn ergattert,[1])
Dem lange, lewe Dammelskopp.
Dat wär nich leicht, eck kann't beſchwöre,
Denn ach, dei Jung ſähg faſt ſo ut,
Dat Sehne[2]) mi verging on Höre
On ſölwſt dem Diewel vör em grud.

Hei hadd e Bohrt von faſt twei Aehle[3])
On dei Mondirung wär voll Dreck,
Dei Knöhp[4]) dran ſcheene ganz tau fehle
On uck ehn Stewel wär em weg.
On dei Freſur, dei wär ſo borſchtig,
Als wär em Johr ſe nich geharkt,
Doch wär dem Jung dat alles worſchtig,
Hei häwt et, glow eck, knapp gemarkt.

Doch, wie eck em de Patſch wöll rehke,
Doh göwt hei mi — de linke Hand.
Eck fang dei rechte an tau föhke — —
Ach Gott! — — dei drog hei em Verband! —
„Joh!" ſäggt hei, „lewer Jung, dei Andre,
„Wenn du dei wedder ſehne wöllſt,
„So mottſt du all noh Böhme wandre,
„Dohmet du ditt Verlange ſtöllſt."

„Se es bi Königgrätz gebläwe
„On eck kann noch taufrehde ſenn,

[1]) erſpäht. [2]) Sehen. [3]) Ellen. [4]) Knöpfe.

„Dat eck dohvon kähm met dat Läwe, —
„Drom nömm dei Linke ruhig henn!“ —
Mi wurd so weih[1]) — — on mine Thräne
Kunn eck met Möhg verkniepe mi;
Am lewste hadd eck lut gegräne,
Obwoll eck sonst kein Gransſack si.

So ginge wi tausamme trurig
On stöll dei ganze Vörstadt lang.
Mien Friedke dähd mi lehd so grurig,
Mi wär so angst, mi wär so bang!
Doh kähm e Schusterjung gegange,
Dem wär so doll on voll tau Moth,[2])
Dat hei mi, ohne Angst on Bange,
E Bulte[3]) schlog em nüë Hot.

Doh reht mien Friedrich siene Rechte
En ehnem Nu ut dem Verband
On häwt e Mutzkopp — keinem schlechte —
Dem Bandejunge flugs gebrannt.
Dei stolpert just so wie besohpe
On schlog denn op de Steener dohl,
Drop es hei stöll noh Hus gekrohpe
On sähg seck uck nich öm ehnmohl.

De Friedrich ohwer lacht onsäglich
Nu öwer mien verdutzt Gesöcht,
Mi scheen dat nämlich ganz onmäglich,

[1]) weh. [2]) Muth. [3]) Bolzen, Beule.

Wie dat e Kröppel fertig krögt.
Doh häwt hei mi dei Hand gegäwe,
Dei rechte, so, dat miene knackt,
Doh merkt eck denn, se wär am Läwe,
On nich em Krehg em awgezwackt.

---

8. De Klingbiedel.

De Küster häwt dat schöne Amt —
De Diewel weht woher et stammt —
Mit sienem Klingbiedel tau prosche
Förr andre Mönsche e poor Grosche.

On wenn uck dei Geschichte schwögt,
Wer dat geproschte Geld denn krögt,
Wat geiht dat ons an, wi bethole,
Mag't seck de Petrus sölwer hole.

Denn wer dem Paster rede hört,
Dem ward uck stets dat Herz geröhrt,
Man söhkt on klaut[1]) denn en de Tasche,
Om noch twei Fenning tau erhasche.

So kähm eck onnlängst uck noh Wien
Em Dom, ei weih doh wär et sien.
't wär Höllgedag[2]) on grot Genorgel
Met Singsang op de blanke Orgel.

---

[1]) kratzt. [2]) Feiertag.

Digitized by Google

De Pölzmötz reht eck ſtracks vom Kopp,
Sperrd Nähs on Muhl on Ohre op,
Om doch man alles tau begriepe
Vom Singſang on vom Orgelpipe.

Wie nu tau End de Singſang wär,
Doh käm de Paſter denn hervör
On fung nu an ſo ſchön tau rede,
Dat alle ſeck op't Griene lähde.

Uck eck tog nu mien Schnobbdog rut
On ſchluchzt on brölld ſo döhp on lut,
Dat eck dat Dog noch noh drei Stunde
Häbb wohterfötzenatt[1]) gefunde.

Als eck de Thräne awgedrögt,
Wurd eck denn wedder ganz vergnögt
On ſähg mi öm, om uttoſpüre,
Wie andre Lied dem Feſtdag fiere.

Doh ſähg eck Wiewertieg, geputzt,
Uck Herres, fien on opgeſtutzt;
Sölwſt Leitnamts wäre doh als Gäſte,
Gewichſt dem Schnurrbohrt op dat Beſte.

Uck junge Mähkes ſähg eck dott,
Dei granſde ewendfalls recht flott,
Doch kähm't mi vör, als ob dei Thräne
Nich ernſtlich wurde dott gegräne.

---

[1]) durch und durch naß.

Digitized by Google

Als eck dem Nohber[1]) drom befrogt,
Häwt hei ganz kleenlut[2]) mi geklogt,
Et kohme blos[3]) der Mähkes wegen
Dei Herres henn, on nich tom Segen.

Uck dei Mergelles, grot on kleen,
Begäwe blos seck op de Been',
Om met dei Kehrls tau kokettehre,
Nich, om de Predigt antauhöre.

Eck docht: Juſt wie de Trien, dat Kind
Bi mi to Hus, dei ſitt seck blind
On ward uck roth, bött an de Ohre,
Kömmt ſo wat Blanket angefohre.

On en de Kerche rennt ſe oft,
Blos wiel ſe op Bekanntſchaft hofft,
Doch dähd bött jetzt, trotz allem Wömmre,
Noch keine Katt seck om ehr kömmre.

Dei Groſches, dei ſei henn on her,
Wenn ſei recht frindlich tau mi wär,
Förr ehre Sporböß häwt gekrehge,
Nähm Sinndags ſei herut vörr „Näge".[4])

Wenn ſei uck noch ſo giezig es,
Kähm erſcht de Küſter met de Böß,
Häwt ſei dat Portmonä getoge
On't leicht gemohkt, wenn uck met Kloge.

---

[1]) Nachbar. [2]) kleinlaut. [3]) nur. [4]) Neun.

Digitized by Google

Uck hiede kähm de Küſter nu
On leht nu keinem Mönſche Ruh,
Bött en de Fupp hei rönngegräpe
On e halw Dittke rutgeknäpe.[1])

Blos to dei Leitnamts ging hei nich.
„Dei ſend doch wie gewöhniglich,"
So brommd de Küſter, „ſölwſt voll Sorge
„On könne wihder nuſcht als borge."

Mi full dat op. Eck frog dem Mann,
Wie hei denn öwergohne kann
Dei Herres met dei ſtramme Jacke,
Dei full hei doch am erſchte packe.

De Küſter ſähd: „Dat es ſchon wohr,
„Doch kähm eck 'mohl em vör'ge Johr
„Met miener Böß tau ſolkem Herre,
„Dei wull seck erſcht dohgegen ſperre."

„Doch plötzlich packd hei en de Taſch,
„Tog etwas rut on ſtöckt et raſch
„Mi en de Böß, eck hörd et klinge,
„On hei ging fort, wie Alle ginge."

„Als nu de Sammlung wurd getellt,
„Si eck vom Schämel opgeſchnellt,
„Denn, denk di blos, von jennem Kunde
„Häbb eck — — e Böckſeknoop[2]) gefunde."

[1]) herausgekniffen, herausgeholt. [2]) Hoſenknopf.

9. Onſ' Jung en Frankreich.

Onſ' Jung — dat es onſ' Frötzke nämlich, —
Dei wurd Silldot rein tom Pleſchär.
Eck ſähd em gliek: „Jung, ſi nich dämlich,
„Denn lang gefällt di't nömmermehr."

Doch ſiene Ohlſche[1]) quäld em däglich:
Dem bunte Rock ſeck antauthen',
Denn Schnieder blöwt hei doch onmäglich,
Dat häwt ſe lang ſchon engeſehn'. — —

Na, ehnet Dohg's ging hei bi Faſte,[2])
Sohp ärgerlich ſeß Halwquartehr,[3])
Lähd dem Civilrock rönn em Kaſte
On grehp tom Säbel on Gewehr.

Wie ſei nu dei Rekrute nähme,
Dat es e allbekanndet Ding,
De Ohlſche fung ſeck an tau gräme,
Wie't em nu an de Niere ging. —

Doh kähm de Krehg! En vörtien Dohge
Wär all onſ' Jung denn en Berlin,
Met goldne Treſſe an dem Kroge,
Als Undroffzierke, ſtramm on fien.

Als ut dem Spohß nu Ernſt geworde,
De Ohlſche merkt, et koſt't nu Bloot,

---

[1]) Alte, Mutter. [2]) eine der älteſten Branntwein-Deſtillationen Königsbergs. [3]) Quartier = ¼ Quart.

Digitized by Google

De Jung noh Frankreich tog tom Morde,
Doh wär de Jammer denn sehr grot.

Uck bei Mergelles[1]) plinzte mächtig,
Wie't nu nich mehr to änd're wär,
Obwoll se manchmohl niederträchtig
Geprögelt onsem Grenadehr.

Na alles wat man em gedohne,
Dei ganze johrelange Wuth,
Mußt nu met em noh Frankreich gohne,
Hei leht se an de Zwowe[2]) ut.

Eck häbb dei ohrme Lied beduërt,
Denn dohrönn wurd ons' Jung nu grot,
Wo hei man ehnem häwt beluërt, —
Riehts — — schlog hei'm oppem Flecke dod.

Dei Anfang schon wär sehr gemüthlich,
Hei lähg vörr Metz em dickste Mott,[3])
Et goht[4]) so manche Wähk recht niedlich,
Doch — hei krehg nich dem Schnoppe dott.

Eck mußt em däglich Tobback schöcke,
Sien Pipke ruhd nich Dag on Nacht
On manch Kammrohd mohkt scheele Blöcke,
Wenn seck ons' Jung en't Fustke lacht.

On hadd hei seck am Dohg geprögelt,
Häwt hei det Nachts noch schröfftstellrehrt,

[1]) hier für „Schwestern" gebraucht. [2]) Zuaven. [3]) Schmutz, aufgeweichter Lehm. [4]) goß.

Digitized by Google

Met Heftflaſter dem Breef geſögelt
On tau de Feldpoſt em ſpedehrt.

Kähm nu dat Geld an förr dat Kritzle,
Denn wundert ſeck ſo manch Kammrohd,
„Fief Dohler könne ehnem kitzle,“
Lacht denn onſ' Jung, dei Litteroht.[1])

Mien Gott, wie ſull man't denn uck mohke,
Gewitzt mott man em Krehg ſchon ſenn,
Wer ehte wöll, on kann nich kohke,
Dei geiht am beſte gor nicht henn.

De Knapphans[2]) lähd dem ärgſte Fuſel
Dem Sinndagsnohme Konjack bi,
On wär erſcht de Silldot em Duſel,
Mußt hei bethole wie noch nie.

Na kort on got: onſ' Jung wär prächtig
Op jedem Schwindel engefuchſt,
Gebiegelt, glow eck, häwt hei mächtig,
Doch kähm't tom Kloppe — nie gemuckſt.

Drom dähde uck dei Kugle alle,
Granoht on Schaßpo on Schrappnell,
Em wie verawred't dem Gefalle
On mohkte em kein Loch en't Fell.

En Johr on Dag met dem Torniſter
Bepackt, trot hei hier wedder an,

[1]) Literat. Soldatenbriefe wurden von vielen Zeitungen gern zur Kriegszeit gegen Honorar aufgenommen. [2]) Marketender.

Digitized by Google

Omohrmd de Mutter on Geſchwiſter
On nu kähm dat Vertelle ran.

Dei Oge rollb hei ganz gefährlich
On klaud ſeck en dem voſſge[1]) Bohrt,
Dei undre Nähs ſtund ziemlich ſpärlich
On wär von ganz kriezdoller Ohrt.[2])

Bi dem Vertelle wurd gedrunke
On angeſtott en ehnem tau,
Bött wi denn Beide wie de Unke
Ons angeduſelt blitzeblau!

---

10. De Gefreite=Brut.[3])

Onſ' Frötzke dat wär ehnſt Silldot
On fung als ganz Gemehner an
On leht ſeck ſtenze[4]) freih on ſpohd,
Wie man dat uck nie hindre kann.

De Undroffzier, de Kaptändarm,[5])
Dei lange dem Rekrute ſeck
On oft ward em de Donſtkopp warm
Von dei Stornixels en't Genöck.

On denn dei ſchöne Titt'lature
Biem Exerzehre Dag förr Dag,
Dei mohke ſölwſt dem klökſte Bure
Dem Kürbis ſchließlich domm on ſchwach.

[1]) fuchſigen. [2]) Art. [3]) die Braut des Gefreiten. [4]) einem etwas eintrichtern, ſtutzen. [5]) Capitaine d'armes.

Digitized by Google

Onſ' Frötzke krehg nu oft tau höre,
Dat ſiene Bäckerbeene kromm,
Dat ſiene Klaue[1]) höltre wäre
On ſiene Fratz ſo leer on domm.

Hei ohwer docht: Ju Plume-Ohpe!
Von mi krieg' ju kein Wort herut,
Eck wär uck ganz gewöß beſohpe,
Lacht eck ju önnerlich nich ut.

On endlich hadd hei't öwerſtande!
Hei wurd Gefreiter! Juchheidi!
On lohd dei ganze Schwefelbande
Noch en, tau ehne Suhperie![2])

Doh wär ſo ſeet on wär ſo frindlich
De Undroffzier on ſohp wie doll,
On ſähd dem Junge ſeßmohl mündlich:
Hei wär ſien Frind on wull em woll.

Am andre Dag föhrd dei Gefreiter
Dem Donſtkopp en de frösche Lofft,
De Schädel brommd em nämlich heiter;
Bi Faſte wurd e Schnaps gekofft.

Doh ſitt hei wie e drallet Mähke
Em frindlich en de Oge lacht —
Se dehnd biem ohle Faſt als Kähke —
Onſ' Frötzke röppt ehr tau: „Na wacht!" —

---

[1]) Hände. [2]) Trinkgelage.

Digitized by Google

Hei packt ehr om de Talg[1]) urplötzlich
On gewt ehr ſchnell e ſchöne Schmatz,
On — quiekt ſe uck toërſcht entſetzlich —
So blew ſe doch dem Jung ſien Schatz.

Met manch End Worſcht, biem Mondſchien-
ſchömmer
Det Ohwends, vörr de Huſedöhr,
Tracktehrd ſe denn dem Briedgam ömmer,
Wenn hei recht ſeet on ohrtig[2]) wär.

Det Sinndags ging denn los dat Walze,
En Jacobsruh,[3]) bött Morgens fröh,
Dat wär en Juchze on ehn Schnalze,
Bött beide wäre ganz em Thee.

Doch ach, op Erde es beſtändig
So ſölle wat! Et kähm de Krehg!
Karlienke jammerd ganz onnbändig,
Reht dei Freſur ſeck ut on ſchrehg.

Doch hei mußt met! Doh hulp kein Stöhne!
Oemſonſt wär all' dei Granſerie
On uck dei allergrettſte Thräne
Verdrängde doch dat Onglöck nie.

Als hei bi Metz em Lehm gelähge,
Häwt hei denn von Karlienke uck

[1]) Taille. [2]) artig. [3]) Jacobsruh, einſt ein großes Tanzlocal in Königsberg.

Digitized by Google

E Liewbind nohgeſchöckt gekrehge,
Dat hei ſeck nich verkillt dem Buhk.

Denn ömmer bommelt dem Silldote
Dat Wiewertieg wie Klette an,
On wenn ſe ehnem häbbe, lohte
Se ſölle los dem Onglöcksmann!

De Krehg wär ut. Als Undroffzierke,
Dat iſ're Kriez[1]) ſtramm op de Broſt,
Kähm nu noh Hus dat Grenadierke;
Wie häwt Karlienke em gepoßt!

Wie häwt ſe, met dei grieſe Klaue,
Dei ſchmohle Backe em poſcheit;[2])
Dat dei Moßjehs[3]) hei dähg verhaue,
Dat häwt ehr uck nich ſchlecht gefreut.

Doh ging denn los dei Gründungsſchwindel,
Wat Beene hadd tog noh Berlin.
Onſ' Undroffzier ſchnörd uck ſien Pindel,
Ganz — ohne Awſcheed vno Karlien'.

Se blew allehn met ehrem Johmer[4])
On plinzt ſeck oft de Oge roth.
Vom ohle Faſt dei Spieſekohmer[5])
Kähm nu nich mehr ſo oft en Noth.

---

[1]) das eiſerne Kreuz. [2]) geſtreichelt. [3]) Monſieurs, hier Franzoſen. [4]) Jammer. [5]) Speiſekammer.

Digitized by Google

Ehr Schatz dei wurd nu hier behubelt,
Gebeizt on sauber oppolehrt,[1])
On siene Ohlsche häwt gejubelt,
Wie hei so schnell hier Koopmann lehrd!

Sien Frind, de Luddwig, mußt em stenze,
Wie man als Koopmann seck bedräggt,
Wie man berehkent Differenze
On wie man sonst noch kömmt taurecht.

En Johr on Dag ging hei spazehre,
So, wie de vörnähmste Baron,
De Luddwig mußt seck meist schenehre,
Denn Frötzke öwertruff[2]) em schon.

De Oewertrecker[3]) sien gebügelt,
De schwarte Angströhr[4]) blitzeblank,
Dat Hoor gelöckt, dem Bohrt geschniegelt,
So ging hei jüngst de Linde lang.

An siene Sied de Luddwig schlackerd,
't wär Höllgedag on vehl Gedräng,
Denn wer de ganze Wähk gerackert,[5])
Dem es de Stow[6]) denn vehl tau eng.

So schowe beide denn allmählig
Rut, vörr dat Branneborgsche Door,[7])

---

[1]) behobelt, gebeizt und aufpolirt. [2]) übertraf. [3]) Ueberzieher. [4]) Cylinderhut. [5]) angestrengt gearbeitet. [6]) Stube, Zimmer. [7]) Brandenburger Thor, am Ende der Linden in Berlin.

Digitized by Google

De Luddwig, Sinndags ömmer ſeelig,
Drog forſch dem Hot op't linke Ohr.

Wie ſe nu medden ſend em Greene,
Doh treffe ſe twei Mähkes, drall,
Los ſtörmt de Luddwig op dei Ehne,
Denn dick on drall, dat es ſien Fall.

Dei Andre ſitt dem Frötzke plötzlich —
Ward roth on witt an twintigmohl;
On quiekt op ehnmohl los — entſetzlich —
Als hadd ſe grote Herzensquohl.

Mien Frötzke — uck met Blood begohte —
Krögt flugs dem Luddwig biem Kreppſcholl[1])
On gnorrt: „Du kunnſt dat Rasple[2]) lohte,
„Du mohkſt et jedetmohl to doll."

De Luddwig mohkt verdutzte Oge;
Hei wurd ut alledem nich klok,
Wat ſeck doh plötzlich taugedrohge,
Weshalw hei om de Urſach frog.

„Mien Gott, wat es doh vehl to frohge!"
Sähd drop mien Frötzke voller Wuth,
„Sowat paſſehrt je alle Dohge:
„Dat wär Karliene — miene Brut."[3])

---

[1]) beim Kragen. [2]) raspeln, Süßholz raspeln, mit einem Mädchen ſchön thun. [3]) Braut.

Digitized by Google

„Eck kunn ehr als Gefreiter liede
„On mohkt de Kur[1]) ehr säuberlich,
„Doch förr dem fiene Herre hiede — — —
„Doh lewer Luddwig — paßt se nich!“ —

---

11. Frötzke oppem[2]) Ball.

Frötzke wär ehnst als Silldot
Häufig op Kasernebälle,
On hei wußt mi freih on spohd
Dohvon vehlet tau vertelle;
Wie de Juste on Karliene
Ehre Beene schön geschmehte
On dei kleene, dicke Miene
Seßmohl Ohwendbrodt gegehte.

Wie, trotz ehrem scheefe Muhl,
Jule kunn so frindlich grinse,
On dei Lotte nich to ful
Wergt[3]) an dei stibitzte Flinse;
Wie dei lange, dönne Liese
Wär von dem verfuchste Fusel
Dohlgeschlohne op de Fliese,[4])
On dott schnarkt em holde Dusel.

Alles ditt es schon recht schön,
Ohwer jetzt, als fienet Herrke,
Dünkt dem Frötzke dat gemehn

---

[1]) Cour, den Hof machen. [2]) auf dem. [3]) würgt, schluckt.
[4]) steinerner Fußboden, Trottoirsteine.

Digitized by Google

On dat wull hei ſeck nu merke;
Oemmer blos op Bälle kruhpe,
Wo recht hübſche, ſiene Mähkes
Niemohls ſo onmönſchlich ſuhpe
Oder frehte, wie de Kähkes.

Wo ſe nich dat komme Been
Schlenkre, wie e Perpendickel,
Oder grinſe meiſt ſo ſchön,
Wie e halwgeſchlacht't Karnickel.
Dohrom häwt hei mi gebäde,
Op e ſiene Ball tau gohne,
On hei leht mi nich taufrehde,
Bött eck em dei Lew gedohne.

So e fett'ge, ſchwarte Rock,
Ohlmodſch,[1]) lang on utgewaſſe,
Nähm eck vom Gardroweſtock,
Em demſölwge antaupaſſe.
Frötzke fund em ganz paſſohbel
Op dem Ball em antautrecke[2])
On hei ſähd: „Dei Rock es nobel!
„Micht eck man erſcht bönne[3]) ſtöcke."

Uck dei Böckſe[4]) ſähte prall,
On de Weſt wär nich vehl wihder,[5])
Doch hei brommd: „Wat helpt datt all,
„Hiede ändert dat kein Schnieder.
„Bruck eck mi man nich tau böcke,

[1]) Altmodiſch. [2]) anzuziehen. [3]) drinnen. [4]) Hoſen. [5]) weiter.

Digitized by Google

„Kann mi kein Mallehr paſſehre,
„Höchſtens, dat de Knöhp mi dröcke,
„Ward dem Buhk e Böt ſchenehre.“

On ſo kähm hei rönn em Sool,[1])
Wo twelf dutzend hübſche Kinder
Em bekickte, alltomohl,
On hei grunzt: „Hol Ju de Schinder!
„Wat es Rohret[2]) denn tau ſehne,
„Dat Ju mi ſo niep[3]) beglotze?
„Spotter Ju op miene Beene?
„Backföſchkes! Eck war Ju hotze!“ —

On hei ſchow en ehnem Nu
Los denn op dei Allerkleenſte,
So, als wär ſe ſiene Fru
On ſtelld flink ſeck ehr tau Dehnſte.
Full dat Kind uck ut de Wolke,
Als ſe seck ſähg uterkore,
Mußt ſe doch met Frötzke polke,
Bött ſe hadd dem Puhſt verlore.

Als dat Kind nu wedderkähm,
Sähg eck glieck, ſe hadd gegräne,
Wiel ſe fix dat Schnobbdog nähm,
Awtaudröge ſeck de Thräne.
Frötzke hadd ehr nämlich mächtig
Op dem grote Teih[4]) getrampelt,

---

[1]) Saal. [2]) Seltenes. [3]) genau. [4]) Zeh.

Digitized by Google

On dat ſchmerzt ſo niederträchtig,
Dat ſe met dat Beenke hampelt.

Frötzke mohkt e domm Geſöcht,
Brommt em Bohrt wat von „verzeihe,"
Doch dat ohrme Mähke krögt
Dohvon nich geſunde Teihe;
Lett dem Frötzke nägelkauend
Stohne, als begohtnem Pudel,
Dei, feck boßig ſiedwärts hauend,
Tauhört dem Klarnettgedudel.

Denn voll Aerger on voll Booß
Stü'rt hei met dei grote Pranke[1])
Op dat Beerbüffettke los;
Tau begehte dei Gedanke,
Dei em ſien Mallehr dähd mohke,
Drunk ehn Seidel noh dem andre,
Bött de Kürbs fung an tau rohke
On ſcheen henn on her tau wandre.

Lutſcht on pichelt ömmer fort;
Op dat Beer noch Wien, twei Flaſche,
So, als wär de Tied tau kort,
Seck de Gorgel wund tau waſche.
Fung denn grurig an tau krohle![2])
Rolld dei Oge ganz gefährlich,
Während hei vom Krehg däht prohle,
On drellde[3]) ſtolz dem Schnurrbohrt ſpärlich.

[1]) Füße. [2]) kralen, laut ſprechen. [3]) drehte.

Miene Fru wär ſchon halwdod,
Fung vörr Angſt all an tau ſchwitze,
On eck ſölwſt hadd miene Noth,
Em gehörig awtaublitze.
Denn nu wull hei wedder danze,
On eck mußt mi dohbi zwinge
Em tau ſehr nich antauranze,
Wull eck tau Vernomſt em bringe.

Dem Beſohpne ut dem Weg
Mott e Foder Hög[1]) ſölwſt fohre,
Docht eck, als de Jung nu Blech
Quaſchelt on fung an tau rohre.
Endlich häbb' wi em beſchwabbelt,[2])
Dat hei ſeck häwt angepindelt.[3])
Ohne dat wi ons gekabbelt,[4])
Häbb' wi em herutgeſchwindelt.

Bute, vörr de Huſedöhr,
Fung de Wind em an to griepe
On em denn e Bötke ſehr
Om de Huinähs romtaupiepe.
Packt em hinde, packt em vöre,
Bött mien Frötzke, ganz verkrieſelt,
Nich kunn ſehne mehr on höre,
Blos föhld, wie de Regen rieſelt.

Torkelt dorch de halwe Stadt,
Meht dei Rennſteen' on de Fütze,

[1]) Fuder Heu. [2]) beſchwatzt. [3]) angezogen. [4]) gezankt.

Wurd uck rackermöd on matt,
Doch wat kunn dat Alles nütze;
Kunn ſien Hus dorchut nich finde,
Mocht hei renne, mocht hei ihle
On dei dicke Stewel ſchinde,
On en dei Freſur ſeck wühle.

On dei Ohlſche häwt gewacht't
Op dem Frötzke, bött tom Morge,
Grän dei lewe, lange Nacht
Lut vörr Kommer on vörr Sorge.
„Wo dei Hundsjung blos mag ſtöcke?"
Schluchzt ſe alle fief Menute,
On denn ging ſe wedder blöcke
Ut dem Huſefönſter bute.

Endlich kähm dat Sähnke an,
Ohne Hot on ohne Sohle,
Uck am Rock kein Knoop mehr dran!
„J, di ſull de Diewel hohle!"
Schömpt dei Ohlſche lut on bullert:[1])
„Sägg mi blos, wo du geläge?
„Häſt di woll em Somp[2]) gekullert,
„Wie dat alle Farkel pläge?"

Frötzke ſprok bi mi denn vör,
Frog mi, ob eck em kunn ſägge,
Wo ſien Hot gebläwe wär?
Wo hei dähd dem Kopp anlegge?

[1]) poltert. [2]) Sumpf.

Wo hei ſeck ſo vollgeſudelt?
Wo hei woll de Nacht geſchlohpe?
Wo hei ſeck ſo vollgedudelt?
Wie hei kähm tau ſolkem Ohpe?[1])

„Frötzke," ſähd eck, „op dem Ball
„Häſt du etwas vehl gedrunke!
„Wo du ſonſt wärſcht öwerall,
„Di dei Koddre[2]) entotunke,
„Kann eck di dorchut nich ſägge,
„Denn eck hel et förr dat Klökſte
„Mi en't dröge Bedd tau legge!
„Dien Bedd wär woll nich dat drögſte?"

„Nei," ſähd Frötzke voller Wuth,
„Goh mi met dei ſiene Bälle!
„So ſähg eck noch niemohls ut,
„Als eck danzd met Dehnſtmergelle.
„Juſte, Lotte on Karliene,
„Wenn eck dei e Böt getrampelt,
„Funge nich ſo an tau griene,
„Häbbe nie ſo doll geſtrampelt.

„On denn dei verfuchſte Wien!
„Donnerwedder! Wär dat Fuſel!
„Dohbi bliew e Andrer ſien
„On verfall nich ganz em Duſel!
„Nei! En mienem ganze Läwe

[1]) Affen. [2]) Kleider.

Digitized by Google

„Riet eck mi nie mehr noh'm Fiene!
„Wär eck giſtre man gebläwe
„Uck bi miene dicke Miene!"

---

12. Wie de Deppke ſtudehrd.[1])

De Deppke wär e Grenadehr,
Dei ſäwe Johr Gemehner wär
On kunn nich ſchriewe on nich leſe;
Doch eht hei geerne Schmand on Gloms,
Wenn bi de Ohlſche op de Lomſ'[2])
Hei durft von Herzogsacker[3]) ſchehſe.[4])

Nu kömmt hei ehnet Dohg's noh Hus
Gekrohpe, wie e lohme Lus,
Nich ſchnell wie ſonſt bi ſiene Mutter;
Dei es nu gliek met Gloms on Schmand
Förr ehrem Sähnke bi de Hand,
Doch hei ſchöwt[5]) weg dat ſiene Futter.

Se ſitt em an! — Hei es verſtört,
Als wär em e Mallehr paſſehrt,
On ängſtlich frohgt em dröm dei Ohle:
„Mien Jungke, du häſt nich Apptiet? —
„Von Herzogsacker es't doch wiet! —
„Sull eck di v'leicht e Schnapske hole?" —

---

[1]) ſtudirte. [2]) eine Straße Königsbergs. [3]) auf Herzogsacker ſtehen mehrere Kaſernen. [4]) laufen. [5]) ſchiebt.

Digitized by Google

„Ach Mutter," ſchluchzt de Deppke nu,
„Vörrbi es't jetzt met miene Ruh,
„On ſchmecke ward mi hied kein Happske.
„Mi liggt em Mohge ſchwohr e Schreck,
„Drom nömm dem Schmand met Gloms man weg,
„Doch, wenn du wöllſt, hol mi e Schnapske."

„Wat häwt di denn ſo ſehr verſchreckt?
„Wat häwt de Hauptmann utgeheckt
„Om mienem Löwling[1]) ſo tau kränke?"
So frog dei Ohlſche. „Et ſteiht feſt,
„Du krehgſt gewöß drei Dohg Arreſt,
„Eck kann mi dienem Kommer denke!"

„Nei Mutter!" ſähd de Deppke drop,
„Mi geiht wat Andres dorch dem Kopp!
„De Hauptmann ſähd to mi ganz heiter:
„„„Na, Deppke, nu ſtudehr man ſchnell,
„„„Lehr ſchleunigſt ſchriewe, ohl Geſell!
„„„Von hiede aw — — böſt du Gefreiter.""

„Ach, Gott to danke!" rehp nu lut
Dem Deppke ſiene Ohlſche ut,
„Mien Sähn, dat es doch nich tom Plinze?
„Mien Herzensjung, mien ehnz'ger Schatz!
„Weg! weg! met Flunſch[2]) on Onglöcksfratz,
„Eck back di uck Kartoffelflinze."

---

[1]) Liebling. [2]) ſoviel wie: betrübtes Geſicht.

Digitized by Google

„Gefreiter! Ach herrjemineh!
„Dat eck di mit dem Knoop noch säh,
„Dat freut mi noch, mien Zockerpoppke,[1])
„Wenn eck em Himmel seelig si,
„Du dott, von alle Sorge frie,
„Behoglich sett biem Kaffeetoppcke."

„Gefreiter Deppke! Wie dat klingt!
„Du wie dei blanke Knoop dott blinkt!
„Dei Freud ward mi en't Graw noch bringe.
„Nu waßt[2]) je uck dien Tracktement
„Du diene Geldnoth es tau End!
„Eck denk du mottst vörr Freude springe!"

„Oh Mutter! loht dat Quaschle senn,
„Dat bringt blos Dohgs seß Fenning en!"
Sähd drop dat Sähnke — noch met Thräne.
„Häbb eck nich schriewe bohld gelehrt,
„So war eck wedder degradehrt;
„Dat es't worom eck häbb gegräne."

„Denn, Sähnke, mohk di stracks dohbi!"
Sähd siene Ohlsche, „tummel di!
„Eck weht, du lehrscht em Spehle schriewe!
„Nömm man tausamme dienem Moth!
„Denn wat man mott, dat geiht ganz got,
„Man mott et eernstlich blos bedriewe."

---

[1]) Zuckerpüppchen. [2]) wächst.

Digitized by Google

Dei Ohlſche wär e gode Fru,
Drom nähm ſe denn de Buddel[1]) nu
On hohld „e Halwe“[2]) Kärſch met Kähmel.[3])
Dat Sähnke bi de Schriewerie
Schwitzt, wie biem Exerzehre nie,
On rohke dähd em bohld de Dämel.[4])

Nohmeddag, ſo Schlag vehr acrod,
Kähm nu dem Deppke ſien Kamrohd
Von Herzogsacker em beſöhke.
Kort frog hei, wo de Deppke wär,
Dat ärgert nu der Ohle ſehr,
Sei brommd: „Na wacht, di war eck't ſtöhke.“

„De Deppke?“ ſähd ſe, „lewer Frind,
„Dem kenn eck nich!“ — „Nanu! Ehr Kind,“
Sähd drop de Mann, „ward Sei doch kenne?
„Sei häwt et mi doch nie verdocht,
„Wenn eck em ſonſt häbb hier beſocht!
„Sull eck em v'leicht: Herr Deppke nenne?“

„Uck dem Herr Deppke kenn eck nich,“
Sähd drop dei Ohlſche ärgerlich,
On dei Silldot ſtund wie begohte.
Doch plötzlich brommd hei vör ſeck henn:
„Dei Ohlſche es e Säweſönn!
„Sei wöll em tittulehre lohte!“

---

[1]) Flaſche. [2]) einen Halben, ein halbes Quart. [3]) Kirſch mit Kümmel, eine Schnapsmiſchung. [4]) ſtatt Kopf gebräuchlich.

Digitized by Google

Drom sähd hei höflich: „Lewe Fru,
„Kann eck denn ohwer endlich nu
„Dem Herr Gefreite Deppke sehne?"
Drop sprung met glänzendem Gesöcht
Dei Ohlsche frindlich en de Höcht[1])
On mohkt e Knix met beide Beene.

„De Herr Gefreiter Deppke, Frind,
„Mien lewer Sähn, mien kloket Kind,
„Dei es jetzt ihfrig am Studehre.
„Dott hinde oppem Hoff, em Stall,
„Doh sett hei noch op jedem Fall!
„Goh henn! Du kannst dott uck wat lehre!"[2])

Hei ging nu an de Stalledöhr
On sähg, wie Deppke flietig[3]) wär;
Am Haukloz häwt hei em gefunde,
Wo hei met Kried[4]) dei Kraggelseht'[5])
Op dei nümodsche[6]) Tohfel[7]) schmeet.
Am E-Ströch schrehw hei schon drei Stunde.

De Frind häwt denn nu losgelacht
On sähd: „Schröwst du uck Dag on Nacht,
„So warscht du, förcht eck, wiet nich kohme.
„Wenn du so lang biem Grundströch blöwst,
„Denn glow mi, lewer Deppke, schröwst
„Du twintig Johr an dienem Nohme."

---

[1]) Höhe. [2]) lernen. [3]) fleißig. [4]) Kreide. [5]) Kraggelfüße, Hahnenfüße. [6]) neumodische. [7]) Tafel.

Digitized by Google

De Deppke drögd ſeck aw dem Schweet,[1])
Sähg ächzend op dei Kraggelfeht'
On ſähd: „Joh, ſchwer es dat Studehre!"
De Brannwiensbuddel ſtund dohbi,
Hei hadd', trotz alle Schriewerie
Doch Tied, dem „Halwe" Schnaps tau leere! —

13. Dat Wörthſchaftsgöld.

„Mien Wiew," ſo klogd mi jüngſt e Frind,
„Verwörthſchaft't mi dat Göld geſchwind.
„Am „Twintigſte"[2]) es't ſtets tau End,
„Denn hält ſe wedder op de Händ."

„On ächz eck dröwer Ach on Weh,
„Denn ſchrögt ſe: „„Ach herjehmineh!
„„Gebärd di man nich ſo verröckt,
„„Als hadd eck wat bi Sied geſtöckt.""

„„Eck gäw gewöß nuſcht onnütz ut,
„„„Drom röck man met de Groſches rut
„„„On räſonnehr nich ohne Noth,
„„„Sonſt krögſt du nuſcht to Meddagbrot.""

„On ſegg eck denn: „Herzlewe Fru,
„Wenn föfftig Dohler ſo em Nu
„Verbummelt, wie fief Gille ſend,
„Denn geiht mi de Verſtand tau End;"

[1]) Schweiß. [2]) am Zwanzigſten.

Digitized by Google

„So ward mien Wiewke puterroth.“
„„Doh ſchlohg doch Gott dem Diewel dod,““
„Schrögt ſei, de Händ en beide Sied',“
„„Wat fällt di en, ohl Droſſelfried?““

„„De Botter koſt't twei Gille faſt,
„„On häſt du or'ntlich opgepaßt,
„„Denn wehtſt du, dat wi Wähks twei Pund
„„Vertilge ömmer, räd on rund.““[1])

„„Du ettſt det Meddags twei Pund Fleeſch,
„„Wenn eck't gebrohde häbb recht röhſch,
„„On Ohwends twei Pund Läwerworſcht,
„„On drinkſt uck Beer blos vörr dem Dorſcht.““

„„Du ohl Krakehler denkſt nich dran,
„„Schaff eck di wollne Socke an,
„„Dat mi dei Woll de Poſ'mentehr[2])
„„Omſonſt vörr di göwt uck nich her.““

„„On Wiehnachte on Höllgedag,
„„Doh ſchrögſt du dreimohl Weh on Ach,
„„Wenn nich e Gansromp[3]) rein on fröſch
„„Steiht bruhn gebrohde oppem Döſch.““

„Wat ſull eck mohke?“ ſähd mien Frind,
„Eck griep denn en de Fupp geſchwind,

---

[1]) ſoviel als: ganz und gar. [2]) Poſamentier. [3]) Gänſerumpf.

Digitized by Google

„Teh rut e Tiegedohlerſchien[1])
„On öwerrehk ehr dem ganz fien."

„Se deiht denn noch dem ganze Dag,
„Als wie vörr Aerger krank on ſchwach
„On ächzt: „„Ach Gott! mien ohrmer Kopp,
„„„Dei platzt mi noch vörr Weihdohg'[2]) op.""

So klogd mien Frind. — Eck ſähg em an
On ſähd: „Na ſtöhn doch nich ſo, Mann!"
Denn flüſterd eck em heimlich to:
„Et geiht je mi — ganz ewendſo!"

---

14. De Kinderquäler.

Eck ging ehnſt öwrem Johrmarktsplatz;
Doh ſähg eck, wie e Klapperwohge
Gerattert kähm en wilder Hatz,
Als wull dei Kehrl dat Glöck erjohge.

Dei Wohge ohne Feddre ſtuhkd
On dröhnd, dat, hadd eck drön geſehte,
Eck woll acht Wähke hadd gebrukt,
Om dat Klabaſtre[3]) tau vergehte.

Wie hei mi nu johgt ſchnell vörrbi,
Doh ſeh eck, dat twei kleene Kinder
Geſtuhkt dott ware, wie noch nie
On bröll nu: „Kutſcher! Wacht du Schinder!"

---

[1]) Zehnthalerſchein. [2]) Schmerzen. [3]) Stauchen, Rütteln.

Digitized by Google

„Geihſt wie met Klowholt[1]) hier öm
„Met ſo e Jungke on Mergellke
„On ſtuhkſt bei ohrme Bälger röm,
„Dat ſei ſchon nich mehr könne bälke."

Se wäre beide muskeſtöll,
Drom dähde mi bei ohrme Kinder
So lehd. Se mohkte kein Gebröll,
Doch fohr bei Kutſcher nich gelinder.

Wie eck denn op dem Kehrl noch ſchömp
On puterroth ſchon ſi vörr Aerger,
Könmt bei bekannte Nante Strömp
On frohgt: „Wat fehlt di, Wurzelberger?[2])"

Kuhm häbb eck dem denn nu vertellt,
Wie doll jenn' Kehrl bei Kinder ſchockelt,
Es Nante, als e röchtger Held,
Dem Kinderquäler nohgeſockelt.

Uk eck ſchehſt ihligſt hinderher.
Eck wußt, wenn Nante em kann kriege,
Beſitt de Kehrl de ſchönſte Schmeer
On Mutzkepp föcher e Stöck tiege.

So wär't. Mien Nante holt em en,
Rött em vom Bock on ſchrögt entſetzlich:
„Du ganz enfohmer Säweſönn!
„Denkſt du, dat Stuhkre es ergötzlich?"

[1]) Klobenholz. [2]) ein kleiner Menſch.

Digitized by Google

Rietz — haut hei em vör't linke Ohr,
Dat jennem meist de Kürbis wackelt
On hei uck fast dem Puhst verlor,
Denn lang hävt Nante nie gefackelt.

Hei stuhkt em henn, hei stuhkt em her,
Dat jenner anfung so tau brölle,
Als ob hei awgemurkst bohld wär;
Dat Rohre[1]) wär nich mehr tau stölle.

Natürlich kähm de Kommissär
On frog: „Wat mohkst du wedder, Nante?
„Wat prögelst du dem Mann so sehr?
„Du hanst di uck an Eck' on Kante!"

„Herr Kommissär," sähd Nante drop,
„Dei Kehrl hier es kein Mönsch to nenne!
„Verstuhkt twei Kinder so dem Kopp,
„Dat sei wohl kuhm noch japse könne."

„Ons' Flaster es doch nich tau schön,
„On op e solke Klapperwohge
„Terstuhkt e Groter hundsgemehn,
„Seck woll de Milz op vörtien[2]) Dohge!"

De Kommissär drelld wild dem Bohrt
On schrehg dem Kutscher an gefährlich:
„Wat Kehrl? Geiht man op solke Ohrt
„Met Kinder öm? Es dat manehrlich?"

[1]) das Raren, lautes Schreien. [2]) vierzehn.

Digitized by Google

„Man met en't Loch! Se ware di
„En Nummro Acht“[1]) dat ſchon verdriewe
„On förr dei Kinderquälerie
Di ſtracks e vörtien Dohg verſchriewe.“

Dei Mann hält ſeck de linke Back,
Wo em de Nante häwt geſtrehke
On grient: „Herr Kommiſſär, dat Pack
„Dähd mi ömſonſt dei Mutzkepp ſtöhke.“

„Dei Bälger ſend dat Stuhkre ſchon
„Gewennt[2]) on ware nie em Läwe
„Uck nich dem allerklennſte Ton
„Förr dei Stornixels von ſeck gäwe.“

De Nante wie de Kommiſſär
On eck, wi ginge nu tom Wohge,
Tau ſehne, wie dat mäglich wär
On ob dei Kehrl ons nich bedrohge.

Wie funde dott nu Hinderwänd',
Kuliſſe on uck Dekrazjone[3])
On brommde: „Na, dei bruckt em End .
„Dei Kehrl biem Fohre nich tau ſchone!“

Doch, under dem Gerömpel vör
Tog nu de Nante fix dat Mähke,
Dat Jungke packt de Kommiſſär
On — dähd em noch e Ohrm terbräke.

[1]) Die Polizei in Königsberg befindet ſich Junkerſtraße Nr. 8.
[2]) gewohnt. [3]) Couliſſen und Decorationen.

Digitized by Google

Wi glotzte ons verwundert an!
Denn Nante dähd dat Fell terkloppe
Oemſonſt dem onglöckſeelge Mann.
Dei Kinder — wäre höltre Poppe![1]) —

15. De Großvohder.

Als eck e Mohl noh Schwede fohr
On em Gebirg dem Weg verlor,
Kähm eck toletzt op ehnem Barg,[2])
Dott granſd[3]) e ohler Mann recht arg.

Dei Mann wär ſöcher ſeßtig Johr,
Hadd ſpärlich dönnet, grauet Hoor,
Wär ohwer ſonſt recht ſtark on grot,
Drom docht eck: „Wat brocht dem en Noth.“

Eck goh denn ſachtke[4]) an em ran
On frohg em frindlich: „Lewer Mann,
„Wat grient hei denn on ſchluchzt ſo ſehr?
„Paſſehrd em ſo e grot Mallehr?“

„Ach Herrke,“ ächzt nu dei ohl Mann
On ſähg mi dohbi kläglich an,
„Mien Ohler wurd mi böſ' ſo ſehr
„On ewend krehg eck von em Schmeer.“

Eck docht, eck hadd nich recht gehört,
Dat dei ohl Mann noch utgeſchmeert

[1]) hölzerne Puppen. [2]) Berg. [3]) granſd von granſen, weinen.
[4]) langſam, leiſe.

Digitized by Google

Von ſienem ehgne Vohder ward
On dohrom hier ſo kläglich gnarrt.

Doch ſähd eck: „Wenn't ſien Vohder deiht
„On em noch hindre Ohre ſchleiht,
„So es dat Onglöck nich ſo grot!
„Sien Ohler ward ſchon wedder got.“

Eck frog nu dat geſchlohne Kind:
„Micht[1]) hei mi ſägge, lewer Frind,
„Wie ohld denn woll ſien Vohder es,
„Von dem hei hiede noch krögt Röß?“[2])

Dei Gransſack ſähd: „An achtig Johr!
„Doch Mutzkepp haud hei mi e Poor,
„Dat eck dohvon dem Puhſt verlor
„On dohw[3]) noch ſi op't rechte Ohr.“

Mi wundert dat, doch frog eck noch:
„Nu Frindke ohwer ſägg hei doch,
„Woröm ſien Ohler em gebrieſcht?
„Häwt hei e Pehrd v'leicht ſchlecht verkrieſcht?“[4])

„Ach nei,“ vertelld de Graukopp mi,
„Mien Großvohder wär Schuld dohbi,
„Wiel hei e Böt herunderſchlog,
„Als eck em hiede hobback[5]) drog.“

---

[1]) möchte. [2]) Riſſe, Prügel, Hiebe. [3]) taub. [4]) verkauft.
[5]) huckepack, Jemand auf dem Rücken tragen.

Digitized by Google

Nu ging mi de Geduld doch ut!
Dei Kehrdel lögt, dat ehnem grut,
Docht eck on sähd: „Ohl Dusselkopp!
„Hei bind't mi doch e Mährke op!"

„Hei es doch sölwst e ohler Knast[1])
„On söcher seßtig Johr schon fast.
„Sien Großvohder läwt lang nich mehr,
„Hei schabbert mi blos Onsönn vör."

„Nei Herrke!" sähd dei Mann en Noth,
„Eck si man noch e junget Blood
„On wat eck sähd, es alles wohr!
„De Großvohder — tellt[2]) hundert Johr!"

---

16. De höllge[3]) Geist.

De Paster en Pillwischke wär
Op siene Bure sehr bedocht
On häwt nich blos von ongefähr
Seck stets wat Leichtet utgesocht,
Woröwer hei am Sinndagmorge
De Predigt sauber kunn besorge;
Oh nei, hei häwt oft lang erwoge,
Wat hei am Sinndag vörgedroge.

Ehnst schlog hei dat Kapittel op,
En welkem Lukas ons vertellt,
Wie biem Herr Jeses oppem Kopp

[1]) alter Mann. [2]) zählt. [3]) heilige.

Digitized by Google

E Duhwke[1]) seck häwt engestellt;
Wie dat de höllge Geist gewese,
Dei en de Wüst' em uterlese
Tom Tehken,[2]) dat de Mönsche lehrde,
De Heiland kähm jetzt an op Erde.

„Na," brommd mien Paster, „dat's nich schwohr,
„Dat ward sölwst Michels domme Lies'
„Begriepe, es ehr Grips uck rohr,
„Wenn eck't erklär noh miener Wies'!
„Doch wöll eck tau dem Sinndagmorge
„Mi noch e Duhw vom Küster borge,
„Dat man dem höllge Geist kann sehne,
„Wenn eck dei Predigt hol, dei schöne!"

Gesäggt, gedohn'! — De Küster kömmt
On de Herr Paster mohkt em klohr,
Wie hei dei Duhw en Tiede nömmt
On an de Boddemluk[3]) sien Ohr
Tau hole häwt, dat hei sull höre
On uck nich ehne Silb verlöre,
Dei op de Kanzel ward gesprohke,
On sull dei Sach em or'ntlich mohke.

„Eck hoff, dat du mi recht versteihst,"
So sähd de Paster. „Paß mi op!
„Sobohld eck sägg: „„„De höllge Geist
„„„Flog dem Herr Jeses oppem Kopp

[1]) Täubchen. [2]) Zeichen. [3]) Bodenluke.

Digitized by Google

„„Als witte Duhw,““„ packſt du dem Vohgel
„Ganz unde an, am Spötzke Zohgel[1])
„On lättſt em ſo, ganz ohne Möhge,[2])
„Mi en de Kerch herrönner flöge.“

„Schön, ſchön, Herr Paſter! Wunderſchön!“
Sähd drop de Küſter. „Wie geſchmeert
„Ward Sinndags alles ſo geſchehn',
„Wie Sei[3]) mi't häbbe enſtudehrt.
„Eck war dei Tied ſchon recht belu're
„On wundre ſulle ſeck dei Bure,
„Wie ſchön dei höllge Geiſt ward flöge,
„Dem ſei noch nie tau ſehne krehge.“

Hei tog ſeck noch dem ſölwge Dag
Dem allerbeſte Vohgel vör,
Dem hei man hadd' em Duhweſchlag
On dei recht fett on quabblich wär.
Dohmet dei Duhw nich Sinndagmorge
Biem Expedehre em mohkt Sorge,
Häwt hei ſe, noch mit nüchtrem Mohge,
Am Friedag noh de Kerch gedroge.

De Sinndag kömmt. De Paſter ſprächt
On predigt recht met Lew on Loſt,
So dat manch Bu'r de Gorgel reckt,
Als wacht hei op de Himmelspoſt,
Dei alle jenne Wunderdinge

[1]) an der Schwanzſpitze. [2]) Mühen. [3]) Sie.

Digitized by Google

Em ſull brühwarm herunderbringe,
Wovon de Paſter häwt geſprohke
On wat dem ſchient ſo froh tau mohke.

Nu könmt dei Stell vom höllge Geiſt.
De Paſter blinzelt en de Höcht,
Ob hei dat Duhwke drall on feiſt
Noch ömmer nich tau ſehne krögt.
Doch ſitt hei nich dei klennſte Fedder,
Drom ſäggt hei lut dei Stell nu wedder,
Dohmet de Küſter em ſull höre
On en de Kerch de Duhw ſpedehre.

Doch hulp em dat uck dittmohl nuſcht.
De Paſter kähm nu meiſt en Wuth,
Dat Jenner em dei Sach verfuſcht
On predigt noch dreimohl ſo lut.
Doh kähm denn dorch de Luk gekrohpe
Tor Hälft de Küſter, om tau rope:
„De höllge Geiſt wurd nich vergehte![1])
„De Katt[2]) häwt em — blos opgefrehte!“ —

17. Förr henn on t'rügg![3])

Hans Schlöhpernähs, e rieker Buër,
Stund ongeern, fohr hei noh de Stadt,
Lang am Schoſſeh-Hus op de Luër,
Beſonderſch, wenn hei möd on matt

[1]) vergeſſen. [2]) Katze. [3]) für hin und zurück.

Det Ohwends es noh Hus gejackelt;
Drom häwt hei uck nich lang gefackelt,
Vehr Dittke ut de Fupp geholt
On glick förr henn on t'rügg betholt.

Schoſſeh-Ennehmer Muckepeddel
Wußd dat all ömmer em Vörrut
On rehkd[1]) dem Hans drom ſtets twei Zeddel[2])
Em blechne Sammelbößke[3]) rut;
On ömmer wenn dei Dittkes klunge,
Häwt Hans dat ſölwge Leed geſunge:
„Förr henn on t'rügg, Herr Kollektehr!
„Det Ohwends hol wi[4]) hier nicht mehr!"

Nu, ehnem ſchöne Sinndagmorge,
Ward Hans von ſiene Fru geſchmält:
Et mohkt ehr wörklich grote Sorge,
Dat hei faſt ſtets de Kerch verfehlt;
On wiel de Klock all „Acht" geſchlohne,
Wull ſei em hiede dohran mohne
On frohge, ob hei engeſehn',
Dat dat nich fromm es on nich ſchön.

„Beſonderſch hiede micht eck geerne,"
Sähd Hanſens Wiew, „du ſchlackerſcht met.
„Dei Wiewer, wie uck ſchon dei Deerne[5])
„Send ehnig — du böſt ſtets em Trött;
„Geihſt lewer henn di volltauſuhpe,

[1]) reichte. [2]) die Quittungen über bezahltes Chauſſeegeld.
[3]) Sammelbüchschen. [4]) hol wi, halten wir. [5]) Dirnen, Mädchen.

Digitized by Google

„Als en de Kerch e Mohl tau kruhpe
„On kreppſt em Johr du ehnmohl rönn,
„Schleppſt[1]) du dott regelmäßig en!“

„Na,“ ſähd de Hans, „di tau bewieſe,
„Dat eck de Kerch verdräge kann,
„Wenn uck e halw Dutz[2]) domme Lieſe
„Beſchände dienem lewe Mann:
„Teh dei Kaſchweika[3]) an, dei nüe,
„Dohmet dei neid'ſche Triene ſchrië:
„„„Seht dott! dem Hans ſien dicket Wiew,
„„„Stöckt all en Sid[4]) dem fette Liew.““

„Sett uck dem Hot op met de Roſe,
„Dem eck di metbrocht ut de Stadt
„On loht dei Schlabberlieſe koſe,
„Bött ſei dat Muhl geredt ſeck matt.
„Wenn dei Kadreierlotte[5]) ſchnattre,
„Lettſt du recht lang dei Linte[6]) flattre,
„On ſend ſe alle recht voll Booß,
„Gnörrſt du on röwſt de Händ di blos.“

Dei Fru es balkehoch geſprunge,
Als Hans ſo frindlich tau ehr wär.
Am lewſte hadd ſe lut geſunge,
Wiel hei dohrop beſtund ſo ſehr,
Dat ſei nu dene neidſche Lieſe

[1]) ſchläfſt. [2]) Dutzend. [3]) Eine Art Mantel, Joppe, Jaquette. [4]) Seide. [5]) kadreiern ſoviel wie ſchänden, Uebles von Jemand reden. [6]) Bänder und Schleifen.

Digitized by Google

Hied' ehrem fienſte Stoot[1]) ſull wieſe,
Sei wußt, dei ſpië denn vörr Wuth
Dei greene, böttre Gall ſeck ut.

Als Hans dem Liewrock angetoge,
Es ſiene Fru met ehnem Schoß
Vörr Freude em am Halſ' gefloge
On gäw em ſo e ſchöne Poß,
Dat hei ſeck dähd dem Bohrt belöcke
On ehr noch ehumohl an ſeck dröcke,
So, dat dat lewe Wiewke bröllt:
„Hans! Dei Kaſchweika ward verknöllt.“

Nu ſend ſe noh de Kerch gegange,
Doch Hans mohkt ſienem Nohme Ehr!
Kuhm hadd de Predigt angefange,
Als hei uck engedruſſelt wär.
Hei ſchlöhp noch, als met leis Geflüſter
Herangeſchlängelt kähm de Küſter,
Dem Klingelbiedel en de Hand. —
Wat dei nu wull, es allbekannt.

Hans ward von ſiene Fru geröttelt!
Hei grunzt on ſchlackert met dem Kopp!
Doch als dei Böß[2]) de Küſter ſchöttelt,
Doh rött hei halw de Oge op
On brommt: „Dat Klappre mott eck kenne,
„Eck bruck nich dröwer nohtauſönne

[1]) Staat, Ausputz. [2]) Büchſe.

Digitized by Google

„On hör't op säwe Miele schon:
„Vom Muckepeddel kömmt dei Ton!"

Vehr Dittke häwt hei bohld gesunde,
Stöckt se em Klingelbiedel rönn,
On siene Lung, dei ganz gesunde,
Fällt denn recht bullrig dohbi en,
Dat alle Wiewer, dei dat höre,
Vörr Schrecke forts de Bröll[1]) verlöre:
„Förr henn on t'rügg, Herr Kollektehr!
„Det Ohwends hol wi hier nich mehr!"

---

18. Wat de Dohwid[2]) sähd.

En Dommnau wohnd de Paster Dalles,
Dat wär e lewer, ohler Mann!
Wat hei verdehnd, dat wennd[3]) hei alles
Op siene säwe Junges an.
Na, säwe Junges grot tau tehne,
Weht jeder, es e dieret Ding,
Weshalw denn dat Gehalt, dat schöne,
Uck vehl tau freih to End oft ging.

Besonderseh wiel twei Sähns studehrde
Von onsem Paster, schon sief Johr,
Hadd dei ohl Mann recht vehl Beschwerde
On oppem Kopp — schneewittet Hoor.
Wer dat so kennt, wat solke Range

---

[1]) Brille. [2]) David. [3]) wendete, wandte.

Digitized by Google

An Tobback brucke on an Beer
On nuſcht als ömmer Göld verlange,
Dem wundert dat gewöß nich mehr.

Ehnſt wedder wär de letzte Groſche
To Hus biem Paſter nu heidi,[1])
Doch wat von Kröſtemönſche proſche,
Dähd dei ohl Farr[2]) em Läwe nie.
Als nu dei Fru tau em ſähd: „Mannke![3])
„Eck häbb to Meddag nuſcht em Topp,
„Em Spieſ'ſchaff[4]) nuſcht, uck nuſcht em Pannke,"[5])
Klaud[6]) ſeck de Ohler woll em Kopp,

Doch ſähd hei: „Mutſchke,[7]) mottſt nich kloge!
„Vertru man op dem lewe Gott!
„Wi kriege hied' noch wat em Mohge!
„De Bibel met dem ſölwre Schlott[8])
„War eck tom Itzig Dohwid dräge;
„Dei häwt je ſo e Paudgeſchäft,
„Wo hei, wie Halsawſchniederſch pläge,
„Solk blank Metall belöggt on käfft."

„Eck bruck dat Book erſcht Sinndagsmorge
„On Friedag krieg' wi ſchon fröſch Göld.
„Acht Gille ward de Jud mi borge,
„Wenn em dat ſölwre Schlott gefällt.
„De lewe Gott ward mi nich thärne,[9])

---

[1]) heidi ſoviel wie dahin, fort. [2]) Pfarr', Pfarrer. [3]) Männchen. [4]) Speiſeſchrank. [5]) Pfanne, Pfännchen. [6]) kratzte. [7]) Mütterchen. [8]) ſilbernen Schloß. [9]) zürnen.

Digitized by Google

„Wenn eck dat Book biem Jud' verpänd,
„Eck doh[1]) et sölwer[2]) joh nich geerne
„On schohde ward et nuscht am End."

De Dohwid borgt dem Paster Dalles
Uck op dei Bibel geern dat Göld
On sowiet wär en Ordnung alles;
De Noth biem Paster wär gestöllt.
Doch dat Gehalt wär utgeblähwe
Am Friedag, kähm uck Sönnohw'nds[3]) nich,
Wat nie noch wär passehrt em Läwe,
De Paster weimerd[4]) jämmerlich.

Am Sinndagsmorge, kort vörr „Näge",
Als nu dat Göld dorchut nich kähm,
Häwt denn de Paster Moth gekrehge,
Weshalw hei seck dem Küster nähm
On dissem dei Geschicht' vom Itzig
On von de Bibel stracks vertellt,
Dat hei tom Jude hennrennt hitzig
On om dat Book bött[5]) — ohne Göld.

„Du säggst dem Dohwid," sprok de Paster,
„Eck bruck dat Book e Ogeblöck
„On dröckst em en de Hand, als Flaster,
„Ditt blanke Achtehalwerstöck.[6])
„Denn kömmst du noh de Kerch gelohpe,
„So schnell dien Puhst di't örgend lätt —

[1]) thu'. [2]) selber. [3]) Sonnabends. [4]) klagte. [5]) bittet. [6]) 2½ Sgr.

„Eck loht de Kanzel förr di ohpe[1]) —
„On läggst de Bibel dott op't Brett!"

„Stell di dohbi nich an so dämlich,"
Sähd noch de Paſter, „wie ſchon oft."
De Küſter hadd dem Farr ſchon nämlich
E Farkel[2]) ehnſt als Schohp[3]) gekofft.
Hei hadd dat Pollwer nich erfunde,
Drom ſähg ſeck nu de Paſter vör,
Dei wußt, dat Grips bi jennem Kunde
Em Schädel nich vehl bönne[4]) wär.

„Se könne ſeck op mi verlohte,
„Herr Paſter," ſähd de Küſter drop,
„Eck wöll dem Jud' ſchon röchtig fohte!
„Eck häbb nich ſo e Dammelskopp,
„Wie Sei, Herr Paſter, ömmer denke,
„Hei es uck nich geſtoppt voll Strauh,[5])
„Sei ſägge't blos, om mi tau kränke
„On truë mi uck nie wat tau!"

Hei ging, dem Dohwid breet tau ſchlohge!
De Paſter ſchmeet ſeck em Talar!
Hei mußt dei Predigt hiede wohge
Schon uttem Kopp, dei ohrme Farr!
Dei Predigt nu, dei drog dem Tittel:
„Vom König Dohwid" on onſ' Frind
Wär ziemlich ferm en dem Kapittel
On ſprok am Anfang recht geſchwind.

[1]) offen. [2]) Ferkel. [3]) Schaf. [4]) drinnen. [5]) Stroh.

Digitized by Google

Allmählig ohwer blew hei ſtöcke!
De Bibel fehld em endlich doch,
On wie hei uck dem Hals dähd recke,
Dem Küſter tau ergattre noch,
Dat hei dat Book em bringt en Tiede,
So kähm on kähm dei Kehrl nich an,
Endeß de Schweet[1]) von alle Siede
Dem Paſter längſt dem Körper rann.

„De König Dohwid häwt geſprohke" — . . . .
Sähd nu de Paſter — ohwer wat — — —
Dat wußt hei nich. Wat wär to mohke?
De Steern[2]) wurd uck noch fötzenatt.
„Wat ſähd nu Dohwid?" frohgt en Aengſte
De Paſter nochmohls. — Alles ſchwögt! —
Doch, ſiene Noth währd nu dat Längſte,
De Küſter kähm! Noch ehnmohl ſchrögt

De Paſter los, dat alles zöttert:
„Wat ſähd de Dohwid?" „Dohwid ſäggt,"
Häwt nu de Küſter losgewettert,
Dei denkt, dat em de Farr dat fräggt,
„So lang Sei em dat Göld nicht ſchöcke,
„Wat hei op Enne[3]) Bibel gäw,
„Ward hei dat Book nich ruterröcke,[4])
„Herr Paſter, dat als Pand em blew!"

[1]) Schweiß. [2]) Stirn. [3]) Ihre. [4]) herausrücken.

19. Verſchiedne Kaffee-Sorte.

Wenn de Medam Beſuch bekömmt,
Sei en de Beitz[1]) de Kähke nömmt
On ſäggt: „Na Jule, lätt seck't mohke,
„Kannſt du hied' ſtramme Mokka kohke,
„Denn de Fru Oberkonterlehr
„Kömmt hied' met Em[2]) tom Kaffee her;
„Doh könne wi ons nich blamehre
„On nich Cechorje dohmang röhre."

„Schön, ſchön, Medamke!" Säggt de Jul',
„Sei wehte je, eck ſi nich ful
„On kann tom Mokka mi erhähwe,
„Wenn Sei de Bohne dohnoh gäwe.
„Cechorje nähm eck niemals dran,
„Wenn eck et örgend lohte kann,
„Doch — föfftien Bohne — ſeßtien Taſſe —
„Doh es de Farw e ziemlich blaſſe."

„Hör, Jule!" ſchrögt de Fru ehr an,
„Du wehtſt, wie mi dat booße[3]) kann,
„Wenn onſem Kaffee du dagdäglich
„Mi mierig[4]) mohkſt, ſo vehl als mäglich.
„Hied kröggſt du op de Taſſ twei Loth
„On es de Mokka denn nich got,
„So war eck di trotz allem Kloge
„Schon Morge freih tom Diewel johge."

---

[1]) Jemanden in die Beize nehmen, ſoviel als: ihn zuſtutzen, ihm den Kopf zurechtſetzen. [2]) mit Ihm, dem Herrn. [3]) ärgern. [4]) ſchlecht.

Digitized by Google

„Es got Medamke," ſäggt de Jul',
„Eck doh nich wedder op mien Muhl,
„Sägg Enne nie nuſcht mehr! — Wat Andre
„Von onſem Kaffee uck plachandre.
„Mienshalwe kann dei Schänderie
„Op ons nu gohne wie noch nie!
„Wat ſe von ons uck ömmer ſägge,
„Eck war mi nie en't Meddel legge."

On boßig drellt de Jul' ſeck öm,
Als wär beleidigt ſei ſo ſchlömm,
Dat ſei kein Wort mehr wull verlöre
On nuſcht von de Medam mehr höre.
Dei ohwer, wie de Wiewer ſend
On wiel ſe tau erfohre brennt,
Wie Andre ehrem Kaffee döhpe,[1])
Häwt ſchnell noh Julens Hand gegrehpe.

„Na," ſähd ſe, „Jule! ſi nich domm
„On drell[2]) di doch man wedder om!
„Wat ſulle wi ons noch verthärne,[3])
„Eck ſäh mien Onrecht en recht geerne.
„Du mottſt mi ohwer uck ſofort
„Vertelle, bött op't klennſte Wort,
„Wat ſe von onſem Kaffee klatſche,
„On wer dähd dröwer Onſönn quatſche."

De Jule ſähd: „Na, näwenan
„Dei dicke Lott von Stadtroths, kann

[1]) tauſen. [2]) drehe. [3]) erzürnen.

„Seck't wie Sei wehte, nich verkniepe,
„De Onſchuld ſölwer antaugriepe.
„On giſtre nähm ſe tom Pleſchär,
„Nu dem verſchiedne Kaffee vör,
„Dem Sei mi däglich lohte kohke
„On wußt em gründlich ſchlecht tau mohke."

„Häbb Ju Geſöllſchaft," ſähd de Lott',
„Denn nähm Ju allerdings ganz flott,
„Wat Ju det Wähks erſport an Bohne —
„Om feck bi Fremde dick to dohne.
„Denn ſchmeckt paſſohbel dat Gebrü[1])
„On blöwt uck vom Cechorje frie,
„Dat de Fru Oberkonterlehre
„Seck kann am Mokka delektehre."

„Uck vörr dem Herre on de Fru
„Ward Kaffee noch gekohkt bi Ju;[2])
„Wenn uck op't Loth twei Taſſe kohme,
„Cechorje ward nich taugenohme.
„Denn ohwer geiht et ſchnell bargaw!
„Verſchlohte es dat Spieſeſchaff
„On Jule, du mottſt Koffee drinke
„On darfſt nich met de Oge plinke,

„Wenn dei Medam Cechorje di
„Tau nähme ſtellt recht geerne frie,
„Sovehl du örgend mehnſt tau brucke;
„Doch op de Bohne — blöwt ſe hucke.[3])

[1]) Gebräu. [2]) bei Euch. [3]) ſitzen.

„Denn kömmt de Koffie an de Rehg![1])
„Op dem verwend'ſt du wenig Möhg,[2])
„Denn hei es förr dat Stowe-Mähke
„On ongeern mohkſt du doh de Kähke."

„De Werkſtell[3]) kömmt am ſchlech'ſte fort
„On dei Geſelles kriege dort
„Blos dönne Plurkſch von di tau ſehne!
„Se knöcke di uck noch de Beene,
„Erfohre ſe, dien Kaffeegrund
„Ward noch verdönnt tor Vesperſtund
„Met dem Cechorje-Wohter[4]) mächtig
„On ſchmeckt dohrom ſo niederträchtig."

„Dei Borſche[5]) nu, du lewer Gott!"
Sähd malitzjös dei dicke Lott',
„Dei kriege zwor e grote Hupe,
„Doch micht eck dat förr Göld nich ſuhpe.
„Wat ſonſt blos förr de Schwien als Drank
„Gebruckt ward — Ehkle[6]) — nähm Ju mang.[7])
„Dei Junges grübelte uck Stunde,
„Eh ſei dem Nohme dohför funde!"

„Nu wär eck wörklich ſehr geſpannt,
„Medanke, wie denn woll benannt
„Dei Bandejunges, wat ſe ſuhpe,
„Dei ſtets mi boßig annerglupe,[8])

---

[1]) Reihe. [2]) Mühe. [3]) Werkſtatt. [4]) Cichorien-Waſſer. [5]) Burſchen, Lehrjungen. [6]) Eicheln. [7]) zwiſchen, darunter. [8]) anglupen, Jemanden mit böſem Blick anſehen.

Digitized by Google

„Kohm eck met dei gewaltge Kann
„Det Nohmeddags tom Vesper an;
„Doch dähd dei niederträchtge Lotte
„Op miene Nügier boshaft ſpotte."

„On krehgſt du wörklich nich herut,"
Frog dei Medam, zwor voller Wuth,
Doch wie e Nachtegall nügierig,
„Met welkem Tittel denn nu mierig
„Dei Junges mohke dat Gedränk,
„Dat ſei von mi doch, wie eck denk,
„Beſcheiden häbbe antaunehme?
„Sägg't drieſt! Eck war mi nich drom gräme!"

„Noh vehlem Rede henn und her
„Dei dicke Lott' ſo frindlich wär,"
Sähd nu de Jule, „mi tau ſägge,
„Wie ſei dem Plurkſch tau nenne plägge,
„Doch es't, Medamke, rein to doll! — —
„Dei Junges, ömmer doll und voll,
„Dei ſeck förr onſe Wuth nuſcht köhpe,
„Peſchull[1]) dem letzte Opguß döhpe!"

---

20. De frindliche Feldwebel.

De Luddwig, eck on noch e Frind,
Dei under ons ward „Weſt" genannt,
Wiel hei ſo kleen es, wie e Stint,
Doch Weſte drägt bött op de Hacke,

[1]) ſchwer zu überſetzen; eine lange Suppe, Wurſtſuppe etwa.

Digitized by Google

Wi ihlde ehnſt ons optopacke,
Dem Fried en Hamborg tau beſöhke,
Dei noh dem ſpleen'ge Engelland
Wull reiſe, ſchon en wenig Wähke.

Et wär dem lange Fried bekannt,
Dat wi tau Pingſte ömmer plägde
E End to reiſe öwer Land,
Wo Luddwig ſchäkerd met dei Mägde
On „onſe Weſt", ut Rand on Band,
Dem Buhk ſeck ömmer ſo verdorwe,
Dat hei ons ehnſt faſt undre Hand
En fief Menute wär geſtorwe.

Drom ſchrehw de Fried mi: „Lewſter Broder,
„Et es je glieck wohenn Ju fohre!
„De Luddwig find't uck hier e Foder[1])
„Mergelles, ſaubere on rohre,
„Met dei hei kann op Mord ſcharmehre
„On Ohwends denn tom Danze föhre.
„Uck dienem Frind, „dei kleene Weſt",
„Bring mi man met tom Pingſte-Feſt,
„Dat Kehrdelke gefällt mi nett,
„Wenn hei uck manchmohl tauvehl frett,
„Hei kann hier manchet ſchnabelehre,
„Wat hei ſo fien noch nörgends ſähg
„On Roſtböff ſull hei hier probehre,
„Wie hei't noch nie tau ſchmecke krehg.

[1]) Fuder.

Digitized by Google

„Uck Hummre, Krabbe, Kräwt[1]) on Schnecke,
„Kann hei hier ziemlich billig ſchmecke
„On ſeck op't Beſte en twei Dohge
„Verdarwe ſienem kleene Mohge."

Knapp häwt dat nu „de Weſt" gehört,
So es hei balkehoch geſprunge
On ihfrig[2]) häwt hei drop gedrunge,
Dat eck dem Fried telegraphert:
„Wi kohme, Friedke, alle drei!
„Beſonderſch ſähd „de Weſt" nich nei,
„Dei ſchon kein Meddag hier gegehte,
„Dohmet hei dott kann doppelt frehte."

Wi kähme nu en Hamborg an.
De lange Fried mußt döhp seck böcke,
Dat hei „der Weſt" de Hand kunn dröcke.
Doch, es dei uck kein groter Mann,
So hadd hei doch, ganz wie de Fried,
Dem Krehg en Frankreich metgeſchlohne
On uck ſien Möglichſtet gedohne,
Dat Dietſchland es ſo ehnig hied'.

Fried hadd als Feldwebel gefochte,
„De kleene Weſt" man als Gemehner,
On freiher noch als beide dochte,
Wär nu de Groter, wie de Kleener,
Em Schlachteſtorm torügg gerohde[3])

[1]) Krebſe. [2]) eifrig. [3]) zurückgerathen.

Digitized by Google

On jeder prohld[1]) nu, welkem Schohde,
En jedem ehnzige Gefecht
Hei hadd en Frankreich angeröcht't.[2])

Eck on de Luddwig wußte ſchon,
Sobohld ſeck treffe twei Silldote,
Denn ward gemördert on geſchohte,
Bött beide nich mehr könne ſchabbre;
Drom ſähde wi uck keinem Ton
On lehte Jenne ruhig ſchlabbre.

Stolz ſchmeet de Fried ſeck en de Broſt
On ſähd: „Met Leitnamts blos gegehte
„Häbb eck bei allerfienſte Koſt,
„Wenn du dien dröget Brodt gefrehte.
„So als Gemehner mettokruhpe
„On nuſcht als ſchlechtem Schnaps to ſuhpe,
„Es kein beneidenswerthet Loos.
„Doch, es man erſcht Vice-Feldwebel,
„Drägt an de Sied dem Leitnamtsſäbel
„On es uck dem Torniſter los,
„Denn fangt de Krehg an Spohß to mohke!
„Du mußt di ſölwſt dien Meddag kohke,
„Wenn di de Buhk ſchon eckſcheef hung,
„Sonſt krehgſt du doch nuſcht rönn em Schlunk.[3])
„Eck hadd e Borſche tom Bedehnte
„On ſähg dem met Vergnöge tau,
„Wichſt hei dei Stewel mi on Schauh,

[1]) prahlte. [2]) angerichtet. [3]) Schlund.

„Dat em vom Stoff[1]) de Oge thränte.
„Du Frindke, wärſcht dien ehgner Borſch
„On wichſt di ſölwſt bei Stewel forſch,
„Sonſt wäre ehnge lange Nähſe
„Vom Leitnamt ſöcher di gewehſe."

„De Weſt" hätwt muskeſtöll geſchwöge,
Als Jenner em ſo ſtolz beduërt,
Dat hei blos ſchmohle Koſt gekrehge,
Wenn Fried dat Beſte hätwt beluërt.
Doch merkd eck woll, onſ' kleener Frind
Ward dat dem lange Fried nich ſchenke
On, wenn hei örgend Urſach find't,
Dem ſtolze „Vice" ähklig kränke.

De Fried lohd[2]) ons nu frindlich en,
En ſiener Wohnung tau loſchehre.
Wi bruckte ons nich tau ſchenehre,
Mehnd hei, on uck nich blöd tau ſenn,
Hei weht je, dat dat Gaſthus-Wohne
Dem Biedel nie hätwt wollgedohne,
On hätwt der Weerthſche[3]) ſchon geſäggt,
Dat ſei uns mohkt drei Bedd taurecht.

Na, kann man wat op Reiſe ſpore,
So es dat doch ganz angenehm.
Wi ſend dohbi nich ſchlecht gefohre
On ſchlöhpe ſchön on recht bequem.

[1]) Staub. [2]) lud. [3]) Wirthin.

Digitized by Google

Det Morgens freih — eck ſchlöhp noch feſt —
De Seeger[1]) wär noch nich halw ſäwe,
Packt mi am grote Teih[2]) „de Weſt"
On frogt mi, wo de Fried gebläwe.

Eck ſägg: „Hei ward dem Weerth hied' mohke
„On ons tom Fröhſtöck Kaffee kohke."
„Nei," ſäggt „de Weſt", „dei ſteiht hier ſchon,
„Doch ut de Kohmer[3]) kömmt e Ton,
„Dei mi e Bötke dähd verdutze!
„Dat es e Bärſchte on e Putze,
„Als ob e ganzet Regement
„Tom Stewelwichſe röhrt de Händ!"

Wi ſtunde denn nu ſachte op
On ſtöckte dorch de Döhr dem Kopp,
Tau ſehne, wer ſo lang doh nuſchelt
On bärſcht't[4]) on kloppt on putzt on ruſchelt.

Doh funde wi, em Nigleſchee,
Dem Friedke — onſe Stewel wichſe.
„Dei kleene Weſt" ſchrögt nu: „Herrjeh!"
On fängt dem Fried an tau beknixe,
Met Komplement op Komplement
On ſäggt tauletzt: „Eck kann't am End
„Herr Feldwebel, doch nicht verlange,
„Dat Sei uck dem gemehne Mann
„Dei Stewel an tau wichſe fange;

---

[1]) Uhr. [2]) Zeh. [3]) Kammer. [4]) bürſtet.

Digitized by Google

„Dat geiht doch ganz gewöß nich an!"
On dohbi gnörrt[1]) dei kleene Krät!
Hei fähg ganz got, et wär to spähd;
Denn fertig stunde, spegelblank,
Schon siene Stewel undre Bank,
Worop dat Wichstieg seck befunde
On dei noch dreck'ge Stewel stunde.
De Feldwebel wurd puterroth
On gnorrd verschämt: „Na't es je got;
„Eck kann mi doch nich lang schenehre
„Förr miene Gäst de Bärscht tau föhre,
„Wenn weder Huskuecht noch Mergell
„Tom Stewelwichse es tor Stell."

„De West" dei dähd nu sehr geröhrt
On sähd: „Eck si dat gor nicht werth,
„Dat Sei so frindlich dem Gemehne
„Met blanke Stewelkes[2]) bedehne.
Drop dröckt hei schmusternd em de Hand
On säggt to ons: „Nei, so galant
„On frindlich häwt et nie em Läwe
„E preuf'sche Feldwebel gegäwe!" — —

21. Dat ehkne[3]) Brett.

Mien Wiewke hadd ehnst Mohgedröcke
On't wull dem Dokter gor nich glöcke,

[1]) spöttisch lächeln. [2]) Stiefelchen. [3]) eichene.

Digitized by Google

Trotz allem Medezin-Verſchriewe,
Der Fru bei Weihdohg[1]) tau verdriewe.
Se ächzd on jammerd ömmer mehr,
So dat mi ſchon ganz ängſtlich wär,
Wat dat ſull ut de Wörthſchaft ware,
Wenn ſei noch lang mi deiht ſo gnare.[2])
Denn, es de Fru nich ganz geſund,
Geiht et em Hus tau doll on bunt.
Ob bei Mergell[3]) feck krieslich rennt,
De Arfte[4]) ware angebrennt,
De Kaffee ſchmeckt noh ohle Koddre,
De Kinder gohne voller Zoddre
On kort on got, et es nich nett,
Liggt ehnem't Wiew drei Dohg to Bedd.

Dat eck ſchon öwer dat Mallehr
Recht ärgerlich on boßig wär,
Ward mi woll keiner ſehr verdenke,
Denn jedem Ehnzge mott et kränke,
Wenn hei bi jedem Meddagbrodt
Erönnert ward an ſiene Noth.

Als dat nu ſchon twei Dohg ſo ging,
On denn am drödde Dag noch flink
Dem Wiewke ehre Ohlſche[5]) kähm
On dat Kommando öwernähm,
Doh wurd et noch dreimohl ſo doll!

---

[1]) Schmerzen. [2]) klagen, ſtöhnen. [3]) hier iſt das Dienſtmädchen gemeint. [4]) Erbſen. [5]) ihre Mutter.

Digitized by Google

Dei Ohlſche ſtöhnd recht jammervoll:
„Eck häbb e ſchlechte Droom gehadd,
„Drom böſt du nu ſo krank on matt!
„Eck docht mi woll, dat wat paſſehrd,
„Denn wat mi dröhmd, wär onerhört.“
On dohbi mohkt ſe e Geſöcht,
Dat ſölwſt de Kohter[1]) Buhkweih[2]) krögt,
Dei bött dohhenn dorchut nich krank,
Geſchnurrt häwt op de Owebank.[3])
Wat nu de Dokter häwt verſchrehwe
On ehrer Dochter engegäwe
Frog ſei mi bött op't Kleenſte ut.
Eck wieſd[4]) ehr denn dem ganze Krämpel
On ſei beſähg Rezept on Stempel
On rehp denn plötzlich voller Wuth:
„Dei niederträchtige Mixture!
„Ach Kind, wie mott eck di bedu're,
„Dat du dem ſchwache Mohge di
„Met diſſem Tieg,[5]) wie'ck ſöcher ſi,
„Gewößlich häſt noch mehr verdorwe.
„Kähm eck nich noch to rechter Tied
„Tom Glöck di, Kind, beſöhke hied',
„Wärſcht du am End mi noch geſtorwe.
„Dohvon verſteiht e Dokter nuſcht
„On ſiene Medezin verfuſcht
„Noch dat, wat es geſund gebläwe.
„Eck war dei Krankheit di bohld hähwe!“

---

[1]) Kater. [2]) Bauchweh. [3]) Ofenbank. [4]) zeigte. [5]) Zeug.

Digitized by Google

On dohmet ſchrögt ſe denn vom Bedd
Mi tau: „Eck bruck e ehknet Brett!
„Dat legge Sei mi en de Röhr[1])
„On nähme et nich freiher vör,
„Als bött eck ſägg, dat eck et bruk.“

„Es't heht,[2]) ſo ward et op dem Buhk
„Von Enne kranke Fru geleggt,
„Wat oppem Plutz[3]) tau helpe pläggt.“

Als eck ſchon hallweg[4]) ut de Döhr
Op Jagd noh'm ehkne Brettke wär,
Rehp mi dei Ohlſche nochmohls noh:
„Doch bringe Sei e ehknet joh,
„Sonſt helppt dei ganze Wärmerie
„Dem kranke Kind em Läwe nie!“

Doch, doh eck g'rohd[5]) kein ehknet fund,
Beſonn eck mi denn kort on rund
On lähd e eſchnet[6]) en de Röhr,
Dat uck bohld heht geworde wär.

Nu wurd et op dat Liew geleggt,
On onſe Ohle krohld[7]) nich ſchlecht,
Als miene Fru demſölwge Dag,
Wenn uck noch ziemlich blaß on ſchwach,
Allmählich ut de Pohſe krohp
On bairiſch Beer ſchon Ohwends ſohp.

[1]) die Ofenröhre iſt hier gemeint. [2]) heiß, [3]) auf dem Flecken, ſofort, auf der Stelle. [4]) halbwegs, beinahe. [5]) gerade. [6]) eſchenes. [7]) kralen, erzählen, laut ſprechen.

Digitized by Google

„Doh ſäh Ju alle beide nu,“
Sähd ſtolz tau ons dei ohle Fru,
„Wie ſchnell, wie ſchmerzlos on wie nett
„Dei Krankheit ſchwund vom ehkne Brett.“

22. Dat grote Rezept.

En Lawske wohnd de Gottfried Seet,
Dei hadd ehnſt grotet Herzelehd;
Sien Wiew wär krank ſchon manche Dag
On ſtöhnd on jammerd Weih on Ach.

Doch endlich wurd et em to doll,
Dei Fru, dei wurd dorchut nich woll,
Drom hohld de Gottfried ut de Stadt
Tau Höllp[1]) dem Dokter Iſerblatt.

Dei kähm denn uck noh Lawske rut
On ſpührd to Hus biem Gottfried ut:
Tauvehl gegehte hadd dat Wiew
On blos verſchwolle wär ehr Liew.

Hei ſähd, dat dat ſo ſchlömm nich wär
On foddert Fedder on Papehr,
Om dat Rezept recht ihlig[2]) nu
Tau ſchriewe förr dei kranke Fru.

De Gottfried mohkt e donum Geſöcht
On ſähd: „Papehr, Herr Dokter, krögt

[1]) zu Hilfe. [2]) eilig.

Digitized by Google

„Man hier en Lawske ziemlich ſchwohr;
„Uck ſend dei Feddre hier ſehr rohr.“[1])

Mien Dokter, na, dei fackelt nich!
Nömmt Kried on ſchröwt, ganz ſäuberlich,
Flugs dat Rezept de Kriez on Quer
Biem Gottfried op de Stowedöhr.

De Gottfried klaud ſeck noch em Kopp,
Sperrd Nähs on Muhl on Oge op,
Als ſchon de Dokter Iſerblatt
Längſt op dem Weg wär noh de Stadt.

Doch wiel't nich anderſch mäglich wär,
Hähwt[2]) Gottfried ut de Stowedöhr!
On wiel ſien Wiew noh Lindrung ſchrehg,
Fohrt hei de Döhr noh de Apthek.

Dott ſitt em de Prowiſer an
On frogt: „Plohgt[3]) em de Diewel, Mann?
„Wotau ſchleppt hei de Stowedöhr
„Wer weeß wie wiet[4]) vom Land hierher?“

Fried ſtellt de Döhr denn an de Wand,
Wieſt[5]) dem Prowiſer met de Hand,
Wo dat Rezept geſchrehwe ſteiht
On prachert,[6]) dat et ſchnell man geiht.

---

[1]) rar, ſelten. [2]) hebt. [3]) plagt. [4]) weit. [5]) weiſen, zeigen. [6]) bettelt, bittet.

Digitized by Google

Na, de Prowiſer pruſt't nu lut
Von wegen dat Rezeptke ut
On brommt: „Dei Witz es gor nich ſchlecht!"
On mohkt dei Medezin taurecht.

De Gottfried, dei vergnögt nu wär,
Schöwt aw met ſiene Stowedöhr.
Dat dei Prowiſer Thräne lacht
Mohkt em nich ſchwohrer ſiene Fracht.

Hei brocht der Fru de Medezin;
Dei wär ſo kräftig on ſo fien,
Dat noh twei Stunde ſchon de Liew
Nich mehr geſchwolle wär dem Wiew.

---

23. De Wedder-Profehte.[1])

„Na, Juſte, goh nu oppem Hoff
„On ſcheer[2]) de Liene[3]) tau de Wäſch,
„Doch fäh di vör, dat nich voll Stoff[4])
„Dott ward, wat wi gewaſche fröſch."
So ſähd von Juſte de Medam!
Na, Juſte tog de Liene ſtramm
On hung de Wäſch von Mann on Fru
Denn oppem Hoff uck op em Nu.
Als Juſte dohmet fertig wär,
Wär ſei vergnögt on freud ſeck ſehr.
„Medamke," ſähd ſe, „et blöwt ſchön!

[1]) die Wetterpropheten. [2]) ſcheeren. [3]) die Leinen. [4]) Staub.

Digitized by Google

„Eck häbb de Schwohlkes[1]) flöge sehn',
„Se toge alle en de Höcht,
„Dat eck hallwegs dem Schwindel krögt."
„Dat freut mi, Juste," sähd de Fru,
„Wi häbbe je de halwe Möhg[2])
„Es Nohmeddags de Wäsch all drög;[3])
„On es't so wiet, denn nömmst se du
„On blaust se schön on stärkst se fien,
„Dott unde, en de Wohtertien.[4])
„Dem Herre siene Hemd mohk stief;
„Send dei gestärkt nich wunderschön,
„So mohkt hei seck dem Tiedverdriew
„On rött dei Plätthemd[5]) kort on kleen."
„Joh, joh, Medamke," sähd de Just',
„Dat es mi schon recht lang bewußt.
„Find't hei dei Plätthemd nich genau,
„Wie em de Mötz[6]) steiht, utstaffehrt,[7])
„So schleiht hei mi dem Puckel blau,
„Hei häwt mi ehnst schon so belehrt!"
Op ehnmohl schrögt dei Fru nu los:
„Herrjeses! Juste! Spod[8]) di blos!
„Wi kriege Regen! Lohp![9]) Mergell!
„On nömm de Wäsch aw, op de Stell!"
De Juste sitt wie donnm ehr an,
Wiel sei dat nich begriepe kann.
De Himmel es so rein on blau,

---

[1]) Schwalben. [2]) Mühe. [3]) trocken, [4]) Waschfaß. [5]) Plätthemden, Oberhemden. [6]) Mütze. [7]) ausstaffirt. [8]) spute. [9]) lauf.

Digitized by Google

Uck nich ehn Wolk'ke[1]) gries on grau
Es tau bemerke en de Feern
On Juſte trut den Schwohlkes geern.
Doch dei Medam, dei ranzt ehr an,
Wie ſei denn blos noch nähle[2]) kann.
„Hörſcht du denn nich, wer bute ſchrögt?
„Et weht doch jedet Kind ſchon hieb',
„Dat bi de Wäſch man Regen krögt,
„Wenn — „Klammre" — ſchrögt de Klammerfried!"

[1]) Wölkchen. [2]) zaudern, langſam etwas machen.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

Nr.		Seite
1.	Baumann on sien Leierkaste	5
2.	Oppem Olymp	9
3.	Dat Gespenst	11
4.	De Besuch	16
5.	De Kribbelkopp	18
6.	Oppem Jhs	21
7.	De Kröppel	24
8.	De Klingbiedel	28
9.	Onſ' Jung en Frankreich	32
10.	De Gefreite-Brut	35
11.	Frötzke oppem Ball	41
12.	Wie de Deppke studehrd	48
13.	Dat Wörthſchafts-Göld	53
14.	De Kinder-Quäler	55
15.	De Großvohder	59
16.	De höllge Geist	61
17.	Förr henn on t'rügg!	64
18.	Wat de Dohwid sähd	68
19.	Verschiedne Kaffee-Sorte	73
20.	De frindliche Feldwebel	77
21.	Dat ehkne Brett	83
22.	Dat grote Rezept	87
23.	De Wedder-Profehte	89

Digitized by Google

Plattdeutsche Schnurren

in

ostpreußischer Mundart

von

Alexander Nowack.

Zweiter Band.

Königsberg.
Hartungsche Buchdruckerei.
1889.

Digitized by Google

Ueberſetzungsrecht vorbehalten.

Digitized by Google

Vorwort.

Nachdem das erste Bändchen meiner „Plattdeutschen Schnurren" in erster Auflage vergriffen und die zweite Auflage desselben vor einigen Monaten fertig gestellt ist, bin ich von vielen meiner verehrten Freunde und Gönner darum angegangen worden, dem ersten Bändchen ein zweites folgen zu lassen.

Diesem Wunsche hiermit nachkommend und das vorliegende zweite Bändchen „Plattdeutscher Schnurren" ebenfalls der Oeffentlichkeit übergebend, drängt es mich, allen werthen Gönnern, Freunden und Bekannten für die liebenswürdige Aufnahme zu danken, welche dieselben meinen kleinen, derben Scherzen im ersten Bändchen entgegengebracht haben.

Ganz besonders aber fühle ich mich dem Verfasser der „Preußischen Sprichwörter und volksthümlichen Redensarten", Herrn H. Frischbier in Königsberg i. Pr., zu Dank verpflichtet, da mir derselbe durch obiges Werk zu vielen meiner Gedichte die Anregung gegeben hat und sich außer-

Digitized by Google

dem auch noch freundlichst der Mühe unterzog, das Manuscript dieses zweiten Bändchens vor der Drucklegung einer Prüfung zu unterwerfen.

Und so wünsche ich denn, daß auch das vorliegende Bändchen seine Freunde in Ostpreußen finden möchte.

Berlin, im August 1889.

Alexander Nowack.

Digitized by Google

1. Noh Pöllau.[1])

Eck on noch e goder Frind,
Dem eck hier wöll Albert nenne,
Mohkte Sinndags ons geschwind
Op, om op dat Ihs tau renne.
An de greene Brügg[2]) om „Näge"
Morgens, wär' wi oppem Pregel,
Dei op sienem Puckel dräge
Ons mußt Wintersch önn de Regel.

Ohwer hiede hadd' wi vör,
Uck noch öhwer't Haff to kruhpe;
Wenn't uck säwe Miele wär,
Docht' wi doch nich tau versuhpe. — —
Önngemummelt,[3]) wie de Boore,[4])
Hadd' wi ons, met Schalls on Döker,[5])
Wiel et hadd' nich schlecht gefrore
On dorch Schohde ward man klöker.

Denn, dem Albert siene Nähs,
Wie uck beide, grote Ohre,
Wäre em, bi dem Geschähs,[6])
Doch schon ehnmohl awgefrore

[1]) Pillau, der Hafen von Königsberg. [2]) die grüne Brücke. [3]) eingehüllt. [4]) wie die Bären. [5]) Shawls und Tücher. [6]) bei dem schnellen Laufen.

Digitized by Google

On, beſorgt om ſienem Zinke,[1])
Hewwt hei ſeck nu ſo vermummelt,
Dat hei knapp e Schnaps kunn drinke
On ſo ſönd wi losgebummelt.

Hollſteen[2]) hadd' wi bohld errehkt,
Rut op't Haff ging nu dat Johge;
Wer dat ehnmohl hewwt verſöhkt
On met Wind ſo es geflohge,
Dei vergett[3]) dat nie ömm Läwe
On wi prohlde denn uck bieder,
Als ons ſo de Wind gedräwe:
„Schohd, dat Pöllau nich es wihder![4])"

„Dei ſeß Miele, ehnt, twei, drei,
„Sönd ſogliek nu awgehaspelt,"
Sähd de Albert: „vehl to freih
„Kohm' noh Pöllau wi rabaſtelt!"
Lehte wi ons doch nich dröme,
Dat dei Sach ſeck kunn veränd're
On, wenn wi torügg nu kähme,
V'leicht blos langſam kunne ſchlend're.

Denn, de Läng dräggt doch de Laſt
On, als wi noh Pöllau kähme,
Wär de Seeger[5]) „Twelwe"[6]) faſt. — —
Als wi dott de Schauh awnähme,

---

[1]) ſtatt Naſe gebräuchlich. [2]) Holſtein, Gaſthaus an der Pregelmündung, 1 Meile von Königsberg. [3]) vergißt. [4]) weiter. [5]) Uhr. [6]) Zwölf.

Merkt' wi doch, wat wi gedohne,
Föhlde doch önn onſe Beene
Etwas Mattigkeit ſchon wohne,
Däd uck keiner von ons ſtöhne.

Jeder red't dem Andre önn:
Siene Beene wäre munter;
So ging' wi önn't Gaſthus rönn,
Schluckte raſch e Böfſtöck runder,
Uck e Toppke Kaffee ſchlurfte
Wi ömm Buhk,[1]) ömm volle Ihle,[2])
Denn, nich alltolang mehr durfte
Wi önn Pöllau ons verwiele.

Wiehnachte wär vörre Döhr
On Nohmeddags wurd et dunkel
Förr gewöhnlich om „halw Vehr";
Wull wi nich biem Steerngefunkel
Önn de Nacht dat Haff dorchmehte,[3])
Wär et Tiet, torügg to gohne
On wi durfte nich vergehte,
Dat de Klock hadd' „Ehnt" geſchlohne.

Alſo ging et wedder los!
Doch, als wi fief Schrött gelope,
Packt de Wind ons, dat wi blos
Langſam nu vom Flecke krope;
On de Albert krehg dat Zöttre

[1]) Bauch. [2]) Eilen. [3]) durchmeſſen.

Digitized by Google

Önn dei lange Steckerbeene,[1])
Fung tau ſchömmpe an on wettre,
Op dem Wind, dem hundsgemeene.

Möhgſam ſchraggelt hei ſo fort
Bött „halw Vehr", twei kleene Miele,
Keiner red't ehn ehnzig Wort,
Uck fror't ömmer doller Kiele![2]) —
Doch nu fung hei an tau pruhſte,
An tau ſtöhne, an tau ächze:
„Du! eck kann jetzt nich mehr puhſte,"
Hörd' eck em ganz ängſtlich krächze.

„Mönſch! eck häbb ömm Liew de Hell![3])
„Kick, wie mi de Beene flöge
„On eck kohm nich von de Stell,
„Ganz omſonſt es all' mien Möhge.
„Dott, ömm Derp,[4]) doh mott eck bliewe,
„Duſter ward et uck ſchon mächtig
„On, ſeck Nachts hier römmtaudriewe
„Op dat Haff, es niederträchtig!"

„Do mi dem Gefalle, Frind,
„On komm met. Wi lope morge
„Voller Freih[5]) noh Hus geſchwind,
„Ohne Onglöck tau beſorge!" — — —
Doch eck ſähd: „Hör op tau rede,
„Mi gefölll hied' ſehr dat Ihske,

---

[1]) lange, dünne Beine. [2]) Keulen frieren, für ſtrenge Kälte gebräuchlich. [3]) Hölle. [4]) Dorf, es war das Fiſcherdorf Peyſe. [5]) in der Frühe.

Digitized by Google

„Goh du ligge man önn Frehde,
„Eck ſi kein verklohmter Pieske!“[1])

Dei grot Jung ſchoof endlich aw,
Brölld jedoch von wihdem ömmer:
„Komm torügg! Et es dien Graw
„On eck ſeh di wedder — nömmer!“
Doch eck häbb dem Kopp geſchlackert,
Rehp: „Eck mott noh Hus noch hiede!“
On häbb tapper losgerackert,
Winkt em Awſcheed noch von wihde! — —

Na, ſo lep eck denn allehn
On dat ohle Ihs, dat gnoddert[2])
Under miene möde Been',
Dei blos langſam ſönd geloddert,
Dat mi doch e Beht[3]) gegruſſelt
On dat Herz mi hewwt geſchlohne,
Als eck ſo ömm Duſtre duſſelt'[4])
On mi frog: „Wie ward di't gohne?“

Denn, am Himmel ſtund kein Steern,
Uck de Mond wär nich tau ſehne
On kein Licht wieſd[5]) mi von feern
An dei Röchtung förr de Beene.
Nuſcht mehr ſähg eck von dei Knubbels,
Alle tiege Schrött geſtrommpelt[6])

---

[1]) ein kleiner, froſtiger Menſch. [2]) praſſelte, barſt, krachte. [3]) ein Bischen. [4]) im Finſtern tappen. [5]) zeigte. [6]) geſtürzt.

Digitized by Google

Si eck, öhwer all dei Hubbels[1])
On denn wedder losgeſchommpelt.[2])

Doch eck brommd: „Et es dien Dod,
„Wenn du ſullt'ſt dem Puhſt verlöre,
„Drom man los, met fröſchem Moth,
„Denn ſonſt mottſt du hier terfröre
„On denn ward dei Ohlſche ſchömpe,
„Dat dei Hundsjung ſolke Ture
„Ehr mohkt, ohne woll'ne Strömpe,
„On met Mutzkepp[3]) em belu're." —

Alſo ging et wedder los,
Under Piepe, under Singe
On dat brocht dem Storm önn Booß,
Denn hei rohrd:[4]) „Eck war di bringe,
„Nachts hier op dat Haff to kruhpe!
„Es dat Jhs uck hier tau mächtig,
„Als dat du hier kannſt verſuhpe,
„Piſack[5]) eck di doppelt prächtig."

Doch, eck lacht' dem Stormwind ut,
Schockeld ömmer ſachtke wihder,
Ob mi uck e Beht gegrut
On gefrore, wie e Schnieder,
Endlich doch, noh langem Bieſtre,[6])
Däd eck denn dem Pregel finde —
Denn et föhkt ſeck ſchwor ömm Düſtre —
On dat Haff — läg endlich hinde! — —

[1]) Unebenheiten, wenn Dampfer das Eis durchbrochen haben. [2]) gelahmt.
[3]) Katzenköpfe, Maulſchellen. [4]) brüllte. [5]) zwicken, peinigen. [6]) Irren.

Digitized by Google

Uttem Hals hung mi de Tung,[1])
Als önn Hollsteen eck gesehte,
Wie e Blohsbalg jappd de Lung,
Keinem Happe kunn eck ehte,
On bei Werthsche[2]) wull forts starwe,
Als se hörd, wo eck gewehse,
Ohne gänzlich tau verdarwe;
Alle reckte dott de Nähse.

Wedder treckd' eck Schrittschauh an
On önnm Kniephoff[3]) schlog et „Näge",
Als de Pregel mi sodann
Hied' nich wihder bruckt tau dräge.
Wo eck Morgens, vörr twelw Stunde,
An de greene Brügg gestande,
Häbb eck mi denn awgebunde
Miene Iser,[4]) om tau lande! — —

Dat eck nich önn groter Ihl[5])
Nu si dorch de Stadt gewandert,
Noch to Land bei Vehrdelmiel,
Uck met Keinem häbb plachandert,
Kann seck leicht e Jeder denke,
Erschtens — möd on denn — Manschette,[6])
Wiel de Ohlsche mi ward kränke
Dorch e Predigt woll — e nette. —

Also kähm eck denn nu an!
„Hundsjung! Krät! Böst nich versohpe?"

[1]) Zunge. [2]) die Gastwirthin. [3]) im Kneiphof, das Rathhaus ist gemeint. [4]) Eisen. [5]) Eile. [6]) Angst, Furcht.

Digitized by Google

Schrehg mi wild de Ohlſche an,
„Sägg, wo wärſcht denn henngekrohpe?
„Oehwer't Haff! — — Hohl di de Schinder! —
„Bandejung! Wie es dat mäglich? — —
„Nei, wat ehnem doch dei Kinder
„Sorge mohke, ganz onnſäglich!“ — —

Na, eck göw ehr denn e Poß[1])
On poſcheid[2]) ehr beide Backe;
Dohrop ſchenkt ſe denn e Schoß[3])
Schöne Wallnäht[4]) mi, tom Knacke,
Uck e halw Dutz Kataſchienkes[5])
Hewwt ſe flink mi taugeſtohke,
Wenn dat breede Muhl uck, Mienkes,[6])
Däd e grote Flunſch[7]) dröm mohke.

Blos drei Wähke wär eck denn
Noch gerädert on terſchlohne[8])
Von de Reiſ' noh Pöllau henn,
Kunn nich kruhpe on nich ſtohne
On dei Ohlſche mußt mi ſtrieke
Met Marië-Salw[9]) dem Mohge,
Leht uck flücht'get Oel mi rieke,
Däd eck öhwer Koppſchmerz klohge.

Uck de Albert kähm torügg. — — —
Schon ſehr freih am andre Morge

[1]) Kuß. [2]) ſtreichelte (liebkoſen). [3]) eine Partie, einen Haufen. [4]) Wallnüſſe. [5]) Thorner Pfefferkuchen. [6]) Wilhelminens. [7]) den Mund zum Schmollen verziehn. [8]) zerſchlagen. [9]) Marien-Salbe, Hausmittel gegen Geſchwulſt ꝛc.

Digitized by Google

Wär hei an de greene Brügg
On ging nck noh Hus — — met Sorge! — —
Grund genog hadd hei to zohge,[1])
Denn sien Ohler wull nuscht höre
On böihld[2]) seck, trotz dem Klohge,
Em de Koddre volltauschmeere. — — —

---

2. De awgeräht'ne Knoop.[3])

Önn Possingre wär e Schol,[4])
Dotte[5]) wohnd de Lehrer Pohl,
Dei tom Underröcht e ohle,
Schwarte Rock seck hewwt gehole,
Dem de dröddе Knoop, von unde,
Wär vörr langer Tiet verschwunde. —

Fried, dei Erschter önn de Schol,
Wurd nu sehr vom Lehrer Pohl
Kascheleert,[6]) tau jeder Stund,
Wiel man't dohmohls sölle[7]) sund,
Dat ömm Derp[8]) e Kind gewehse,
Dat von näge Johr kunn lese,
Oder deklamehre gohr,
Wie e groter Ref'rendor.

Hadd de Fried wat optosägge,[9])
Ging dat ömmer wie geschmeert,

---

[1]) zagen. [2]) beeilte. [3]) der abgerissene Knopf. [4]) Schule. [5]) dort, dorten. [6]) gehätschelt. [7]) selten. [8]) Dorf. [9]) aufzusagen.

Digitized by Google

Nich, wie manche Range plegge,
Stotternd, wiel se nuſcht gelehrt.
Woher kähm dat? — Wiel de Fried
Ehnſt gehört, von kloke Lied,[1])
Dat man ſtets biem Deklamehre
Op e feſte Fleck mott föhre
Siene Oge,[2]) nich herrom
Glotze ängſtlich oder domm.
Diſſet merkd dat Kind ſeck nu
On ſähg ſtets önn aller Ruh,
Wenn hei önn de Schol röunkroop,
Noh dem awgeräht'ne Knoop. —

Ehnet Dohg's nu, wie gewöhnlich,
Lehrd Geſchichte önn de Schol,
Wiel ſe Manchem manchmohl dehnlich
Es, dei gode Lehrer Pohl.

Frohgt dem Fried noh dem Kapittel:
Als't bi ons noch keine Büttel,
Keine Ordens, keine Tittel
Göw, uck keine Iſerbohn;[3])
Worop em Beſcheed gedohn'
Fried ſchon oft on wie genudelt[4])
Folgendet hewwt awgedudelt:[5])
„Vörr fiefhundert Johr, doh ſähg et
„Hier önn Preuße anderſch ut
„On ömm dicke Woold[6]) doh ſchrehg et,

[1]) Leute. [2]) Augen [3]) Eiſenbahn. [4]) wie am Schnürchen. [5]) abgeleiert. [6]) Wald.

Digitized by Google

„Dat ons hiede ſölwſt noch grut,
„Wenn wi dat önn Böker[1]) leſe,
„Wie wi ehnſt ſo wild gewehſe
„On met Aueroße, Boore,[2])
Däde önn bei Wölder rohre.“[3])

So fung Fried uck hiede an,
Wiel hei wußt, dat hei dat kann:
„Vörr fiefhundert Joh — Joh — Johr — —“
Friedke ſtohmert on hörd op,
Klaut ſeck ängſtlich uck ömm Kopp
On verruſchelt ſeck dat Hoor:[4])
„Sähg-ſähg—ſähg—et—et—et—ſähg“———
Stohmert[5]) hei. Doch wihder krehg
Hei kein ehnz'get Wort mehr rut
On hei ſchluchzt: „Nu es et ut!“

Lehrer Pohl bei frog em nu,
Wat em nähme kunn de Ruh?
Doh em ſonſt, biem Deklamehre,
So wat nie däd arrewere.[6])

Friedke johmert:[7]) „Ach, Herr Pohl,
„Kähm eck ſonſtens önn de Schol
„On eck hadd tau deklamehre,
„Däd mi dat blootwenig ſcheere,
„Hadd mien Og[8]) dem röcht'ge Fleck,
„Ohwer hiede — — es hei weg!“

---

[1]) Bücher. [2]) Bären. [3]) brüllen. [4]) Haar. [5]) Stottert. [6]) arrivieren, paſſiren. [7]) jammert. [8]) Auge.

Digitized by Google

Lehrer Pohl dei wull nu weete,
Wie dei röcht'ge Fleck geheete.

„Ach! an Enne[1]) Rock," ſähd Fried,
„Fehld de dröddе Knoop bött hied',
„Ach! eck kennd dei Stell ſo got!
„Ohwer jetzt — et es mien Dod —
„Hewwt ſeck de Fru Pohl bemöhgt[2])
„On e Nüë[3]) angenähgt!"[4]) —

Pohl dei ſähd drop: „Grans[5]) nich mehr
„Friedke! — göff di man taufrehde." —
On dem Knoop flugs met de Scheer
Hewwt hei — wedder awgeſchnehde.[6])

---

3. De Telegrohf.

Eck kähm e mohl, vörr ehn'ger Tiet,
Det Ohwends noh Poſſing're,
Et wär mi noh de Stadt to wiet,
Uck frore mi de Fing're
On wiel de Klock ſchon „Tiege"[7]) ſchlog,
So fung eck an tau ſchmachte
On docht: du warſcht ömm erſchte Krog[8])
Ganz ruhig öhwernachte.

Gedocht, geſchehn'. Eck roop dem Knecht,
De Pehrd mi uttoſpanne;

[1]) Ihrem. [2]) bemüht. [3]) Neuen. [4]) angenäht. [5]) Weine. [6]) abgeſchnitten. [7]) Zehn. [8]) Krug, Gaſthaus.

Digitized by Google

Eck jähg, de Krog wär nich tau ſchlecht,
Uck goot[1]) et, wie met Kanne.
On es man under Dack on Fach,
Bi ſolk' verfuchſtem Geete,[2])
So es't e utgemohkte Sach — —
Man kröggt nich natte Feete.[3])

De Kragge[4]) ſtunde all biem Hög[5])
On lehte et ſeck ſchmecke,
On miene Koddre,[6]) dei nich drög,[7])
Ihld[8]) eck mi uttotrecke,
Denn ging eck önn de Krogſtohw rönn,
E Stoopke[9]) Beer to drinke
On pohmeld,[10]) met vergnögtem Sönn,
Mien Botterbrod met Schinke.

Eck wär nu ſatt on drelld mi om,
Dei Gäſt mi tau beſehne
On jähg, om ehne Döſch[11]) herrom,
E halw Schock Buër-Beene.
Doh jäht de Auguſt on de Fried,
De Kröſtjohn on de Stoffel
On noch e Huhpe[12]) andre Lied,
Bi Hering on Kartoffel.

Na endlich wär de Mohltiet[13]) ut
On ſtöll dat Tellerklapp're,

---

[1]) goß. [2]) Gießen. [3]) Füße. [4]) Pferde. [5]) Heu. [6]) Lumpen, Kleider. [7]) trocken. [8]) Eilte. [9]) ein Stof = ein Quart. [10]) muffeln, eſſen. [11]) Tiſch. [12]) Haufen. [13]) Mahlzeit.

Digitized by Google

De Dösch wurd nu allmählich lut
On man fung an tau plapp're.
Eck däd[1]) önn mienem Winkel so,
Als wär eck önngedruſſelt,[2])
Doch hörd eck ganz gemächlich to,
Wat jenne Lied gebruſchelt.[3])

De Fried ſähd nu: „Noch weet eck nich
„Dem Telegrohf tau achte,
„Dat Dings hewwt ſienem ehg'ne Schlich
„On eck war ruhig wachte,[4])
„Bött ehner mi genau erklärt,
„Wie man et mott bedriewe
„On wie man't woll am beſte lehrt,
„Met diſſem Beeſt tau ſchriewe."

„Oh Fried! wat quaſchelſt du förr Blech,"
Sähd Stoffel drop, bedächtig,
„Du häſt dem Schnoppe[5]) noch nich weg
„On dämlich böſt du mächtig;
„Dei Droht — dat es e Klingerſchnoor
„On fangt man dran tau trecke,
„So gellt dat ehnem dähg önn't Ohr,
„Forts, Dodge[6]) optauwecke!"[7]) —

„Ju weete alle Beide nuſcht!"
De Auguſt ſähd, ömm Lache,

[1]) that. [2]) eingeſchlafen. [3]) durcheinanderſprechen. [4]) warten. [5]) Schnupfen, hier: du verſtehſt nicht das Mindeſte davon. [6]) Todte. [7]) aufzuwecken.

Digitized by Google

„Drom loht dat Dings mi onnverfuſcht
„On red't nich domme Sache.
„Eck war Ju helpe uttem Droom,[1])
„Eck ſi Silldot gewehſe
„On lehre leht mien ohler Ohm
„Mi ſchriewe, wie uck leſe."

„Eck wär e mohl op de Statzjohn[2])
„On häbb dat Dings beſehne
„On glowe könn' Ju't[3]) ſöcher ſchon,
„De Droht es nich tom Tehne;[4])
„Eck ſähg't genau: de Zöckeltär,[5])
„Dei an dem Döſch geſähte,
„Dei däd, als ſpehld hei drop Klavehr,
„Eck war dat nie vergehte."

„Op ehnmohl nieſt dei Kehrl ſo doll,
„Dat eck dohvon wull lope.
„Nu ſull Ju rohde,[6]) wer doh woll
„Em „Proſt" hewwt taugeroope?[7])
„Eck hörd' et dietlich on ganz lut,
„Obgliek kein Mönſch to ſehne,
„Mi hewwt dohbi nich ſchlecht gegrut,
„Mi zötterte de Beene."

„Doh däd mi denn de Zöckeltär
„Önn allem Eernſt bewieſe,
„Dat et ſien Frind önn „London" wär,

[1]) Traum. [2]) Station. [3]) Ihr's. [4]) Ziehen. [5]) Secretär. [6]) rathen. [7]) zugerufen.

Digitized by Google

„Dei em gehört hewwt nieſe.
„Dei Stadt liggt duſend Miele wiet
„On doch kann eck Ju ſchwöre,
„Et wär „dat Proſt“ to röcht'ger Tiet
„An Stell on Ort tau höre.“

„On letztens ſchrehw mien Broder mi,
„Eck micht em Stewel ſchöcke,
„Bequem on funkelnohgelnü,
„Wiel em dei Ohle[1]) dröcke.
„Hei wull dei Nüë[2]) mäglichſt ſchnell,
„Eck hung ſe, kort entſchlohte,
„Am Telegrohfe-Droht tor Stell
„Klok ſi wi, wi Silldote!“

„Eck ſprung noch raſch noh'm nächſte Krog,
„E Halwquartehr[3]) to ſuhpe
„On als eck von dott wihdertog,
„Om nu noh Hus to kruhpe,
„Doh hunge — an dem ſölw'ge Fleck —
„De Diewel ſull mi hohle,
„Dei ohle Stewel ſchon — voll Dreck
„On gänzlich — ohne Sohle! —“

4. Am Kachel-Ohwe.[4])

Hinder dem Kachel doh huckt e Buër,
Dei vertellb[5]) ſeck met ſienem Wiew,

[1]) die Alten. [2]) die Neuen. [3]) 1/8 Quart Schnaps. [4]) Am Kachel-Ofen. [5]) erzählte.

Wie dat Läwe jetzt es so ſuër
On ohne allem Tietverdriew.

„Mutter, kannſt du di noch beſönne,“
Frog hei, „als eck noh di gefriet?
„J, eck denk, du warſcht et noch könne,
„Dohmohls wär noch dei ohle Tiet.“

„Dohmohls göw et zwor keine Maſchine,
„Om tau dreſche onſer Geträgd,[1])
„Ohwer wi hadde doch, lewe Miene,
„Dohmohls vehl behtere Knecht' on Mägd'.“

„Wenn ons dohmohls de Lied nich parehrde,
„Däd ons de Diewel ſölwſt nuſcht dohför,
„Wenn wie enne de Koddre vollſchmeerde,
„Hieb', lewe Miene, geiht dat nich mehr.“

„Häſt du dem Knecht e Mutzkopp geſchlohne,
„Ward hei di, ſölwigen Dohges noch,
„Sporenſtricks henn verklohge gohne
„On du kömmſt vehrtien Dohg[2]) önn't Loch.“

„Uck dei verfuchſte Iſerbohne
„Wäre dohmohls noch nich ömm Schwung,[3])
„Dei hier dichtbi vörröhwer gohne,
„Met dem grurig rohkende Schlunk.“[4])

„Dohmohls reiſde wi noch bedächtig,
„Wenn et nödig wär, met de Poſt

1) Getreide. 2) vierzehn Tage. 3) im Gange. 4) Schlund, rauchender Schlot.

Digitized by Google

„On dat ging doch ömmer ganz prächtig,
„Wenn't uck etwas mehr hewwt gekoſt't."

„Ohwer, et wurd kein Veih[1]) termalmt,
„Wat doch hiede faſt däglich geſchicht[2])
„On de fröſche Loſſt nich verqualmt,
„Dat man dohbi erſtöcke micht."[3])

„Wie ware hiede de Kinder ertohge?
„Mutter, mi ward dat Herz ganz ſchwer,
„Denk eck noch an vergang'ne Dohge,
„Wo eck als Jung ſo glöcklich wär."

„Domohls, als eck önn de Schol gegange,
„Sähg eck ſo ut, wie Melk on Blood,
„Onſ' Jung — ach, eck ſähg et met Bange,
„Hewwt Backe, kriedewitt, ſtatt roth."

„Joh, eck blew uck to Hus, bi de Ohle,
„Oppem Derp[4]) ging eck önn de Schol,
„Hadd wi onſem Jung hier behole,
„Na, denn wär em nu uck ſo wohl."

„ Ohwer hieb' motte[5]) de Kinder lehre,
„Mag et de Diewel hohle, wat —
„On doh mußt eck dem Junge föhre
„Oppem Gymnoſjum, noh de Stadt."

„Griechiſch, hebrähiſch on Mathemohtek,
„Schröfft hei letzt,[6]) alles dat kann hei nu,

[1]) Vieh. [2]) geſchieht. [3]) möchte. [4]) Dorf. [5]) müſſen. [6]) letztens.

Digitized by Google

„Wenn hei ohwer man plöge[1]) kann, loht eck
„Em met alle dem Krimmskramms önn Ruh."

„Wat mi ohwer am meiſte kränkt, Miene,
„Es, als eck letztens em rede hörd,
„Ach, eck kunn forts dohröhwer griene,
„Dat hei dat Plattdietſch di ganz verlehrt!"

„Hei verſocht woll to rohdebräke,[2])
„Ohwer dat hewwt em nuſcht genötzt;
„Platt ward hei nie mehr wedder ſprähke,
„Jedet Wort hewwt hei utgeſchwötzt."

„Ach, du allbarmherziger Hömmel!
„Vohder!" ſchrehg jetzt de Ohlſche los:
„Plattdietſch kann hei nich mehr, dei Lömmel?
„Oder verſtellt dei Racker ſeck blos?"

„Schriew em doch, dat hei dei Hunds dohgs-Wähke[3])
„Diſſet Mohl nich blöfft önn de Stadt;
„Eck micht em uck e mohl wedder ſprähke,
„Joh, lewer Vohder? Verſpreck mi dat!"

„Stunde war eck dem Bengel gäwe
„On eck gönn mi nich freiher Ruh,
„Vohder, dat ſullſt du denn erläwe,
„Bött hei platt ſpreckt, wie eck on du."

„Na eck war önn de Beitz em nähme
„On to em ſägge: „Es et denn wohr,

[1]) pflügen. [2]) radebrechen. [3]) die großen Sommerferien.

„Jung, du sullst di ehgentlich schäme,
„Dat du dat Platt verlehrt ganz on gohr?"

„Na, mienshalwe, eck war't em schriewe,"
Brommd de Ohler drop, under'm Bohrt,
„Ohwer hei ward kein Platt hier driewe,
„Uck nich gehorche di op't Wort."

„Hiede dünke de Kinder seck klöker,[1])
„Als wi, eck gäw di mien Wort dohrop,
„Denn, dei verfuchste, schockduſend Böker,[2])
„Verdrelle[3]) enne schon freih dem Kopp."

On so kosde,[4]) noch vehle Stunde,
Vohder on Mutter am Kachel fort,
Bött se Beide de Schlohp öhwerwunde,
Doch se häbbe ömm Droom sölwst gegnorrt:[5])

„Jung, wie kunnst du ons so blamehre!
„Et es doch wörklich ganz onnerhört,
„Dat du, bi all dem Krimmskrammslehre,
„Häst als Buër — dien Plattdietsch verlehrt."

5. De geschmoorde Worscht.

De Worscht förr ons, to Ohwendbrodt,
Köp[6]) eck gewöhnlich önn de Stadt,
Se schmeckt nich öhwerall glick got,
Schon manchet mohl empfund eck dat.

[1]) klüger. [2]) Bücher. [3]) verdrehen. [4]) kosen, sprechen. [5]) gekurrt, räsonnirt. [6]) Kaufe.

Digitized by Google

Mien Wiewke es uck niemohls böſ',
Bring eck ehr angeſchleppt fief Pund,
Denn ſei beſorgt mi nuſcht als Käſ',
An dem eck nie Gefalle fund.

Eck ſtell dei Worſcht denn önn de Röhr,[1])
De Vörſtohw[2]) wurd faſt nie gehött,[3])
Wenn't noch ſo kolt ömm Winter wär,
Drom paßt dei Platz dohtau ganz nett.

Na, Wiehnachts-Höllgeohwend nu,
Krieg' wi Beſuch önn jedem Johr,
Drom ſähd uck dittmohl miene Fru:
„Du, onſe Worſcht es all ſehr rohr."[4])

„Du weetſt doch, uck de Luddwig kömmt,
„Vörr alle Andre angerannt
„On wat to Liew dei Ohwends nömmt,
„Dat es di doch nich onnbekannt."

„Wi häbbe uck drei Höllgedohg',[5])
„Drom bring mi nich tau wenig met,
„Du weetſt, et es e reine Plohg,[6])
„Wenn man hier oppem Proppe ſölt."

Eck ſchrehw mi dat nu hinder't Ohr
On kofft denn Meddags Silz on Tung,
Uck Spöckgans, niederträchtig rohr
On Worſcht von Läwer, Blood on Lung.

---

[1]) Ofenröhre. [2]) Vorderſtube oder gute Stube. [3]) geheizt. [4]) ſelten, hier: auf die Neige. [5]) Feiertage. [6]) Plage.

Digitized by Google

Uck Fleesch- on Mettworscht nähm eck noch,
Bloß Laß,[1]) dat ging denn doch nich an,
Dei mohkt ömm Biedel so e Loch,
Dat man dat nich verwinde kann.

Vehr preu'sche Gille[2]) kost't dat Pund
On es de Luddwig bi Awtiet,
Docht eck, vertilgt hei't räd on rund,[3])
Met seelensruhigem Gemüth.

To Hus pack eck de Röhr nu voll
On sägg to miene Ohlsche uck:
„Drei Wähke rehk wi dohmet woll,
„So vehl uck önnrompt[4]) Luddwigs Buhk."

Sei säggt: „Na, dat es keine Frohg!
„Dat Foder Worscht es meist to doll
„On wenigstens an vehrtien Dohg'[5])
„Schlohn'[6]) wi ons dran de Koddre voll."

Eck ging nu nochmohls noh de Stadt,
Noh Pähperkoke on noh Näht[7])
On kähm denn hungrig, möd on matt
To Hus, om „Säwe", Ohwends spähd.

Eck goh an miene Ohwe-Röhr
On denk: du nömmst de Worscht jetzt rut,
Doch kähm't mi schon von wihde vör,
Als puhst dei Ohwe voller Gluth.

---

[1]) Lachs. [2]) 4 Mark. [3]) ganz und gar. [4]) einsackt. [5]) vierzehn Tage. [6]) schlagen. [7]) Pfefferkuchen und Nüsse.

Digitized by Google

Eck mohk de Döhr nu ängſtlich op — — —
Dei Worſcht ſchmoort önn dei heete Röhr! — —
Eck denk, eck krieg' e Kattekopp
On riet voll Wuth dem Teller vör — — —

Ach Gott! Von Silz wär keine Spur!
Wie dicke Worſchtſopp ſähg ſe ut,
Eck lehnd mi ächzend an de Mu'r
On krehg toërſcht kein Wort herut.

De Läwerworſcht wär opgeweekt
On ſchwomm, wie Kielke, önn dem Fett,
Dat bött am Rand vom Teller rehkd,
De Tung[1]) — dei wär geſchmörgelt nett. —

Wat ohwer hulp mi dei Schkandohl,
Dem eck deswegen angeſtellt,
Verhunzt blew nu de Worſcht e mohl
On weggeſchmehte wär dat Göld.

Wat hulp't mi, dat de Kähkſche grän,[2])
Wiel eck ehr boßig angebröllt,
De Worſcht wurd dohvon doch nich ſchön
On mi blew de Awtiet vergällt.

Mien Wiew mohkt uck e domm Geſöcht! —
„De Fru vom Hus hewwt ömmer Schuld,
„Wenn utgeſtiept[3]) de Kähke kröggt,"
Sähd ſei to mi, „doch man Geduld!"

---

[1]) Zunge. [2]) weinte. [3]) ausgeſcholten.

Digitized by Google

„Wenn wedder ward dei Stohw gehött,
„Denn kick eck sölwer önn de Röhr,
„Ob sei nich voll met Worsicht noch sött,
„Dat könnnt mi woll nich wedder vör."

On als de Luddwig endlich kähm,
Sähd hei: „Dat es doch kein Mallehr,"
Önndem hei von dei Worsicht seck nähm,
Als ob se nich geschmörgelt wär.

Hei hewwt de Backe mi posceit[1])
On brommd: „Na si man wedder got,
„Verdarw di nich de Wiehnachtsfreud,
„Du schömpst dei Worsicht ganz ohne Noth."

On dohmet muffelt[2]) hei nu los! — —
On als de Frind gesättigt wär,
Wär uck verschwunde miene Booß,[3])
Denn öhwrig blew — kein Happe mehr! —

---

6. Dem Öller de Ehr.[4])

Ehnst wär de Diewel schlecht tau sprähke,
Wiel em de Engel Gohbriël
Awspenstig mohkt e drallet Mähke,
Dat hei schon önn de Kralle heel.[5])

Nu hewwt hei önn de Hell[6]) gewettert,
Dei Döhre op on tau geschmettert

---

[1]) gestreichelt. [2]) ißt. [3]) Aerger, Wuth. [4]) Dem Alter die Ehre. [5]) hielt. [6]) Hölle.

Digitized by Google

So, dat sölwst sien Frind Pipisax
Schon brommd: „De Diewel hewwt e Knacks.“

Als dei Randohl am grettsle wär,
Kähm uck de Großmutter hervör,
Dat Enkelsähnke tau beschwabb'le,
Dat hei seck doch e Beht begöfft,[1])
Doch disser, opgeleggt tom Kabb'le,[2])
Spöcht Pöch on Schwefel, Gall' on Göfft
On ranzt der Ohlsche schrecklich an:
Wie sei seck understohne kann,
Em hiede noch ömm Weg tau kohme,
Wo hei seck eernstlich vörgenohme,
Önn dusend Stöcker, op de Stell,
Gliek tau terschmettre siene Hell.

Dei Diewels-Ohlsche gransd nu lut
On schluchzend rehp se dohbi ut:
„Wie wär dat doch to miener Tiet,
„Bi wihdem andersch Mod,[3]) als hied',
„Doh hadd dat Öller noch de Ehr
„On Kinder göwe em Gehör
„On wiesde[4]) em nich so de Tähn',[5])
„Wie du, mien lewer Enkelsähn.“

De Diewel sähd: „Du häst uck Recht
„On eck behandeld di tau schlecht,
„Doch sull dat niemohls mehr passehre!

[1]) ein Bischen begiebt, d. h. ruhiger wird. [2]) Zanken. [3]) Mode, Sitte, Brauch. [4]) zeigten. [5]) Zähne.

Digitized by Google

„Eck war von jetzt dat Öller ehre!
„On wiel eck g'rohd dei ganze Brut
„Ut miene Hell noch hied' schmiet rut,
„So, lewe Ohlsche, komm man her,
„Dat Öller hewwt toërscht de Ehr!"

On dohmet packt de Diewel ehr
On schmeet se rut — bött vörre Döhr! —

---

7. De wöpp'rige[1]) Text.

Hans Jörg wär fromm
On uck nich domm,
Doch met dem Lese
Ging't manchmohl kromm;
Wiet her es't dohmet nie gewehse.
Zwor schlog hei sien Gesangbook op,
Wenn ut de Predigt wär,
Doch sung hei meistens — uttem Kopp
On heel dat Book blos vör,
Dohmet dei Bu're, dei dat sehne,
Ganz söcher meene,
Dat dat, wat ehr Hans Jörg doh blarrt,[2])
Vörrher von em gelese ward.

So kömmt hei ehnst
Tom Gottesdeenst

---

[1]) holprig. [2]) singen, schreien.

Digitized by Google

Am Sinndagmorge,
Wie ſtets op't ſchönſt'
Geputzt on ohne alle Sorge.
Doch, wie de Predigt es tau End
On't geiht de Orgel an,
Onſ' Hans de Melodie woll kennt,
Doch't Leed[1]) nich finde kann,
Sovehl hei uck ömm Book däd blätt're
On heimlich wett're,
Dat em vom Kanter nich vörrher
Dei Änd'rung noch geſtohke[2]) wär.

Doch hulp't nuſcht mehr!
Wie't ehnmohl wär
Mußt Hans et liede.
De Kriez on Quer
Dorchſöhkt hei dat Geſangbook hiede.
Na endlich kömmt et em ſo vör,
Als hewwt hei jetzt dem röcht'ge Text,
Drom ſpohd't seck onſ' Hans Jörg nu ſehr
On bröllt drop los, rein wie behext.
Dei Verſchkes ſtömme zwor nich ömmer,
Doch merkt hei't nömmer,
Bött ſiene Nohberſche denn kömmt
On't Book em ut de Fing're nömmt.

Sei ranzt em an:
„Wat mohkt Hei,[3]) Mann?

[1]) Lied. [2]) geſtochen, heimlich mitgetheilt. [3]) Er, in der Anrede.

Digitized by Google

„Nennt Hei dat ſinge?
„Wenn Hei't nich kann,
„Denn loht Hei doch dat Zickzack-Springe
„On gröhl ons nich dohbi, wie doll,
„Ut dem Regiſter — ömm Gallopp —
„Hier önn de Körch de Ohre voll,
„Dat ehnem faſt de Kopp platzt op."
„Gott's Schlag!" ſähd Hans nu met Geflüſter:
„Dat es't Regiſter?
„Joh, joh, dat ging de Kriez on Quer! —
„Et kähm mi gliek ſo wöpp'rig vör."

---

8. Böhnke ſtremm di.

Dat Komödiante-Tracktement
Geiht ömmer etwas freih to End
On förr gewöhnlich es „am Tweite"
Dei ganze Gohſch[1]) faſt ömmer pleite;
Dei andre Tiet ward onnbeſorgt
Op't nächſte Monatsgöld geborgt,
Denn, vehlet Hinderm-Ohwe-Hucke,[2])
Kann ſo e Könnſtler nie nich brucke.[3])

Uck Böhnke wär e Komödiant
On önn de ganze Stadt bekannt,
Dat hei et, met dem Schulde tohle,[4])
Nich alltopünktlich plägd tau hole

---

[1]) Gage, Gehalt. [2]) Hinterm-Ofen-Sitzen. [3]) brauchen. [4]) zahlen.

Digitized by Google

On blos de Fleeſcher Schnips, ſien Werth,[1])
Hewwt em noch manketmohl erhört,
Wenn Böhnke von em twintig Groſche
Seck möhgd[2]) tau Tobback loſtauproſche.[3])

Doch mankmohl kähm uck Schnips önn Wuth
On denn ſtiept[4]) hei dem Böhnke ut
On ſchrehg, em ſull de Diewel hohle,
Wenn hei nich endlich ward betohle.
Beſonderſch gnorrd[5]) de Fleeſcher Schnips,
Kähm hei to Hus on hadd e Schwips,
Doch Böhnke leht ſeck dat nich gräme,
Denn hei verſtund em got tau nähme.

Hei hewwt denn dem erbooßte Werth
So lang poſcheit on kaſcheleert,[6])
Bött hei dem Ärger utgedräwe
On Schnips em hewwt de Hand gegäwe.
On Böhnke krehg e Steen ömm Brett,
Wenn hei e Gallerie-Balljett
Dem Schnips hewwt önn de Hand geſtohke,
Om ſeck det Ohwends froh tau mohke.

Denn, wär de Schnips e Beht ömm Donnſt,[7])
So ſchwärmd hei gräßlich förr de Konnſt,
Blos, dat dei Bullerlooſch-Balljetter[8])
Vehr Dittke koſte, ſund hei bötter,

[1]) ſein Wirth. [2]) mühte. [3]) loszubetteln. [4]) ſchalt. [5]) knurrte, brummte. [6]) geſtreichelt und gehätſchelt. [7]) im Dunſt, angetrunken. [8]) Galleriebillets.

Digitized by Google

Drom freud hei ſeck, wenn hei ömſonſt
Geneete kunn dei Schuſpöll-Konnſt
On plöckd[1]) denn woll acht Dohg' kein Höhnke,[2])
Met ſienem Komödiante Böhnke.

So wär et wedder ehnſt paſſehrt.
Doll hadd de Fleeſcher ſchkandalehrt
On onſem Böhnke angeſchrähge,
Bött hei't Olymp-Balljett gekrähge,
On als em Böhnke noch vertellt,[3])
Dat hied' ſien Schönſtet op de Wölt:
E Rötterſchuſpöll[4]) ward gegäwe,
Fung an ſeck Schnipſens Herz tau hähwe.

„Na Böhnke," ſähd hei, „dat's mi lew
„On geiht et örgend 'mohl di ſcheef,
„Kannſt du di op dem Schnips verlohte!
„Eck häbb mi heilig jetzt entſchlohte,
„Von hiede aw, trü[5]) bött ömm Dod,
„Di bietoſtohn'[6]) önn jede Noth
„On böſt du wedder ehnſt önn Sorge,
„Wöll eck di noch fief Gille[7]) borge."

Na, Ohwends, op de Gallerie —
Dat Stöck wär funkelnohgelnü —
Wär e Gedräng, wie nie ömm Läwe,
Als Fleeſcher Schnips ſeck hennbegäwe.
Hei wär ſchon ſo wie ſo ömm Trött,[8])

[1]) pflückte. [2]) Hühnchen. [3]) erzählt. [4]) Ein Ritter-Schauſpiel. [5]) treu. [6]) beizuſtehn. [7]) fünf Mark. [8]) im Tritt, angeheitert.

Digitized by Google

Doch nähm hei noch e Schluckske met,
„Denn," fähd hei, „goh eck önn't Thëohter,
„Drink eck nich geerne Zockerwohter."

De tweite Act wär all vörrbi
On Schnips ſo ſeelig, wie noch nie,
Als ſien Frind Böhnke nu, als Rötter,
Ganz vörenan trett op de Bretter. —
Dei Roll, dei ſchrehw dem Böhnke vör,
Seck, fief Menute onngefähr,
Met ehnem Kehrl dat Fell tau jarwe,[1])
Denn ohwer, ſull de Böhnke ſtarwe.[2])

De Kampf geiht los! — De Böhnke brieſcht[3])
Dem Kehrl, dat Schnips vörr Freud' all krieſcht,[4])
Doch, als dei Sach ſchient ſchlecht tau gohne,
Wöll Schnips dem Böhnke doch ermohne,
Dat hei man nich verlört dem Moth,
Drom ſchröggt hei: „Böhnke, göff't[5]) em got!"
„Dei Sach geiht ſcheef!" brommt hei ömm Duſel
On wedder drinkt hei ſienem Fuſel.

Dei Gallerie kähm ſehr önn Wuth,
Als Schnips dem Böhnke mohnt[6]) ſo lut,
Jedoch dei Fleeſcher hadd blos Oge,
Wie ſeck dei beide Rötter ſchloge.
On wedder nömmt hei ehnem Toch[7])
On bröllt: „Na Böhnke! ſtremm di doch!

[1]) gerben, ſchlagen. [2]) ſterben. [3]) ſchlägt. [4]) kreiſcht. [5]) gieb's. [6]) mahnt. [7]) einen Zug (aus der Flaſche).

Digitized by Google

„Du mottſt doch ſöcher Sieger bliewe;
„Fröſch Böhnke! Göff em undre Kiewe!“[1]) —

Doch Böhnke föllt. Onſ' Schnips önn Wuth,
Rennt ſpornſtrieks utte Döhr nu rut,
Dem Kehrl bei Knohkes[2]) tau terbräke,[3])
Dei em dem Böhnke däd erſtäke.[4])
On wenn nich gliek e Kommiſſär
Dem Fleeſcher nohgeſtewelt wär,
So wär hei noh de Bühn' gegange,
Dem Oehwerwinder[5]) ſeck to lange.

Erſcht, als de Böhnke ſölwer kähm
On ſienem Werth halw awſieds nähm,
Em uck erlaubt, em tau beföhle,[6])
Dat ſiene Knohkes em noch höle,[7])
Gnorrd Schnips, noch ömmer halw voll Booß:
„Na joh! nu ſeh eck, Spohs wär't blos,
„Doch von dott bohwe[8]) ſähg dat Morde
„So ut, als wär et Ernſt geworde.“

---

9. Herr Hävelke nu gohne wi!

Ohl Hävelke hadd vehle Lied[9])
Önn ſiene Spiek're[10]) grot on wiet,

---

[1]) Kiemen, Schlund. [2]) Knochen. [3]) zerbrechen. [4]) erſtechen. [5]) Überwinder. [6]) befühlen. [7]) hielten. [8]) dort oben. [9]) Leute. [10]) Speicher.

Digitized by Google

Dei dott geohrbeit't Johr förr Johr
On Ohwends denn seck vom Komtor
Dat Dohg'lohn häbbe awgehohlt;
Ohl Hävelke hewwt sölwst betohlt.
Se stellde seck stets pünktlich önn,
Sobohld de Fiërohwend[1]) kähm
On ginge all' tosamme rönn,
Wo stets dat Wort de Öllster[2]) nähm
On sähd tom Herre frank on frie:
„Herr Hävelke nu gohne wi!"

Ömm Winkel stund e Papagei,
Dei hört deisölw'ge Löttanei
Nu ömm Komtor, dagut, dagönn
On kröggt se uck ömm Kürbis rönn.
So wie e Fremder es gekohme,
Hewwt hei dat Muhl recht voll genohme
On schrehg dei ehnz'ge Melodie:
„Herr Hävelke nu gohne wi."

Ehnst geiht de Herr tom Meddagehte
On ward et önn de Ihl[3]) vergehte
Sien Göld gehörig tau verschlute,[4])
Als uck nich lang dohrop, von bute,[5])
Twei Kehrdels kohme on nu schnell
Dei Biedels[6]) nähme, op de Stell,
Dei sei so frie doh. stohne finde
On wölle schon dohmet verschwinde,

[1]) Feierabend. [2]) Älteste. [3]) Eile. [4]) verschließen [5]) draußen. [6]) Beutel.

Digitized by Google

Doh ſchröggt de Vohgel, wie noch nie:
„Herr Hävelke nu gohne wi.“

Dei Bowkes,[1]) forts halwdod vörr Schreck,
Dei ſchmiete raſch dei Biedels weg,
Als wäre't glögendige[2]) Kohle
On mohkte fix ſeck op de Sohle.
Doch, Hävelke hewwt woll gehört,
Dat ömm Komtor wat es paſſehrt;
Omſonſt ſchrehg noch dei Vohgel nie:
„Herr Hävelke nu gohne wi.“

Hei hewwt dei Kehrls noch attrapehrt
On ſei tom Kommiſſär geföhrt,
Denn hewwt hei dem verſtänd'ge Vohgel
Geröhrt poſcheit, von Kopp bött Zohgel[3])
On göw em uck met ehgner Hand
Tom Lohn — e grot Stöck Zockerkant.[4])

Ehnſt huckt ohl Hävelke am Pult
On rähkent dott ſeck voll Geduld
Tauſamme, wat dei letzte Poſte
An Fracht on Fohrlohn em ward koſte;
Doh tönt det Vohgels Angſtgeſchrie:
„Herr Hävelke nu gohne wi!“

De Herr ſpringt op! Et wär to ſpähd!
De Katt,[5]) dei hinderlöſt'ge Krät,

---

[1]) Diebe, Spitzbuben. [2]) glühende. [3]) Schwanz. [4]) Candiszucker.
[5]) Katze.

Digitized by Google

Hadd seck dem Papagei gesange
On wär met em treppaw gegange;
Blos ehnmohl noch klingt sien Geschrie:
„Herr Hävelke nu gohne wi!“

---

10. De hinderlöst'ge Häring.

Dat Puhstrohr es e schön Geschoß
On wenn man g'rohd uck keinem Oß[1])
Dohmet kann glick om't Läwe bringe,
So mohkt et doch dem Spatz vehl Noth
On schoot[2]) oft, onnverhofft biem Singe,
Schon mankem ohrme Vohgel dod.

Twei grote Junges stunde ehnst
Am Fönster, hinder de Gardien',
Met so e Puhstrohr lang on sien
On August sähd tom Hans: „Wat meenst,
„Wi söhke ons e and're Jagd?
„Dei ew'ge Sparlings-Scheeterie,
„Von Morgens freih, bött önn de Nacht,
„Waßt[3]) uttem Hals woll di wie mi?“

Drop sähd de Hans: „Gottlow on Dank,
„Dat du dat endlich önngesehn'!
„Eck sund dat Kinderspöll schon lang
„Nich amesant mehr on nich schön.
„Wi wölle ons an't Fönster hucke

---

[1]) Ochse. [2]) schoß. [3]) Wächst.

Digitized by Google

„On als Geſchoß blos Arſte[1]) brucke,
„W'leicht kömmt ons nich, von ongefähr,
„Tom Schoß wat Rechtet önn de Dwär.[2])
„Wi brucke ons denn blos tau böcke,
„Om ons gehörig tau verſtöcke!“ —

Se ſtelle ſeck önn Poſetur —
Dat Fönſter wär natürlich ohpe —
On't du'rt nich lang, kömmt uck e Bu'r,
Op Klommpe,[3]) langſam angekrohpe,[4])
E fette Häring önn de Hand,
Dem hei wull nähme met op't Land.
De Buër hadd e domm Geſöcht
On kickt blos op ſien Liewgeröcht;
Wat ſonſt noch önn de Wölt paſſehrt,
Dat hadd förr em blootwenig Werth.

De Auguſt ſäggt: „Dat es onſ' Mann!“
On Hans leggt fix dat Puhſtrohr an
On zielt — — on trefft dei Hand nich ſchlecht,
Dei ſtolz dem fette Häring dräggt.[5])

De Buër, meiſt halwdod vörr Schreck,
Bekickt ſeck nu dem rode Fleck,
Dem em dei Arſt hewwt opgeſchlohne
On dei em hewwt ſehr weihgedohne.
Denn ſchmeet hei raſch dem Häring henn
On ſchrehg: „'t es got, dat eck di kenn!

---

[1]) Erbſen. [2]) Quer. [3]) Holzſchuhe. [4]) angekrochen. [5]) trägt.

Digitized by Google

„Du böttſt[1]) mi hier de Hand önntwei?
„Nönnm dat! du hinderlöſt'get Veih!"[2])

Hei hähwt[3]) dohbi dei Klommpe op
On trett dem Häring oppem Kopp
On gnorrt verbooßt: „Doh ligg Carnalge!
„Mienshalwe, bött am lichte Galge,
„Eck war mi nich dem Pölz terriete
„On du warſcht Keinem — wedder biete!" — —

---

11. God' Nacht Domnauer.

Als Trü on Glowe önn de Wölt
Noch nich, wie jetzt, verſchwunde wär,
Full, wie mi miene Muhm vertellt,
Önn Domnau ditt Geſchöchtke vör:

E Spödzbub, dei verdonnert wär,
Önn ſäwe Wähke onngefähr,
Am Galge opgehängt tau ware,
Fung kläglich dröhwer an tau gnare,[4])
Dat hei noch diſſe lange Tiet
Sull trurig önnm Gefängniß hucke;
Hei micht ſe lewer dohtau brucke,
Dem Ohm önn Zinte tau beſöhke.

Na, wiel de Reiſ' nich wär to wiet,
Leht ſeck de Domnauſch' Roht erweeke,[5])

---

[1]) beißt. [2]) Vieh. [3]) hebt. [4]) jammern, weinen. [5]) erweichen.

Digitized by Google

Dem Delequent bei Lew tau done,
Wenn hei verſprok, ſeck ſo tau ſchone,
Dat em de Dod nich ſchon vörrher
Kähm ohne Galge önn de Dwär.[1])
Uck mußt hei op de Bibel ſchwöre,
Wenn römm bei ſäwe Wähke wäre,
Seck pünktlich wedder önntaufinde,
Om awtaubüße ſiene Sünde.

De Spödzbub nu verſpreckt on ſchwört
Uck alles ganz genau tau hole,
Wie ſeck't förr 'm gode Kröſt gehört,
On mohkt ſeck ſtracks denn op de Sohle.

Sien Ohm önn Zinte granſt zwor ſehr,
Als hei vernömmt, wat ſull geſchehne,
Doch, wiel't nich mehr tau änd're wär,
Drögt[2]) hei denn wedder aw bei Thräne
On ſorgt nu, dat dem Delequent
Verzockert ward dat Läwensend,
Geiht Dag förr Dag met em ſpazehre
On lett op't Beſte em traktehre.

De Tiet es om. De Delequent
Poßt[3]) ſienem Ohm noch beide Händ'
On dankt em förr dei Frindlichkeit,
Met dei em diſſer opgenohme
On ſchluchzt: „Dat ward nie wedder kohme!"
On als de Seeger[4]) „Näge" ſchleiht,[5])

[1]) Quer. [2]) trocknet. [3]) küßt. [4]) Uhr. [5]) ſchlägt.

Digitized by Google

Det Morgens, trett dei Onglöcks-Mann
Denn ſiene Reiſ' noh Domnau an.

Seß Miele[1]) es e ganzet End
On dat e Galge-Delequent
Nich alltogieprig doh drop es,
Dem Ströck tau ſchmecke, es gewöß;
Drom wurd et denn uck etwas ſpohd,
Als nu onſ' Galge-Candedoht
Noh Domnau kähm. Twelw ſchlog de Klock,
Als hei met ſienem Hohkeſtock[2])
Dreimohl gewaltig kloppt an't Dohr
On ſchrehg: „Doh ſi eck, wie eck't ſchwor!"

De Wächter frog nu, wer hei wär
On als de Delequent em ſähd,
Hei kähm man blos tom Hänge her,
Doh gnorrd[3]) de Wächter: „Noch ſo ſpähd?
„Eck mott dem Borgemeiſter frohge
„Ob eck't uck önn de Nacht kann wohge,
„Dat grote Stadt-Dohr optauſchlute,
„So lang verwiel di man doh bute!"[4])

Geduldig hewwt de Deew[5]) gelu'rt
On't hewwt uck gohr nich lang gedu'rt,
So es de ganze Rohl[6]) gekohme,
On Ehner hewwt dat Wort genohme,
Dem Galgevohgel tau erkläre,
Dat ſei dorchut nich Wöllens wäre

[1]) Sechs Meilen. [2]) Hakenſtock. [3]) knurrte. [4]) draußen. [5]) Dieb. [6]) Rath.

Digitized by Google

Det Nachts dat Stadt-Dohr optauſchlute,
Hei ſull bi Dohg man wedderkohme.

Doh hewwt de Spödzbub losgelacht
On rehp: „Domnauer, denn god' Nacht!
„Beholt man ruhig tau dat Dohr,
„Eck häbb gehole, wat eck ſchwor
„On bliew nu ſchon förr ömmer bute.
„Mi bangt nich mehr noh dem Genorgel
„Met Junem[1]) Ströck[2]) om miene Gorgel."

12. De witte Pantalons.

De Lieſe wull tom Kellner-Ball
On hadd met ehrem Freilein all
Drei Wähke vörrher akkordehrt,
Dat diſſe, wenn't ſchön Wedder blöfft,[3])
Ehr Pantalons met Spötze göfft,[4])
Wat ehgentlich wär onnerhört.
Denn Lieſe wär blos Stohwe-Mähke[5])
On diſſe, wie uck ſölwſt de Kähke,
Dei hadde et tau jenner Tiet
Noch nich ſo wiet gebrocht, wie hied'.

Na, endlich kömmt de Ohwend ran
On Lieſe titt[6]) nu, ſtolz wie nie,
Dei Pantalons met Spötze an,
Drop Reck[7]) on Ballkleed nohgelnü.

[1]) Eurem. [2]) Strick. [3]) bleibt. [4]) giebt. [5]) Stuben-Mädchen. [6]) zieht. [7]) Röcke.

Digitized by Google

Sei kähm ſeck nu ſo vörnehm vör,
Als ob ſei ſölwſt dat Freilein wär.

Sei ward uck oppem Ball hoffehrt
On von dei Herres angaſcheert,
Als ob ſe forts e Gräfin wär
On danzd uck flott, bött dat Mallehr
Et wöll, dat von dei Rohſerie,[1])
Dei Pantalons, ſo feſt gebunde
On ſo verſöchert, wie noch nie,
Doch Tiet e Beht[2]) tau rutſche funde.

Na, Lieſe geiht noh de Gard'row,
Dem Schohde raſch tau reparehre,
Doch, wie ſe uck dran röckt on ſchoof,
Wiel etwas kort dei Bänder wäre,
So wulle ſe nich röchtig hucke[3])
On Lieſe denkt: „De Diewel hohl,
„Eh eck Mallehr noch häbb ömm Sool,[4])
„Wöll eck ſe lewer ganz uttrecke,[5])
„So kann eck ſe nu doch nich brucke,
„On war ſe önn de Fupp[6]) mi ſtöcke."

Na, Pantalons met Spötze ſönd
Gewöhniglich von fienem Stoff,
Uck diſſe wäre nich to groff
On Lieſe kröggt ſe uck am End
Bequem önn ehre Kleedertaſch

---

[1]) Raſerei. [2]) ein Bischen. [3]) ſitzen. [4]) Saal. [5]) ausziehen. [6]) Taſche.

Digitized by Google

On mohkt[1]) nu, dat se wedder rasch
Tom Danze kömmt. — Ehr Kavallehr,
Dei luërt lang schon anne Döhr
On säggt: „Mein Fräulein, schnelle nur!
„Jetzt kommt: Quadrille à la Cour."

Na, Liese danzt nu sehr vergnögt
On ehr Gesöcht dat glänzt und glögt,[2])
Als ob de ganze Fiërwehr
Met Fackle schon ömm Antoch[3]) wär.

Ehr Herr dei akkordehrt met ehr,
Sobohld an ehr de Rehg[4]) man wär,
Ehr Schnobbdog,[5]) bi de letzte Tuhr,
Önn dei Kadrillge a la Kur,
Doch so tau schmiete önn de Höcht,[6])
Dat hei[7]) et tau erwösche kröggt,
Dohmet hei söcher dat Vergnöge
Noch hewwt, met ehr herrömtauflöge.

De Liese säggt em dat uck tau,
On wie dei Tuhr nu endlich kömmt,
Denkt sei, dat sei dat Schnobbdog nömmt
On titt[8]) — — dei Pantalons herut
On zielt uck wörklich so genau,
Dat noch dat ehne Böckfebeen
Ehr Kavallehr erwöscht recht schön;
E Tweiter ohwer kröggt voll Wuth

---

[1]) macht. [2]) glüht. [3]) im Anzuge. [4]) Reihe. [5]) Taschentuch. [6]) in die Höhe. [7]) er. [8]) zieht.

Digitized by Google

Dat andre Böckſebeen tau packe
On Beide riete[1]) nu on zwacke
So lang ſeck dohmet henn on her —
Bött't[2]) Schnobbdog — denn terräthe[3]) wär.

13. De holle Tähn.[4])

De Schnieder Fips, dei hadd ömm Muhl
E Backtähn, dei wär holl on ful,
On ſchmerze däd dat Beeſt em ſo,
Dat hei nich wurd det Läwens froh;
Hei wär uck oft ſchon biem Ballbeer,
Dat heet — blos vörre Huſe-Döhr,
Denn rönntaukruhpe önn dei Bood,[5])
Hadd Fips gewöhnlich nich dem Moth.[6])

Wie hei nu wedder ehne Nacht
Önn grotem Johmer hewwt dorchwacht,
Klohgt hei dem Fried, dei Schuſter wär,
Sien onnutſtohlichet Mallehr
On ſtöhnd: „Wenn eck dem Tähn los wär,
Göw eck tom Beſte ſeß Glas Beer,
Blos förr dei niederträcht'ge Tang[7])
Bi dem Ballbeer es mi ſo bang.

De Fried, e groter Galgeſtröck,
Beſonn ſeck keinem Ogeblöck
On ſähd: „Wat bruckſt du dem Ballbeer?

[1]) reißen. [2]) bis das. [3]) zerreißen. [4]) Der hohle Zahn. [5]) Bude, Laden. [6]) Muth. [7]) Zange.

Digitized by Google

„Dei Tang es lang ſchon Mod nich mehr:
„Mien Meiſter hewwt dat behter rut,
„Dei titt dem Tähn di ſchmerzlos ut
„On wat dat Beſte es — ömſonſt
„Bedröfft[1]) hei ſiene Tähnarzt-Konnſt."

De Fried, dei wußt et ganz genau,
Sien Meiſter, groff wie Bohneſtrauh,
Dei nömmt gewöß dem Schnieder vör
On ſchmött em rügglings utte Döhr,[2])
Drom ſähd hei vörrher ſchon tom Fips:
„Du häſt doch uck e Behtke Grips?
„Drom fang dei Sach' man röchtig an,
„Wenn hei uck ſchömpt — — kehr di nich dran."

„Wie mohkt hei't denn?" frog Fips dem Fried,
On diſſer ſähd: „Önn hieb'ger Tiet
„Mott[3]) Alles met elektriſch Droht
„Behandelt ware, freih on ſpohd;
„Doch, wiel de Meiſter noch ſtudehrt
„On uck noch nich es approbeert,
„Hei drei Mohl „Nei" gewöß erſcht ſäggt,
„Eh'r du em häſt heromgekröggt."

Fips mohkt ſeck met dem kranke Tähn
Spornſtrieks tom Schuſter op de Been'
On kömmt, wenn uck ſehr langſam man,
Biem Schuſter önn dem Keller an
On ſäggt: „Wie mi vertellt[4]) ehn Frind,

[1]) betreibt. [2]) Thür. [3]) muß. [4]) erzählt.

Digitized by Google

„Ward man e kranke Tähn geſchwind
„Bi Enne,[1]) Meiſter, los ömm Nu;
„Seß Nächt' leht mi dat Beeſt nich Ruh!"

De Schuſter-Meiſter ſitt em an,
Wiel hei ſeck dat nich denke kann,
Dat hei dem Kehrl uck recht verſtund
On ſähd: „Eck ſi de Schuſter Spund!
„Eck mohk woll Stewel oder Schauh
„On wat eck mohk, dat paßt genau,
„Doch Dockter eck miendohg nich wär;
„Hier newenan wohnt — dei Ballbeer!" —

„Eck weet je ſchonſt," ſähd Fips dohdrop,
„Sei ſette ſeck dat blos ömm Kopp,
„Dat Sei[2]) noch nich ſönd approbeert,
„Doch, dat Sei't oft ſchon utgeföhrt!"
De Schuſter ſitt em wedder an,
Ob uttem Dollhus kähm dei Mann
On ſähd: „Nu ohwer, lewer Frind,
„Verteh[3]) Hei rut ſeck recht geſchwind."

Fips ohwer winſelt: „Ach, mien Tähn!"
On wörklich rennt e grote Thrän
Em runder längs de rechte Back.
„Oh, Meiſter! lohte Sei dem Schnack,
„Eck hol et wörklich nich mehr ut,
„Drom tehne Sei dat Beeſt mi rut!" —

[1]) bei Ihnen. [2]) Sie. [3]) verziehen, verſchwinden.

Digitized by Google

De Meiſter lacht: „Na mi es't recht! —
„Wenn eck't Em[1]) man nich mohk tau ſchlecht."

Fips ſett ſeck oppem Stohl förr Dwär,[2])
De Schuſter hohlt dem Pöchdroht vör,
Dem Pfriem dohtau on ſäggt: „Mien Frind,
„Nu wieſ'[3]) Hei[4]) mi dem Tähn geſchwind."
Fips denkt ömm Stölle: „Gott ſi Dank!
„Hei titt em wörklich ohne Tang."
Jetzt om dem mollſche Backtähn-Reſt,
De Schuſter bind't — dem Pöchdroht feſt. —

„Aha!" denkt Fips, „elektriſch es
„Dei Schuſter-Pöchdroht ganz gewöß."
De Schuſter ohwer nu geſchwind
Dat ehne End — an't Stohlbeen bind't.
Dat Andre bind't hei an de Lehn
On ſäggt tom Schnieder: „Jetzt, mien Sähn,
„Paß op, wie Du met ehnem Mohl
„Warſcht los dei ganze Tähnſchmerz-Quohl."

Önn Fipſens rechtem Schinke ſpöckt
Hei nu dem Pfriem rönn! — Wie verröckt
Sprung wild de Schnieder op voll Wuth —
On — reet[5]) dem Tähn — ſeck ſölwer ut! —

---

[1]) Ihm. [2]) Quer. [3]) zeig'. [4]) Er. [5]) riß.

Digitized by Google

14. An de greene Brügg.

De greene Brügg wär opgetohge,[1])
E grotet Schöpp[2]) ging dorch dat Joch;
Wer wachte[3]) mott, dei pleggt to klohge
On dat paſſehrt uck hiede noch.

Vom Kniephoff noh de Vörſtadt gohne,
Wull hiede g'rohd e Generohl,
Dei hewwt dat uck nich geern gedohne,
So lang tau wachte diſſet Mohl.

Sackdräger Nante ſtund dohnäwe,
Uck hei wull op de andre Sied
On hadd e Groſche drom gegäwe,
Wenn hei nich bruckt tau wachte hied'.

Doch, wiel hei dem Gen'rohl, dem ſiene,
Geduldig lu're[4]) hewwt geſehn',
Bezwung hei ſiene göfft'ge Miene
On wär geduldig uck recht ſchön.

Doch't duërt lang, denn an dei Klappe
Verwöckelt feck de Tohkellohſch[5])
On Nante kunn vörr Wuth kuhm jappe
On kähm nu ſchließlich doch önn Rohſch.[6])

Em däd uck leed dat lange Lu're
Vom Generohl, denn ſolke Lied

---

[1]) aufgezogen. [2]) Schiff. [3]) warten. [4]) lauern, warten. [5]) Takelage. [6]) Rage.

Digitized by Google

Sönd nich gewennt, so wie de Mu're[1])
Tau stohne; knapp es ehre Tiet.

Dat Schöpp wär dorch. — De Klappe falle
Dem Nante doch to langsam tau —
De Brüggemeister scheen tau lalle —
Doh schlog denn Nante doch Radau:

„De Brüggemeister es besohpe!"
Bröllt hei nu los met ehnem Mohl
„On wi, wi stohne — wie de Ohpe[2])
„On wachte; eck on de Gen'rohl!"

---

15. De Pehrds-Handel.[3])

Schmul Löwy hadd e Pehrd gekofft
Von sienem Frind, dem Itzig Bär,
Förr vehrtig[4]) Mark, ganz onnverhofft,
Dat kähm em meist tau wollfiel[5]) vör.

Hei freud seck dröhwer fast tom Spohn,
Doch kunn hei nu, önn siener Freud,
Nich recht verkniepe uck dem Hohn
On lacht tau Itzig's Dämlichkeit.

Hei röfft[6]) de Händ seck, gnörrt[7]) on säggt:
„Wie du dat Pehrd förr vehrtig Mark
„Kunnst lohte, eck verstoh't nich recht,
„Dei Kragg es kräftig doch on stark."

---

[1]) Mauern. [2]) Affen. [3]) Der Pferdehandel. [4]) vierzig. [5]) wohlfeil, billig. [6]) reibt. [7]) höhnisch lachen.

Digitized by Google

„Dei kleene Wund am Hinderbeen,
„Om derethalw' de Wallach hinkt,
„Dei heelt[1]) doch önn acht Dohg' ganz schön
„On wenn dei Wund erscht es verschringt,[2])

„Göllt[3]) doch vehrhundert Mark dat Pehrd,
„E groter Schaute böst du doch,
„Dat du dem Wallach underm Werth
„Verkriescht[4]) häst, om dat kleene Loch."

Nu gnörrd de Itzig on sähd: „Schmul!
„Wer doch de grettste Schaute[5]) es
„On seck ömsonst terrött[6]) sien Muhl,
„Dat es Schmul Löwy ganz gewöß."

„Dei kleene Wund schneet[7]) eck dem Pehrd
„Met Wölle önn dem linke Foot,[8])
„Dohmet du denkst, dat Hinke röhrt
„Blos her — von dat vergoht'ne Bloot."[9])

„Doch, es dei Wund uck längst verharscht,
„So hinkt de Wallach noh wie vör,[10])
„Eck glow, dat du nu merke warscht,
„Woröm dat Pehrd so billig wär."

„So!" sähd de Schmul recht göfftig drop,
„Na, denn es't got, eck sähg mi vör,

---

1) heilt. 2) in der Heilung begriffen. 3) gilt. 4) verkauft. 5) Dummkopf. 6) zerreißt. 7) schnitt. 8) Fuß. 9) vergoßne Blut. 10) nach wie vor.

Digitized by Google

„Denn, dienem ohle Schwindelkopp,
„Dem trut de Diewel ſölwſt nuſcht mehr.“

„Wer es de Schaute, Itzig Bär?
„Bekick di doch dat Gold erſcht recht!
„Los ware warſcht du 't woll nich mehr,
„Dei—Twintig-Markſtöck'[1])—ſönd nich echt!“—

16. De kleene Krähft.[2])

Niederträchtig wär dat Läwe
Ehnſt ömm Kniephoff „Anno Säwe,“[3])
Als de Franzmann wär gekohme
On de Vörſtadt hadd genohme,
Uck dem Hohberbarg'ſche Thorm[4])
Doll beſchohte hadd ömm Storm.

Denn ömm Kniephoff, onſchenehrt,[5])
Häbbe ſei feck önnquarteert,
On förr de Franzoſe kohke,
Pleggt[6]) nich grotem Spohs tan mohke
On dei Fruëns[7]) on dei Mähkes
Stiepte[8]) ewig ut dei Kähkes.

Denn, kähm nu dat Meddagbrot,
Hadd man ewig ſiene Noth,
Wiel de Franzmann ditt on dat,
Wähl'riſch, wie e naſch'ge Katt[9])

[1]) Zwanzig-Markſtücke. [2]) Krebſe. [3]) 1807, als Königsberg von den Franzoſen beſetzt war. [4]) der Haberberger Kirchenthurm. [5]) ungenirt. [6]) pflegt. [7]) Frauen. [8]) ausſchelten. [9]) Katze.

Digitized by Google

Nich wull ehte — on Schkandohl
Göw et denn ſo manket Mohl.

Uck biem Klempner Rippakewitz
Wäre önnquarteert ſeß Mann
On, wie man ſeck denke kann,
Hadd uck dott bei Kähke däglich
Met der Fru Radau onnſäglich,
Wenn dei ſchnatt'rige Moßjeh's[1])
Wäre op dat Meddag bös.

Graue Arſte[2]) ſu'r on ſeet,[3])
Keiner von dei Kehrdels freet,
Kielke,[4]) uck nich' mohl met Speck
On uck keinem Teller Fleck,
Sur'e Kommſt[5]) on rode Röwe[6])
Uck meiſt onngegehte blöwe.

Lotte nu, dat ohrme Mähke,
Bild't ſeck ömmer önn, als Kähke
Kunn ehr Keine öhwertreffe
On, als dei Moßjehs nu bläffe,
Wull ſe met de Fiërtang[7])
Manchmohl ſchlohne ſchon dohmang.

Doch, ſe hewwt dei Booß verſchluckt
On ſeck jedet mohl geduckt,
Wenn dei Kehrdels räſonnehrt,

---

[1]) Monſieurs, Franzoſen. [2]) Erbſen. [3]) ſauer und ſüß. [4]) Klöße. [5]) Sauerkohl. [6]) rothe Rüben. [7]) Feuerzange.

Digitized by Google

Denn ſei wußt et wär paſſehrt,
Dat dei ſchlabb'rige Franzoſe,
Welke Klaue hadde, loſe,
Uck der Kähke, mankmohl doll,
Schmeerde ſchon de Koddre voll.

Ehnet Dohg's nu kohkt de Lotte
Juſt Kartoffelſopp, recht flotte,
Met gebrohd'ne Spörrkels bönne,[1])
Dat dei Kehrdels ehte könne,
Doch — dem Deckel op dem Topp,
Dem vergatt dei Duſſelkopp. —

Wie de Lott' önn dei Terrien
Nu gött rönn dei Sopp, ſo fien,
Wär ſe forts vörr Schreck halwdod;
Ehr Geſöcht wurd puterroth,
Denn — fiefhundert ſchwarte Schwohwe[2])
Schwomme önn dei Sopp nu bohwe
On de Lotte ſchrehg: „Herrjehs!"
„Wat mohk eck met dei Moßjehs?" —

Doch, doh leht ſeck gohr nuſcht mohke,
Denn, wat anderſch noch to kohke,
Dohtau wär nu ehnmohl hied'
Vehl tau kort on knapp de Tiet
On de Lott' dräggt dei Terrien
Rönn, met Ohrmeſöndermien'.[3])

---

[1]) drinnen. [2]) Schwaben, auch Schuſter genannt. [3]) Armenſündermiene.

Digitized by Google

Stracks rennt ſei denn wedder rut,
Noh de Köch on granſt[1]) nu lut,
Denn ſei denkt, nu geiht et los
On dei Kehrls, voll Wuth on Booß,
Schlohne ehr dem Puckel blau,
Wenn ſe ſeßmohl uck ſchröggt: „Au!“ —

Ohwer nei! 't blöfft alles ſtöll,
Kein Geſchrie on kein Gebröll,
Dei Silldote gohne ut
Ohne Aerger, ohne Wuth.
Lotte hohlt nu dei Terrien —
Utgeſchrohpt[2]) wär ſei ganz fien —
Uck dei Schuſterſch ſähg ſe nich,
Dat fund Lotte wunderlich.

Wedder kohkt Kartoffelſopp
Lotte nu, ſo acht Dohg drop,
Dittmohl paßt ſe op genau,
Deckt dem Topp gehörig tau,
Dat nich wedder ehr e Huhpe[3])
Schuſterſch önn de Sopp kann kruhpe,[4])
Denn dei Schreck von nielich wär
Noch nich ut de Knohkes[5]) ehr.

Dittmohl drog ſe dei Terrien
Rönn met wohrer Siegesmien',
Ohwer, fief Menute drop,
Geiht de Köchedöhr nu op,

[1]) weint. [2]) ausgekratzt. [3]) Haufen. [4]) kriechen. [5]) Knochen.

Digitized by Google

Rönngeplatzt ſönd dei ſeß Mann
On dei fange denn nn an
So met ehr tau ſchkandalehre,
Als wenn ſei beſohpe wäre.

Wo dei kleene Krähſt gebläwe,
Dei ſei enne[1]) jüngſt gegäwe,
Wulle dei Franzoſe weete
On ſei trampelte met Feete,[2])
Wiel ſe wedder wulle knacke
Schuſterſch geern, met beide Backe.
Lotte dei verſprok denn, morge
Wedder „Krähſtkes“ tau beſorge.

17. De Jauber-Ton.

Iſedor on Moritz hörde[3])
Tau dei Lied, dei nie ſchenehrde
Seck förr ſchmoddrige Geſchäfte
On dei seck, met alle Kräfte,
Schmeete op dem Lompehandel,
Dei uck Felle, manchet Mandel,
Schon gekofft förr jedem Pries,
Oeſter pund- on zentnerwieſ'.

Moritz, bohwe önn dei Bood,
Hadd met Schachre ſiene Noth,
Während Iſedor ſeck unde
Meiſt, öm Keller, hewwt befunde

[1]) ihnen. [2]) Füßen. [3]) gehörten.

On dei dreck'ge Lompe-Balle
Dott ſorteerd met Wollgefalle,
Denn, dei Lönnwands-Lompe, witt,[1])
Gohne weg met vehl Profitt.[2])

Ehnet Dohg's nu kähm de Ohler
Om dei Junges tau beſöhke,
Uck tau ſchnüffle wiſſehl „Tholer"
Sei verdeent woll önn drei Wähke,
Siet ſe wäre etableert
On ob dat Geſchäft wat werth,
Denn, an föfftig Johr woll ſchon,
Schacherd ſölwſt — Rebb Itzigſohn.

Moritz hewwt em nu vertellt,[3])
Dat hei ſchon recht ſchönet Göld
Hewwt verdeent on dat hei hofft,
Wenn dem Vörroht hei verkofft,
Dei noch liggt ömm Keller unde,
An e fiene, föchre Kunde,
Hundert Dohler, boor on blank
Hei verdeene ward ganz ſchlank.

Na, dat freid dem Ohle ſehr
On hei frog dem Moritz noch,
Wo de Iſedor denn wär?
Tate-Läwen[4]) wull em doch
Uck begröße met Gequaſſel

---

[1]) Die weißen Leinwandlumpen. [2]) Gewinn. [3]) erzählt. [4]) Vater-Leben.

Digitized by Google

On em wönſche recht vehl Maſſel,[1])
Dat hei bohld als ſiener Mann,
On als Kootzen[2]) läwe kann.

Moritz rehp nu dreimohl zwor,
Noh dem Broder Iſedor,
Doch dei Bengel kähm nich rop. —
„Wo ſtöckt denn dei Dammelskopp?“
Frog de Ohler ſienem Sähn;
Dei ſpield grinſend ut de Tähn'[3])
On verſett: „Eck denk mi't ſchon,
„Eck truff nich dem röcht'ge Ton.“

Nu tog hei twei Dohler vör,
Krehg dem Zeigefinger her,
Lähd dem ehne Dohler drop
On ſähd: „Bohder, nu paß op!“
Met dem andre Dohler, blank,
Schlog de Moritz nu kling — klang —
Op dat erſchte Sölverſtöck
On — ömm nächſte Ogeblöck
Stöckt ſchon, dorch de Kellerdöhr,
Iſedor dat Koppke vör
On frog: „Moritz, reppſt du mi?“

„Joh! ſchon dreimohl rehp eck di!“
Sähd de Moritz, „doch ömſonſt!
„On blos miene Klömmper-Konnſt

[1]) Glück. [2]) Jemand der viel Geld hat. [3]) die Zähne ſpeilen, verſchmitzt lachen.

„Schlog melodiſch an dien Ohr,
„Lewer Broder Iſedor.
„Weet eck 't doch, dem Zauberton
„Hörſcht du op ſeß Miele ſchon."

18. De Spiretus.

De Prowiſer Schmeerjehann
Wär e ziemlich kloker Mann,
Dei latin'ſch[1]) hadd got gelehrt,
Wie ſeck dat uck ſtets gehört,
Wenn man mott Mixture kohke
On Rezepte röchtig mohke;
Et verſtund uck onſ' Aptheker
Alles, wat ſtund önn dei Böker.

Ehnem Fehler hadd hei blos,
Denn, ging dat Geſchäft nu los,
Morgens freih önn de Apthek,
Met dei Pölle hart on week,[2])
Fung förr onſem Schmeerjehann
Stets dei grettſte Quohl uck an,
Denn — hei ſtohmerd[3]) gohr tau ſehr,
Dat es ähklich ömm Verkehr.

On hei wurd önn ſiener Noth
Jedetmohl zinnoberroth,
Wenn hei hind're Toombänk[4]) ſtund,
Eh dat röcht'ge Wort hei fund.

[1]) lateiniſch. [2]) weich. [3]) ſtotterte. [4]) Ladentiſch.

Oppem Sackheim,[1]) wiet on briet,
Wär bekannt bei Stohmer-Fried,[2])
Wiel em oft ſchon Grot on Kleen,
Fratze ſchniede hadd geſehn'.

Ohwer ſinge kunn hei ſchön
On em quolle denn dei Tön'
Ut de Gorgel, wie geſchmeert,
On wer em ſo trill're hörd',
Kunn et glowe nömmermehr,
Dat et em ſo ſchwierig wär,
Tau gebrucke ſiene Tung,[3])
So tom Sprähke, wie hei ſung.

Ehnet Dohg's wöll dat Mallehr,
Als hei g'rohd ömm Keller wär,
Awtauzappe Spiretus,
Dat dei Kann', em tom Verdruß,
Omföllt on am Licht uck ſchnell
Anbrennt, lichterloh on hell! —
Met dem puterrode Kopp
Störmt nu dei Prowiſer rop. —

Bohwe[4]) ſitt ſien Herr em an
On frohgt ſienem Schmeerjehann,
Wat em denn ſo doll verſchreckt?
On als de Prowiſer ſpreckt:[5])
„De—de—de—et—et—et—et — — —"

[1]) Sackheim, eine Hauptſtraße Königsbergs. [2]) Stotterfritze.
[3]) Zunge. [4]) Oben. [5]) ſpricht.

Digitized by Google

Schröggt de Herr: „Dat 's joh recht nett,
„Wenn dat so twei Stunde währt,
„Eh eck weet, wat es passehrt."

On de Herr kömmt nu önn Wuth
On schömpt dem Prowiser ut,
Dat hei nich rött op dat Muhl,
„Kehrl, si Hei doch nich so ful!
„Wat es denn ömm Keller los?"
On hei kähm noch mehr önn Booß,
Als dei Fried nu Fratze schnött,
Wedder stotternd: „Et—et—et — — —'

Önn dem kritt'sche Ogeblöck[1])
Full dem Herre önn, tom Glöck,
Dat dei Kehrl schön singe kann
On nich met de Tung stött an,
Wenn hei ruhig ömm Tenor,
Dat Gescheh'ne em mohkt klohr
On de Ohler rehp geschwind:
„Sing Hei doch, mien lewer Frind! —"

De Prowiser Schmeerjehann
How[2]) nu, wie de Niemann, an,
Ut dei schwor beklomm'ne Brost
Schön tau singe voller Lost:
„De Spiretus ömm Keller brennt,
„Dat Hus, dat steiht önn Flamme!" —

---

[1]) Augenblick. [2]) Hob.

Digitized by Google

Nu wußt de Herr doch gliek Beſcheed;
De Fiërwehr he roope leht,
Dei wär denn pünktlich uck tor Stell
On läſcht dem Kellerbrand ſehr ſchnell.

---

19. De Brut-Schu.[1])

„Mien Sähn, nu do[2]) mi dem Gefalle
„On ſöhk di bohld e rieke Kalle,[3])
„Denn ſeßontwintig[4]) böſt du ſchon."
So ſähd — Rebb Veitel Joſephſohn.
On Benjamin, dat Sähnke ſprok:[5])
„Joh, Vohder! rede kannſt du klok,[6])
„Doch, wie man't mohkt e rieke Fru
„Tau kriege, dat erklär mi nu."

„Dat 's nich ſo ſchwor, als du di denkſt,"
Sähd Veitel tau dem Benjamin,
„Wenn du dat Ding man recht anfängſt,
„So geiht uck dat Geſchäft ganz fien.
„Eck häbb önn Meſeritz e Frind,
„Dei di verhelpt dohtau geſchwind,
„Seß rieke Mähkes tau beſehne,
„Wenn't uck nich g'rohd ſönd alltauſchöne."

„Dem nömmſt du met hier diſſem Breef
„On ſäggſt em denn, et wär di lew,
„Wenn hei di önnföhrt hier on dott,

---

[1]) die Brautſchau. [2]) thun. [3]) Braut (jüdiſch-deutſch). [4]) ſechsundzwanzig. [5]) ſprach. [6]) klug.

Digitized by Google

„Doh hei am beſte weete mott,
„Wo du e Brut find'ſt met vehl Göld,
„Dei di uck ſölwſt e Beht[1]) geföllt,
„Denn ſpreckſt[2]) met ehrem Ohle du
„On frohgſt, wat metkröggt diene Fru."

„On es dei Metgöfft di tau kleen,
„Denn dankſt du förr dat Mähke ſchön
„On ſittſt[3]) di noh e Andre om.
„Mien Benjamin es doch nich domm
„On foddert woll tau wenig nie,
„Wenn eck em utſchöck op de Frie.[4])
„On Meſeritz es ziemlich grot
„On hewwt an Mähkes keine Noth."

Na, Benjamin klaud'[5]) feck dem Kopp
On ſähd tau ſienem Ohle drop:
„Joh, Vohder, wiffehl[6]) foddert man
„Denn woll von ſolkem rieke Mann,
„Dei ehnem ſiene Dochter göfft? —
„Wenn örgendwer ſien Pehrd verköfft,
„So ward gehandelt henn on her,
„Hier ſchachert man doch nich ſo ſehr?"

„Joh!" ſähd de Ohler: „Du mottſt ſehn',
„Ob dei Familje grot ob kleen;
„Hewwt vehle Kinder ſolk ehn Mann,
„Hei nich ſo vehl betohle kann,

[1]) ein Bischen. [2]) ſprichſt. [3]) ſiehſt. [4]) auf das Freien. [5]) kratzte. [6]) wieviel.

Digitized by Google

„Als wenn hei wenig Kinder hewwt,
„Wiel förr dei Andre ſonſt nuſcht blöfft,
„Drom, noh dei Omſtänd, förr dien Wiew
„Verlang „dreibuſend“ oder „fief“.“[1])

„Wenn ohwer v'leicht di ward vertellt,
„De Schwiegervohder hewwt ſien Göld
„Dorch Schwindel on Bedruch verdeent,
„Uck Ehner on de Andrer meent,
„Dat hei ömm Zuchthus hewwt gehuckt,
„Wiel hei tau groff dat Göld geſchluckt:
„Twelfbuſend fodderſcht du von dem,
„Dat kann hei gäwe ganz bequem.“

Na, Benjamin wußt nu Beſcheed,
Als em ſien Ohler reiſe leht,
On fohr nu los, verſehn' met Witz,
Per Iſerbohn[2]) noh Meſeritz
On ſähg ſeck dott dei Mähkes an
Genau, wie man ſeck denke kann.
Hei ſocht on ſocht,[3]) ſeß Wähke lang,
To Hus,[4]) dem Ohle, wär ſchon bang. — —

Ömm Lehnſtohl huckt Rebb Joſephſohn
On wundert ſeck, dat keinem Ton
Hei von dem Sähn tau höre kröggt,
Als bute[5]) los de Kähke ſchröggt:
„Herr Joſephſohn! e Telegramm!“

---

[1]) fünftauſend. [2]) Eiſenbahn. [3]) ſuchte. [4]) zu Hauſe, daheim. [5]) draußen.

Digitized by Google

On dohbi bringt dat Mähke, stramm,
Schon rönn dat Flöck'ke[1]) grau Papehr,
Dat ehr verschrocke hadd so sehr.

Rebb Veitel kröggt[2]) e rode Kopp,
Mohkt zötternd dei Depesche op
On höllt seck an dem Lehnstohl fest;
Doch jubelt hei, als hei nu leßt,[3])
Wat Benjamin fund förr e Fru;
Dei Fund wär wörklich etwas rohr,[4])
Denn bönne stund geschräwe klohr:
„De Vohder es gehängt! Wat nu?"

20. Grot Schlemm.

Vörr vehle Johr wär önn Schlobitte
Tor Jagd gelohde Hertog Frötz[5])
Vom ohle Grohf,[6]) dei trotz dem witte
Kopp, doch noch wär e prächt'ger Schötz.[7])

De Hertog on de Grohf dei schoote[8])
Nu mankem Seßtien-Ender[9]) dod
On kunne uck drei Schwien,[10]) recht grote,
Dem Fang noch gäwe, ohne Noth.

Als Meddag nu dei Herres ehte,
Wär't duster schon, de Klock schlog „vehr",
Denn, Winter wär't on lang gemehte
De Ohwend dohrom ömmer wär.

[1]) Flickchen. [2]) bekommt. [3]) liest. [4]) selten. [5]) Herzog Fritz. [6]) Graf. [7]) Schütze. [8]) schossen. [9]) Sechzehn-Ender. [10]) Wildschweine.

Digitized by Google

De Hertog meent: E Whiſt-Partieke,
Wär noh dem Meddag gohr nich ſchlecht
On ob de Grohf v'leicht noch e glieke
Whiſt-Spehler, wie ſei Beide kröggt?

De Grohf dei bronmd, hei glowt dat ſchwerlich,
Denn hei hewwt nich gedocht dohran
On ſiene Utwohl[1]) es man ſpärlich,
Wie ſeck Dorchlaucht woll denke kann.

Dat hewwt de Hertog ſehr beduërt
On dei ohl Grohf ſonn henn on her,
Ob hei nich Ehnem noch beluërt,
Dei tau dem Whiſt tau brucke[2]) wär.

De Oberförſchter kunn woll ſpehle,
Doch wär dei Kehrl e grohwer Hund
On dem als dröddе Mann tau wähle,
De Grohf dohrom nich ſchöcklich fund.

De Hertog ohwer meent gemüthlich,
Dat ward gewöß ſo ſchlömm nich ſien,[3])
Wenn hei man ſpehle kann recht niedlich,
So bruckt hei uck nich ſönd tau ſien.

Na kort on got, dem Förſchter hohle
Lett[4]) nu de Grohf on't Spehl geiht los;
Toërſcht huckt jenner wie op Kohle,
Doch ging't allmählich ganz fermos.

---

[1]) Auswahl. [2]) brauchen. [3]) ſein. [4]) läßt.

Digitized by Google

De Hertog wär tau em ſehr frindlich
On dei ohl Grohf wär uck fideel
On ſchoof[1]) dem Rothwien oft verbindlich
Em tau, förr ſiene dröge[2]) Kehl.

On Kohrte[3]) krehg nu, wie de Hüſer,
De Förſchter on mohkt jedet Spehl,
Denn, von dei Königs on dei Düſer[4])
Hadd önn de Fuhſt[5]) hei ömmer vehl.

Dei beide Herres ameſehrde[6])
Seck prächtig met dem Jägerſchmann,
Schon, wiel ſe keine Groffheit hörde,
Wie dei ohl Grohf nähm ſöcher an.

Doh krehg e klotz'get Spehl nu wedder
De Förſchter, wie noch nie vörrher;
Dei Trömpfe tog hei nu vom Ledder,
Dat gohr kein End tau ſpüre wär.

Vom Rothwien hadd hei vehl geſohpe,
Dei wär noh'm Kopp geſtähge em,
Denn plötzlich brölld hei los: „Ju Ohpe,[7])
Nu ſi Ju[8]) endlich doch — grot Schlemm![9])“ —

21. De Schulte-Wohl.[10])

Önn Schmarge wär de Diewel los,
Denn, dei ohl Schult wär jüngſt geſtorwe;

[1]) ſchob. [2]) trockene. [3]) Karten. [4]) Däuſer, Aße. [5]) Fauſt. [6]) amüſirten. [7]) Ihr Affen. [8]) Nun ſeid Ihr. [9]) groß Schlemm, wenn ein Spieler alle dreizehn Stiche macht. [10]) Die Schulzen-Wahl.

Digitized by Google

Wo kröggt man her e Nüë blos?
Denn, förr gewöhnlich ſönd verdorwe
Dei Bu're förr de Schriewerie
On riete[1]) om dat Amt ſeck nie.

De Landroht[2]) ohwer[3]) hadd beſtömmt:
Dat röchtig ſchriewe on uck leſe
Mott könne, wer jetzt öhwernömmt
Dat Schulte-Amt, denn lange Nähſe
Von bohwe[4]) hei genog ſchon krehg,
Wiel hei nich behter dohrop ſähg.

Seß Mann ömm Derp,[5]) dei kunne woll
Tor Noth dem Nohme underſchriewe,
Doch wär dei Quälerie tau doll,
Wat Jeder wär, dat wull hei bliewe;
Doch, ohne Schult ging 't uck nich got,
Denn dohtau wär dat Derp tau grot.

Drom wär nu anberuhmt dei Wohl
Tau hiede Ohwend,[6]) Punkto ſäwe
On von dei Bu're alltomohl,
Es keiner uck to Hus gebläwe
On bräkend voll wär ſchon de Krog,[7])
Als „halw" de Seeger[8]) ewend ſchlog.

Dem Kröger[9]) wär dat Ding ſchon recht,
Denn, ſolke kleene Extratuhre

[1]) reißen. [2]) Landrath. [3]) aber. [4]) oben. [5]) Dorf. [6]) Abend. [7]) Krug, Gaſthaus auf dem Lande. [8]) Uhr. [9]) Krüger, Gaſtwirth.

Digitized by Google

Begött[1]) man meist met Beer[2]) nich schlecht
On Därscht[3]) verspüre schon dei Bu're;
Wenn't Ohwendbrodt ersht es verschluckt,
Ward geern ömm Krog noch spähd gehuckt.[4])

Von dei seß Mann sull't ehner sönn,
Dat wär nu als gewöß beschlohte,[5])
Doch sull et keinem Ehnz'ge önn,
Dat schwore Amt seck antaumohte,
Se sehte om dem runde Dösch
On koffte[6]) mank Stoop[7]) Beer seck frösch.

Doh sähd de Fried: „Nu fangt doch an!
„Hans, Stoffel, Möchel oder Peter
„On wählt seck nu dem röcht'ge Mann!
„Tom Drinke blos, Ju Schwohrenöther,
„Kähm' wi doch nich tausamme hier,
„V'leicht geiht de Frötz förr ons önn't Fi'r."[8]) —

Frötz schrehg gliek los: „Föllt mi nich önn!
„Als Schult es dat e Hundeläwe
„On eck bliew lewer wat eck bönn,
„Uck häbb eck all nuscht mehr geschräwe,
„Siet[9]) eck gefriet[10]) häbb om Karlien'
„On dohmohls ging et uck nich sien."

„Na denn mott Möchel önn dat Amt,"
Sähd Fried: „dei als Silldot mußt lehre

---

[1]) Begießt. [2]) Bier. [3]) Durst. [4]) gesessen. [5]) beschlossen. [6]) kauften. [7]) Stof = 1 Quart. [8]) Feuer. [9]) Seit. [10]) gefreit.

Digitized by Google

„Dat Schömpe von dem Leitenamt;
„Hei kann ganz niedlich randalehre
„On ſchriewe deiht hei uck nich ſchlecht,
„Dei kömmt als Schult ganz got taurecht."

De Möchel ſchlackert[1]) met dem Kopp
On ſäggt tom Frötz: „Eck war mi höde![2])
„Met ſowat hol eck mi nich op,
„Tomohl[3]) dei Fing're mi vermöde,[4])
„Wenn eck de Fedder önngetunkt
„On op dem i blos mohk dem Punkt."

So ſtreede[5]) ſeck, twei Stunde lang,
Om't Schulte-Amt ſchon dei ſeß Bu're
On mankem wurd all heimlich bang,
Dat em ſien Wiew to Hus belur'e
Met e Gardine-Predigt ward,
Denn dohdrönn ſönd de Wiewer ſtark.

Doh ſchrehg de Fried: „Hier kreppt e Lus!"
On röchtig, op dem Döſch,[6]) dem runde,
Hewwt wörklich, tau der Bu're Grus,
Seck ſo e Vohgel vörgefunde,
Dei förr gewöhnlich nich ſehr rennt
On dem man „Marſcheer-Langſam" nennt.

E Pracher[7]) huckt Nohmeddags dott,
Dem wär dat Dings woll weggelope

---

[1]) ſchüttelt. [2]) hüten. [3]) Zumal. [4]) ermüden. [5]) ſtritten. [6]) Tiſch. [7]) Bettler.

Digitized by Google

On Fried sähd nu: „De lewe Gott
„Schöckt ons dei Lus hier wie geroope,
„Denn dei verhelpt ons bohld tom Schult;
„Blos fief Menute noch Geduld."

„Doh Keiner Schult doch ware wöll,
„So schlohg eck vör, herzlewste Bröder,
„Wi sötte[1]) jetzt so lang hier stöll
„On drinke noch e Stoopke Jeder,
„Bött[2]) seck dei Lus dem röcht'ge Mann
„Söhkt[3]) ut, dei Schult woll ware kann."

De Peter sähd: „De Fried hewwt Recht!
„Wat sulle wi ons länger striede,
„Dei Vörschlag es dorchut nich schlecht,
„Wi kohme so tau End doch hiede[4])
„On, wem tauërscht de Lus ankroop,
„Dei göfft[5]) als Schult, denn noch „drei Stoop!""

On wörklich es et so passehrt!
Als fief Menute awgelope,
Man plötzlich „Hurroh" brölle hört;
De Fried wurd jubelnd utgeroope
Als Schult von Schmarge, an dem Dösch
On mußt bestelle „drei Stoop" frösch.

Hei mohkt e suërseet[6]) Gesöcht
On gnorrt: „Eck mott mi schon bequeme,
„Dat Amt, wat ewend eck gekröggt,

[1]) sitzen. [2]) bis. [3]) sucht. [4]) heute. [5]) giebt. [6]) sauersüß.

„Önn Wörklichkeit uck antaunähme."
On dohmet wär de Schulte-Wohl
To End ömm Krog, met ehnem Mohl.

„Doch," ſähd de Schult: „dohmet kein Zank
„Önn Taukomſt[1]) wedder kann entſtohne,
„Wenn öhwer kort on öhwer lang,
„Wie hiede, wi tom Wähle gohne,
„Befehl eck — — doh eck häbb dat Recht:
„De Lus — — ward an de Kähd[2]) geleggt!"

„On es denn wedder Schulte-Wohl,
„So ward ſe Ohwends[3]) losgeſchlohte[4])
„On wedder ward, wie diſſet Mohl,
„Dat Feſt met twelw Stoop Beer[5]) begohte,
„Dohmet dat Natte[6]) nie nich fehlt,
„Wenn wedder ward e Schult gewählt!"

22. Grohf Kutoſoff.

Biem Kanzler wär grot Ohwendbrodt,
Hei wär uck ſölwſt geluhnt recht got
On wenn em röchtig ſteiht dat Mötzke,[7])
So mohkt hei mankmohl ſölwſt e Wötzke.[8])

Dei föfftien[9]) Herres an dem Döſch,
Dei ſchänkte ömmer önn ſeck fröſch
On hadde ſeck ſchon an twei Stunde,
Biem Ohwendbrodt, recht woll befunde.

[1]) Zukunft. [2]) Kette. [3]) Abends. [4]) losgeſchloſſen. [5]) mit zwölf Stof Bier. [6]) das Naſſe. [7]) Mützchen. [8]) Witzchen. [9]) fünfzehn.

Digitized by Google

Grohf Kutoſoff wär uck dohbi
On doh man uck önn Rußland nie
Vergett, de Gorgel got tau ſchmeere,
Däd uck de Grohf ſeck nich ſchenehre.

Ehn Buddel'ke noh'm andre fung
An tau verſchwinde önn dem Schlunk
On kriezfideel dei Herres wäre,
Man kunn dat ſchon am Lache höre.

De Underholung[1]) ging jetzt an
On Ehner meent: Dat alle Mann,
Dei hiede hier verſammelt wäre,
Dem dietſche Land uck angehöre.

Ehn And'rer rehp dohgegen lut:
„Wenn man dem Kutoſoff nömmt ut,
„Dei ſeck hier twöſchen[2]) ons verlore,
„Hei es önn Rußland woll gebore?"

Doh ſähd de Grohf: „Dat ſtömmt man ſchlecht,
„Eck häbb e ziemlich grotet Recht,
„Mi uck als Dietſcher antauſehne,
„Vehl behter, als dei Herres meene."

„Önn Kurland ſtund ehnſt onſ're Weeg[3])
„On als denn ſienem Nohme krehg
„Mien Ohnherr,[4]) hewwt hei kort geheete,
„Blos „Kuto", wie genau wi weete."

[1]) Unterhaltung. [2]) zwiſchen. [3]) Wiege. [4]) Ahnherr.

Digitized by Google

„Dat ſpähder hei noh Rußland kähm
„On an dei ruſch'ſche Endung nähm,
„Kann hier woll önn Betracht nich kohme,
„Man ändert mankmohl ſienem Nohme."

„Drom rehd eck dietſch uck ganz perfekt
„On wiel mi uck de Rheinwien ſchmeckt,
„So ſi wi Landslied all'tauſamme,
„Dei alle her ut Dietſchland ſtamme."

Drop ſähd de Kanzler: „Lewer Grohf!
„Sei ſönd e Dietſcher on kriezbrohw[1])!
„Dei Herres weete nu genau;
„Dei — ſoff — kähm erſcht önn Rußland tau."

---

23. Blank Ihs.[2])

Wenn't Winter ward, ſo kömmt de Froſt
On mohkt dat Wohter ſtief on ſtarr
On wem ſeck denn nich hähwt de Broſt,
Dat es gewöß e ohler Narr.

Es man dohgegen twintig Johr,
Denn röfft[3]) man ſeck vergnögt de Händ',
Wenn't ſo drei Dohg onnbändig fror,
Beſonderſch, wer geern Schrittſchauh rennt.

„De Pregel on dat Haff es tau!"
So hört man bohld denn önn de Stadt

[1]) kreuzbrav. [2]) Blank Eis. [3]) reibt.

On full kein Schnei, wußt man genau,
Dat Ihs es bute ſpögelglatt.

On wer blos hewwt geſunde Been',
Dei ſöhkt[1]) de Schrittſchauh ſchnell ſeck vör,
Denn kein Vergnöge es ſo ſchön,
Als wenn blank Ihs ömm Winter wär.

Dei Oge bläṅk're denn ömm Kopp
On dat Geſöcht dat glänzt on glögt[2]),
Kein Hindernöß höllt ehnem op,
Wenn man dohhenn noh Hollſteen flögt.[3])

So wär't uck diſſet Johr paſſehrt;
De Winter wär önn ehner Nacht
Urplötzlich bi ons önngekehrt
On't fror, dat wär e reine Pracht.

Doh't öhwermorge Sinndag wär,
Wurd met ſeß Frind nu awgered't,
Wi ſöhke onſe Schrittſchauh vör
Schon Morgens on nich alltauſpäd.

Denn, öhwer't Haff noh Branneborg[4])
Sull gohne onſe Ihspartie
On Jeder ſett to Hus et dorch,
Dat an dem Sinndag hei es frie.[5])

Natürlich wurd nuſcht von geſäggt
Wohenn wi lope, wiel Schkandohl

[1]) ſucht. [2]) glüht. [3]) fliegt. [4]) Brandenburg am friſchen Haff, circa 3 Meilen von Königsberg. [5]) frei.

Digitized by Google

Man von der Ohlſche vörrher kröggt
Gewöhniglich ſonſt jedet Mohl.

Wi ſchnalle ons de Iſer[1]) an
On lope von de greene Brügg,
Wer nu blos langſam kruhpe kann,
Dei blöfft natürlich wiet torügg.

Dat Ihs wär wörklich ſpögelblank
On glötzert önn de Sonn man ſo,
Als Ehner hinderm Andre, ſchlank
Dohhenn wi flöge, ſeelensfroh.

Doch merkt eck woll, dat Ihs wär ſchwack,
Et gnoddert[2]) alle Ogeblöck
On't göw uck henn on her e Knack,
Wenn man gelope wär e Stöck.

De Pregel wär ſehr bohld tau End,
Op't Haff ging't rut met Windesihl[3])
On wer önn ehner Tuhr ſo rennt,
Dei ſchafft uck ſchnell mank halwe Miel'.

Wi kähme denn uck glöcklich an,
Noh Branneborg tom Meddagbrodt
On wie ſeck Jeder denke kann,
Wär onſ' Awtiet nu ziemlich grot.

Doch wurde endlich Alle ſatt
On wedder ging et rut op't Haff,

[1]) Eiſen, Schlittſchuhe. [2]) praſſelt. [3]) Windeseile.

Digitized by Google

Twei Herres wäre möd on matt
On lehnde drom bei Röckkehr aw.

Sei kunne man noch langſam fort
On wiel de Wind uck blös[1]) konträr,
So ſchloge ſe noh Ludwigsort
Tom Bohnhoff ons tau lope vör.

Denn kähm man, met de Iſerbohn,
Bequem noh Königsbarg torügg
On wär om ſo vehl freiher ſchon,
Als ſonſt woll, an de greene Brügg.

Na ons wär't recht. Et fror wie doll,
De Fing're wurde ehnem klamm,
An vehrtien Grohd[2]) ſchon hadd wi woll,
Drom leepe wi nu wihder ſtramm.

Met ehnem Mohl, doh ſtolp're Twei,
Eck denk: „Dei ſtohne wedder op,"
On hinder mi, dei andre Drei,
Dei roope mi noch tau: „Stopp, ſtopp!"

Doch, eh' eck ſölwer noch dran denk,
Lähg eck, pladaukſch, ömm Wohter uck,
Et wär e öhwerfror'ne Bläink[3])
On bönne[4]) lähg wi — bött am Buhk.[5])

---

[1]) blies. [2]) vierzehn Grad. [3]) überfrorene Bläinke, eine offene Stelle, die erſt in letzter Nacht zugefroren iſt. [4]) drinnen. [5]) bis am Bauch.

Digitized by Google

Tom Glöck[1]) wär dott dat Haff man flach,
Verſuhpe[2]) kunn man drom nich got,
Doch wär nu förr dem Reſt vom Dag
Ons awgeköhlt, dat heete Blood.

Wi krabbelte nu ſachtke rut
On ſähge ons verſchrocke an
On frohgde ons, önn heller Wuth,
Wie ons ſowat paſſehre kann.

Doch 't hulp nuſcht. Wohterfötzenatt,[3])
De Stewel bött tom Knei ganz voll,
So leep eck noh dem kole Bad
Nu wihder, ganz verzweiflungsvoll.

De Wind bei puhſt uck wie verröckt
On't Marks fror önn de Knohkes[4]) mi,
Denn, wer önn natte Stewel ſtöckt,
Dei ſchwitzt gewöhnlich nich dohbi.

Na endlich kähme wi op't Land
On noh dem Bohnhoff ging et raſch,
An mienem Rock, e wohre Schand,
Wär taugefrore ſölwſt de Taſch.

Wi kohme nu noh Ludwigsort;
O weh! tau ſpähd e Vehrdelſtund,
Dei Toch[5]) dei wär ſehr lang ſchon fort,
Dat wär ons meiſt e Veht[6]) tau bunt.

---

[1]) Zum Glück. [2]) ertrinken. [3]) durch und durch naß. [4]) in den Knochen. [5]) Der Zug. [6]) ein Bischen.

Digitized by Google

Doch hulp ons dohbi keine Wuth
On onſem Ärger leete wi
Drom an dem heete Grog blos ut
On ſchmecke däd ons dei, wie nie.

Twei Stunde häbb' wi ſo gelu'rt,
Bött endlich kähm de nächſte Toch,
Dat hewwt e Ewigkeit gedu'rt,
Doh — endlich — endlich kähm hei doch.

To Hus — dei Stewel uttotehn'[1]),
Dat kähm on kähm tau keinem End;
Mien Feddermeſſer, ſcharp ſehr ſchön,
Hewwt erſcht — de Schechte[2]) opgetrennt.

24. De Ohdebohr.[3])

„Lieske," ſähd de Hans tor Schweſter,
„Vohderke, onſ' allerbeſter,
„Meent[4]), dat bohld nu diſſet Johr
„Wedderkömmt de Ohdebohr."

„Ob't em wedder ward gelinge
„Ons wat Kleenet mettobringe?"
Frog nu ſchmuſternd[5]) dei Mergell,[6])
Hans, dem öll're[7]) Broder ſchnell.

„Ganz gewöß ward hei dat done,
„Denn, hei däd ons doch verſchone

[1]) auszuziehen. [2]) die Schäfte, bei hohen Stiefeln. [3]) Der Storch. [4]) meint. [5]) lächelnd. [6]) Mädchen. [7]) älteren.

Digitized by Google

„Noch önn keinem Johr so ganz!“
Sähd dohrop de Schlusohr[1]) Hans.

„Tiege,[2]) wie de Orgelpiepe,
„Däd seck Mutterke all griepe
„On sei ruht nich freiher woll,
„Als bött es dat Mandel voll.“

„Kömmt de Ohdebohr getohge
„On es op dat Dack geflohge,
„Nennt onsʼ Mutterke gliek rut
„On kickt noh dem Vohgel ut.“

„Sitt sei ʼm denn biem Schorrsteen stohne,
„Hewwt dei Schörtt[3]) sei opgedohne
„Unde an dem Fiërheerd
„On denn wurd ehr gliek beſcheert:

„Wedder[4]) ſo e kleenet Poppke,[5])
„Met ʼnem dicke, kohle Koppke
„On wenn sei uck röchtig fung,
„Gliek brölld los dei kleene Schlunk.“[6])

Lieske sähd: „Eck micht[7]) blos weete,
„Woröm newenan dei Grethe
„Nie wat Kleenet krehg ömm Johr
„Angeſchleppt vom Ohdebohr?“

„Grethe es e ohle Schachtel,“
Sähd de Hans: „on wie e Wachtel

[1]) etwa ſoviel als: der Verſchmitzte, der Schwerenöther. [2]) Zehn. [3]) Schürze. [4]) Wieder. [5]) Plüppchen. [6]) Kehle. [7]) möchte.

Digitized by Google

„Dick on gräßlich onngeſchöckt,
„Der dat Fange nie nich glöckt."

„On de Ohdebohr flöcht ſölle[1])
„Doh henn, wo dei Andre wölle
„On hei ſpürt uck ut ömm Nu,
„Wo hei find't e junge Fru."

„Ohwer, önn dei nächſte Dohge,
„War eck onſe Mutter frohge,
„Ob ſe Krobtieg[2]) hewwt genog,
„Wenn dei Vohgel wihderflog."[3])

„Denn, eck kann em bohld verdriewe,[4])
„Wenn ſe nu verſchont wöll bliewe,[5])
„Von dem Langbeen Ohdebohr
„Söcher, förr dat nächſte Johr."

„Goh doch aw, du kleener Pieske!"[6])
Sähd drop lachend Schweſter Lieske,
„Du böſt mi de röcht'ge Mann,
„Dei dat wörklich hind're kann."

„Lach' man lach'," ſähd Hans nu boſſig;
„Höllſt du mi förr domm, ſo oſſig?
„Nächſtet Johr — weet eck genau,
„Mohk de Schorrſteenklapp — eck tau!" —

---

[1]) ſelten. [2]) Krobzeug, kleine Kinder. [3]) weiterflog. [4]) vertreiben. [5]) bleiben. [6]) ſoviel wie: Knirps.

Digitized by Google

25. De nüë Alf.[1])

Ömm Harwſt,[2]) wenn leddig es dat Föld,[3])
Quält jeder Jung to Hus om Göld,
Om ſeck e grote Alf tau klieſt're
On op de Howe[4]) rut tau bieſt're.

Mien Ohler kläwd[5]) mi jedet Johr,
Sobohld de Tiet kähm, ſölwſt e Poor,
Dem Ehne kleen, dem Andre gretter,[6])
Eck fund dem Grote ömmer netter.

So wär't uck wedder ehnſt geſchehn',
Dei grote Alf wär reizend ſchön,
De Troddle dick on lang de Zohgel,[7])
So hung hei öhwer't Bedd, am Nohgel.

Na, Möddwähks-Nohmeddag[8]) wär frie
On eck nu ſeelig, wie noch nie,
Nähm mienem Alf bohld op dem Rügge[9]) —
Hei pleggt am beſte dott tau ligge. —

Uck Bindſohdem, e halwet Pund,
Recht feſt gewöckelt on recht rund,
Hadd eck vom Ohle noch gekrähge,
Stolz kunn eck't under'm Ohrm nu drähge.

Uck dem Spazehrſtock, nohgelnü,[10])
Nähm eck mi met tor Alf-Partie

[1]) Der neue Drachen. [2]) im Herbſt. [3]) Feld. [4]) auf den Hufen, Promenade vor dem Steindammer Thor. [5]) klebte. [6]) größer. [7]) Schwanz. [8]) Mittwochs-Nachmittag. [9]) Rücken. [10]) nagelneu.

Digitized by Google

On möhgd[1]) mi noch to Ohwt[2]) e Groſche
Von miene Ohlſche loſtauproſche.[3])

So ging eck ſtolz dem Steendamm lang
On ſchwung mien Röhrke dönn on ſchlank
On Junges vehl, met neid'ſche Miene,
Beglotzte mienem Alf, dem fiene.

Eck kähm uck glöcklich uttem[4]) Dohr,
Doh kähm e Gaſſejunges-Poor,
Dei ſähde: „Kick! dem kleene Ohpe,
„Dei met dem Alf dott kömmt gekrohpe."

Eck krehg nu ehnem biem Wöſchkoll[5])
On jarwd[6]) em flink dem Puckel voll,
Dei Andrer ſchlängelt feck noh hinde,
Om dotte met mi antaubinde.

On eh eck mi noch römmer ſähg,
Mien Alf twei grote Lächer krehg,
Nu wurd eck wild, nähm em vom Rügge
On leht dem Bindſohdem uck ligge.[7])

Denn grehp eck mi dei andre Rang'
On prögeld em ſo dähg, ſo lang,
Bött eck dem Ohrm nich mehr kunn röhre,
Denn hörd' eck op em uttoſchmeere.

Eck wull nu nähme mienem Alf,
Dem mi dei Krät terſchlohne[8]) halw,

[1]) mühte. [2]) Obſt. [3]) loszubetteln. [4]) aus dem. [5]) beim Kragen. [6]) gerbte. [7]) liegen. [8]) zerſchlagen.

Digitized by Google

Doch ach, dei erſchter der Bandite
Hadd Tiet, met em längſt uitoriete.[1])

De Bindſohdem, dat halwe Pund,
So feſt gewöckelt on ſo rund,
Wär met dem Alf toglick verſchwunde,
Nie häbb eck wedder em gefunde.

Nu kehrd eck trurig om, noh Hus;
Wär't denn uck wörklich nich e Grus,
Dat eck noh allem diſſem Möhge,[2])
Dem Alf nich ehnmohl ſehn' kunn flöge?

To Hus, de Ohlſche, lachd mi ut
On ſähd: „Wat kreppſt allehn uck rut,
„Dei Gaſſejunges loht tofrehde,
„Wat ſei uck ömmer von di rede."

---

26. De Hark.

Frötz Pipembrink önn Lindebarg,
Hadd ſienem Junge, dem Silldote,
Tor Auſttiet[3]) ehnſtens ſchriewe lohte:
De Ohrbeit wär to Hus ſo arg,
Dat ſei dorchut nich es tau zwinge
On wenn't dem Junge micht[4]) gelinge,
V'leicht ſienem Hauptmann breet to ſchlohge,[5])

[1]) auszureißen. [2]) Mühen. [3]) Zur Erntezeit. [4]) möchte. [5]) breit zu ſchlagen, zu überreden.

Digitized by Google

Dat hei em Urlaub göfft, acht Dohge,
So ward dem Ohle dat sehr freue
On Hans, sien Jung, sull't nich bereue.

Denn, wenn de Aust ersicht es vörrbi,
On Hans däd nich dei Knohkes schone,
Wöll em de Ohler so belohne,
Wie noch önn dissem Läwe nie.
Wenn em de Jung es recht tau Wölle,
Ward hei em stramm dem Biedel fölle,
So, dat hei tom Komößbrot, groff,
Seck köpe[1]) kann uck sienem Stoff[2])
On met dei Dohlersch, blötzeblank,
Kann dei Kam'rohde ärg're krank.

Na, Hans, dei es denn uck nich sul,
Versteiht to brucke got sien Muhl
On weet dem Hauptmann rönmtaukriege,
Dat hei em loslett, e Dohg tiege[3])
On reist uck sölw'gen[4]) Ohwends flink
Noh Hus, tom ohle Pipembrink.

Dei hewwt em lang schon nich gesehn'
On göfft em nu e Poßke[5]) schön
On spield vörr Freude ut de Tähn',[6])
Wie grot on stark sien lewer Sähn
Geworde es önm letzte Johr
On säggt: „Mi paßt dat wunderbohr

[1]) kaufen. [2]) seinen Stoff, d. h. Liqueur. [3]) zehn Tage. [4]) selbigen. [5]) ein Küßchen. [6]) die Zähne ausspeilen, lachen.

Digitized by Google

„Dat du ſo flink di önngeſtellt,
„Mi es de Kopp ſchon ganz verdrellt.“[1])

Hans geiht nu däglich rut op't Föld,
Wo hei dei Lied[2]) önn Ordnung höllt,
Bött endlich es de Auſt vörrbi
On Hans von Sorg' on Ohrbeit frie.
Sien Urlaub es uck morge ut,
Drom röckt ſien Ohler hied' ſchon rut
Dat Göld, wat hei dem Hans verſprohke,
Om önn de Stadt ſeck froh tau mohke.

So kort vörr Sonneundergang,
Huckt[3]) Hans ömm Gohrde[4]) op de Bank,
Doh trett de Ohler ut de Döhr
On ſäggt: „Hans, rehk dei Hark 'mohl her,
„Du häſt met diene grote Feet
„Getrampelt hier op't Bloomebeet,
„Dat wöll eck raſch önn Ordnung bringe,
„Denn Ordnung geiht vörr alle Dinge.“

Hans wöll dem Ohle doch nu ſtähke,[5])
Wat hei hewwt önn de Stadt gelehrt
On wie ſe dott ſo nobel ſprähke,
Wie et de Ohler nie gehört;
Drom ſäggt hei: „Vohderke gewöß,
„Doch weet eck nich welk Dings dat es,
„Dat du met diſſem Nohme nennſt,
„V'leicht, dat du noch e andre kennſt?“

[1]) verdreht. [2]) die Leute, die Arbeiter. [3]) Sitzt. [4]) Garten. [5]) ſtechen, ihm begreiflich machen.

Digitized by Google

„Goh, goh,“ ſäggt de ohl Pipembrink:
„On rehk de Hark mi röhwer[1]) flink,
„Se ſteiht je dicht vörr diene Nähs;
„Wer ſo wie du op Föld on Weeſ'[2])
„Von Kindheit an hadd met to done,[3])
„Dem kann de Grips nich ſo vergohne,
„Dat hei de Hark ſölwſt nich mehr kennt
„On es't e Wötz — bring em tau End.“

„Hier es von keinem Wötz de Red,“
Sähd Hans: „drom loht mi man tofrehd'[4])
„On ſägg mi dietlich welkem Quark
„Du hier herröm betittelſt „Hark.““

De Ohler wurd nu puterroth
On ſchrehg voll Wuth: „Gott's Mord on Dod!
„Wat es denn ditt hier förr e Ding
„Mien Jungke? Sägg mi dat doch flink!“
On dohmet kröggt de Hark hei her
On höllt ſe ſienem Hanske vör.

„Ach, ditt meenſt du! Na, önn de Stadt
„Doh nenne wi e „Rechen“ dat
„On wie ſull eck dat hied' noch weete,
„Dat Ju dat Dings „de Hark“ hier heete?“

Dat wär dem Ohle doch to doll,
Hei tog ſeck rut dem Harkeſtehl

[1]) herüber. [2]) auf Feld und Wieſe. [3]) zu thun. [4]) laß mich zufrieden.

On jarwd dem Jung dem Puckel voll,
Dat vörr de Oge dem wurd gehl.[1])

Schrehg Hans uck: „Vohder hör' doch op!
„Du ſchleihſt[2]) mi ſonſt noch oppem Kopp
„Önntwei dem dicke Harkeſtehl,
„Hör op, hör op! Et ward tau vehl!"
So brieſcht[3]) de Ohler doch op Mord
On ſchrehg dohbi önn ehnem fort:
„Eck war di wieſe,[4]) dommer Bengel,
„Wat hier de Hark es, dat du mi
„Acht Dohg' denoh noch hörſcht de Engel
„Ömm Himmel piepe öhwer di."

Doch endlich wurd de Ohler matt
On Hans brommd: „Wenn eck önn de Stadt
„Fien ſäuberlich gebläwe wär,
„So krehg eck nich dem Huhpe[5]) Schmeer.[6])
„Dem Ohle wedder tau belehre
„Föllt mi ömm Läwe nicht mehr önn,
„E Bu'r wöll nuſcht von Fienheit höre,
„So fall eck uck nie wedder rönn."

27. De Musfall.[7])

Sinndag wär't, wo önn Ponarth[8])
Ömmer, bi dem Danzvergnöge,
Wie op Mord geſcherbelt ward

[1]) gelb. [2]) ſchlägſt. [3]) prügelte. [4]) zeigen. [5]) Haufen. [6]) Prügel. [7]) die Mauſefalle. [8]) Vergnügungslocal vor dem Brandenburger Thor in Königsberg.

Digitized by Google

On dei Kähkes seck bemöhge
Uttoputze seck, sehr fien,
Met patist'ne helle Kleeder
On so mohkt' et uck Karlien',
Kähke biem Geheimroth Schröder.

Uck de Herrschaft ging hied' ut;
Freih wurd Meddag schon gegehte,
Denn dei Dochter wull, als Brut,
Uck dem schöne Dag geneete[1])
On Karliene jubelt sehr,
Dat se hied' so tiedig kose
Kann, met ehrem Bombardeer,
Bohld ömm Danzsohl, dem fermose.

Dat Geschörr wär dohrom schnell
Awgewasche von Karliene
On ömm Storm rennt dei Mergell,
Nu met höchst vergnögte Miene,
Dei vehr Treppe bohwenrop,[2])
Wo ehr Stohwke[3]) es gelähge,
On tauërscht dem Zodderkopp
Met Pomohd on Öl tau flähge.

Schlött von bönne tau de Döhr,
Dat ehr, bi dem Utstaffehre,
Nich kömmt ehner önn de Dwär,
Denn dei Dohmes,[4]) dei schenehre
Seck gewöhniglich nich schlecht,

[1]) genießen. [2]) oben hinauf. [3]) Stübchen. [4]) die Damen.

Digitized by Google

Wenn se nümohd'sche Turnöre
Hinde flië[1]) seck torecht,
Oder dat Corsett tauschnöre.

Underreck, so zart on witt,
Wie e Brut pleggt antautehne,
Nu Karliene öhwertitt,[2])
Witte Strömp uck op de Beene;
Met de Danzschauh[3]) hadd se Noth,
Denn de Schuster nähm dat Ledder
Etwas knapp förr ehrem Foot,
Doch sei brommd: „Dat göfft seck wedder."

Nu kähm an de Rehg[4]) dat Kleed;
Dei Karlien' wär man e Nuckel,[5])
Ohwer dohbi ziemlich breet
Doch am Kriezstöck, op dem Puckel
On drom hadd se grote Quohl
Nu dei Talg uck tautotrecke;
Endlich zwung sei't noch dittmohl,
Denn dat Tieg[6]) pleggt seck tau recke.

Om dei Schull're[7]) dat Mant'lett,
Op dem Kopp dem Hot[8]) met Rose,
Denn dem Sonneknöcker[9]) nett,
Gehle Handschkes,[10]) ganz fermose,
Alles nähm nu schnell Karlien'
On kickt schmusternd seck ömm Spögel;

[1]) fleien, packen. [2]) überzieht. [3]) Tanzschuhe. [4]) Reihe. [5]) eine kleine Person. [6]) Zeug. [7]) Schultern. [8]) Hut. [9]) Sonnenknicker, Schirm. [10]) gelbe Handschuhe.

Digitized by Google

Wörklich wär se nu so fien,
Wie dat önn Ponarth es Regel.

Na, denkt sei, mien Bombardeer,[1])
Dei ward hiede Oge mohke,
Denn, man glowt doch nömmermehr,
Dat eck Alldohgs[2]) blos do[3]) kohke,
Wat de Fru Geheimroth wöll
On als Kähke stets mott pusch'le
On von freih bött spähd ganz stöll
Önn de Köch plegg römmtaunusch'le.

On nu an de Stohwedöhr
Trett se, om seck optauschlute,[4])
Denn et bangd ehr doch schon sehr,
Noh dei frösche Lofft jetzt, bute,[5])
On sei drellt — on drellt — on dröckt — —
Ohwer — mag't de Diewel weete —
Dat ohl Schlott es rein verröckt
On sei — trampelt all met Feete.[6]) —

Titt dei gehle Handschkes ut,
Drellt am Schlehtel wedder heftig,
Kömmt nu ömmer mehr önn Wuth
On fängt an tau schömpe kräftig.
Doch, et helpt nuscht, dat sei rohrt,[7])
Wedder fängt sei an tau drelle[8])
On drellt aw — — dem Schlehtelbohrt[9]) — —
Nu hört man e Angstschrie gelle! —

[1]) Bombardier, Artillerist. [2]) Alltags. [3]) thue. [4]) aufzuschließen.
[5]) draußen. [6]) Füße. [7]) schreit. [8]) drehen. [9]) Schlüsselbart.

Digitized by Google

„Herr det Hömmels!“ ſchröggt Karlien',
„Wie kunn mi dat arrewere?
„Mohkt eck dohromm mi ſo fien,
„Om mi ſölwſt tau arretehre?
„Si eck wörklich, wie e Mus,
„Önn dei Musfall rönngekrohpe?
„Dat es doch e reiner Grus!
„Wie krieg eck dei Döhr nu ohpe?“[1])

On ſei rött[2]) dat Fönſter op,
Om noh Höllp[3]) ſeck omtauſehne,
Stöckt dem fien freſörte Kopp
Rut on grient uck e poor Thräne,
Ohwer ach! am Sinndag es
Keine Seel to Hus gebläwe
On Karliene ward gewöß — —
Diſſem Dag nich öhwerläwe.[4])

Unde es dei ganze Hoff,
Wie e Körchhoff, utgeſtorwe,
Bröllt Karlien' uck ziemlich groff,
Bött ſe ſeck de Stömm[5]) verdorwe,
Hewwt ehr dat doch nuſcht genötzt,
Denn keen ehnz'ger kunn et höre,
Alle wäre utgeflötzt,
Feſt verſchlohte alle Döhre.

An twei Stunde gransd[6]) nu lut,
Bohwe[7]) ſchon dat ohrme Mähke,

[1]) offen. [2]) reißt. [3]) Hülfe. [4]) überleben. [5]) Stimme. [6]) weinte. [7]) oben.

Digitized by Google

Tog[1]) ſeck langſam wedder ut,
Denn nu duërt et drei Wähke,
Eh' ehr Sinndag wedder kömmt,
Wo ſe kann tom Danzvergnöge,
Om, wenn denn man Alles ſtömmt,
Met dem Schatz heromtauflöge.

Plötzlich ſperrt ſe op dat Ohr! —
Unde hört ſe Säbelklinge
On dat tönt ſo wunderbohr,
Dat ſe mußt an't Fönſter ſpringe. —
Röchtig — 't wär ehr Bombardeer!
Dei Karliene ſölwſt kähm föhke
On ſehr onngeduldig wär,
Wo denn ſtöckt ſien ſeetet Mähke.[2])

Als Karlien' em nu vertellt,[3])
Wie ſe bohwe[4]) es gefange
On dem Sinndag ſeck vergällt,
Es de Briedgam[5]) ropgegange
Tau Karliene oppem Dach;
On, nähm't uck de Herrſchaft ähwel,[6])
Plötzlich göw't[7]) e grote Krach —
On de Döhr ſprengt op — ſien Stewel.

Als ſei em gepoßt,[8]) poſcheit,[9])
Es hei wedder rawgegange
On Karlien', önn Seeligkeit,

[1]) zog. [2]) ſein ſüßes Mädchen. [3]) erzählt. [4]) oben. [5]) Bräutigam. [6]) übel. [7]) gab's. [8]) geküßt. [9]) geliebkoſet.

Digitized by Google

Hewwt seck wedder angefange
Uttoputze, wie vörrher
On als sei noh fief Menute
Wedder fix on fertig wär,
Ging't doch noh — — Ponarth noch. bute.[1]) — —

28. Dei Jörkuläre.[2])

Wilhelm, dei e ganze Huhpe
Wien on baier'sch Beer kann suhpe,
Ohne dat hei duss'lig ward
On uck Worscht schluckt week on hart,
Wie e röcht'ger Hinder-Pommer,
Hewwt blos ehnem ehnz'ge Kommer,
Nämlich dem: dat hei ersht wär,
Mäglichst bohld e Milljonär.

„Ehn Geschäft allehn kann nömmer,"
Sähd hei: „dat verdeene ömmer,
„Wat man so tom Läwe bruckt
„On wer hinder'm Ohwe[3]) huckt,
„Uck seck nich versteiht to drelle[4])
„On e Kopp nich hewwt, e helle,
„Blöfft uck meist op Läwenstiet[5])
„E gebor'ner Dusselfried."

Dohrom lähd,[6]) ömm Keller hinde,
Wilhelm seck op dat Erfinde

[1]) draußen. [2]) Die Circulaire. [3]) Ofen. [4]) zu drehen. [5]) Lebenszeit. [6]) legte.

Digitized by Google

Förr Silldote, oppem Plutz[1])
On erfund — dem Ledder-Putz.
On hei jubelt, als dei Schacht'le
Voll hei met dem Tieg[2]) kann ſpacht'le,
Dat ſehr ſchnell biem Milletär
Ömm Gebruk gekohme wär.

Doch et hewwt nich lang geduërt
Siene Freud — denn awgeluërt
Wurd em dat Geheimnöß bohld. —
Als et knapp drei Monat ohld,
Hadd hei ſchon — ſeß Konkurrente,
Dei ehr Tieg dat beſte nennte,
Während doch blos Wilhelms Schmeer[3])
Ganz allehn, dei echte wär.

Om dat nu bekannt to mohke,
Dat dat Tieg, wat Andre kohke,
Diewelsdreck blos höchſtens wär,
Wat förr't hohe Milletär,
Ganz on gor nich es tau brucke,
Lett hei Zörkuläre drucke,
Dei hei, förr drei Fenning frie,
Schöckt an jede Kommpanie.

Prachtvoll ſchröfft hei dei Adreſſe,
Förr dei Herres met dei Treſſe
On meiſt wie geſtohke wär

[1]) auf der Stelle, ſofort. [2]) Zeug. [3]) Schmiere, Wichſe.

Jedet ehnzige Kuwär.[1])
Diſſe Breew'[2]) an dei Silldote
Wurde ohpe[3]) uck gelohte,
Wiel de Steffohn henn on her
Sehn' wull, wat gedruckt drönn wär.

Rönn ömm Kaſte tau ſpedehre,
Duſend Stöck nu fertig wäre
On de Wilhelm ömm Komtor,
Reppt[4]) ſeck denn nu dem Faktor
On ſäggt: „Frötz, waſch di de Finger
„On denn ſtöck dei duſend Dinger
„Mi ömm Kaſte an de Eck,
„Ohwer, ſchmiet ſe nich ömm Dreck."

Frötz dei nömmt dei duſend Breewe
On verſchwind't dohmet „om Säwe". —
Als de Seeger „Näge" ſchlog,
Wilhelm nu dem Loopjung[5]) frog:
Ob de Frötz torügg gekohme,
Oder noch wat met genohme?
„Nei," ſähd drop de Jung: „blos weg
„Es hei, an de nächſte Eck."

Endlich hörd man, om „halw Tiege",[6])
Em de Treppe ropperſtiege.
„Kehrl!" brüllt em nu Wilhelm an,
„Wenn Hei[7]) dat nich lohte kann,

[1]) Couvert. [2]) Briefe. [3]) offen. [4]) ruft. [5]) Laufburſche. [6]) halb-zehn. [7]) Er.

Digitized by Google

„Seck twei Stunde römmtandriewe,
„War eck Em[1]) 'mohl Schmeer verſchriewe.“ —
Doch dei Frötz ſähd drop ganz keck:
„Herr! eck wär blos an de Eck!“

„Na, wat blöfſſt[2]) du denn dott wohne
„On wat häſt du denn gedohne,
„Dei twei Stunde an de Eck?“
Frog nu Wilhelm — ſchon voll Schreck — —
„Joh,“ ſähd Frötz, „wenn Sei[3]) von bute[4])
„Ganz vergehte tau verſchlute
„Duſend Breew' hier önn der Ihl[5]) —
„Du'rt dat — an de Eck e Wiel[6])
„On eck hadd to dohn' von „Säwe“
„All' dei Dinger — tautokläwe.[7])“ — —

[1]) Ihm. [2]) bleibſt. [3]) Sie. [4]) außen. [5]) Eile. [6]) Weile. [7]) zuzukleben.

Inhalts-Verzeichniß.

Nr.		Seite
1.	Noh Pöllau	5
2.	De awgeräht'ne Knoop	13
3.	De Telegrohf	16
4.	Am Kachel-Ohwe	20
5.	De geſchmoorde Worſcht	24
6.	Dem Oeller de Ehr	28
7.	De wöpp'rige Text	30
8.	Böhnke ſtremm di	32
9.	Herr Hävelke nu gohne wi	36
10.	De hinderlöſt'ge Häring	39
11.	God' Nacht Domnauer	41
12.	De witte Pantalons	44
13.	De holle Tähn	47
14.	An de greene Brügg	51
15.	De Pehrds-Handel	52
16.	De kleene Krähft	54
17.	De Zauber-Ton	58
18.	De Spiretus	61
19.	De Brut-Schu	64
20.	Grot Schlemm	67
21.	De Schulte-Wohl	69
22.	Grohf Kutoſoff	74
23.	Blank Ihs	76
24.	De Ohdebohr	81
25.	De nüë Alf	84
26.	De Hark	86
27.	De Musfall	90
28.	Dei Zörkuläre	96

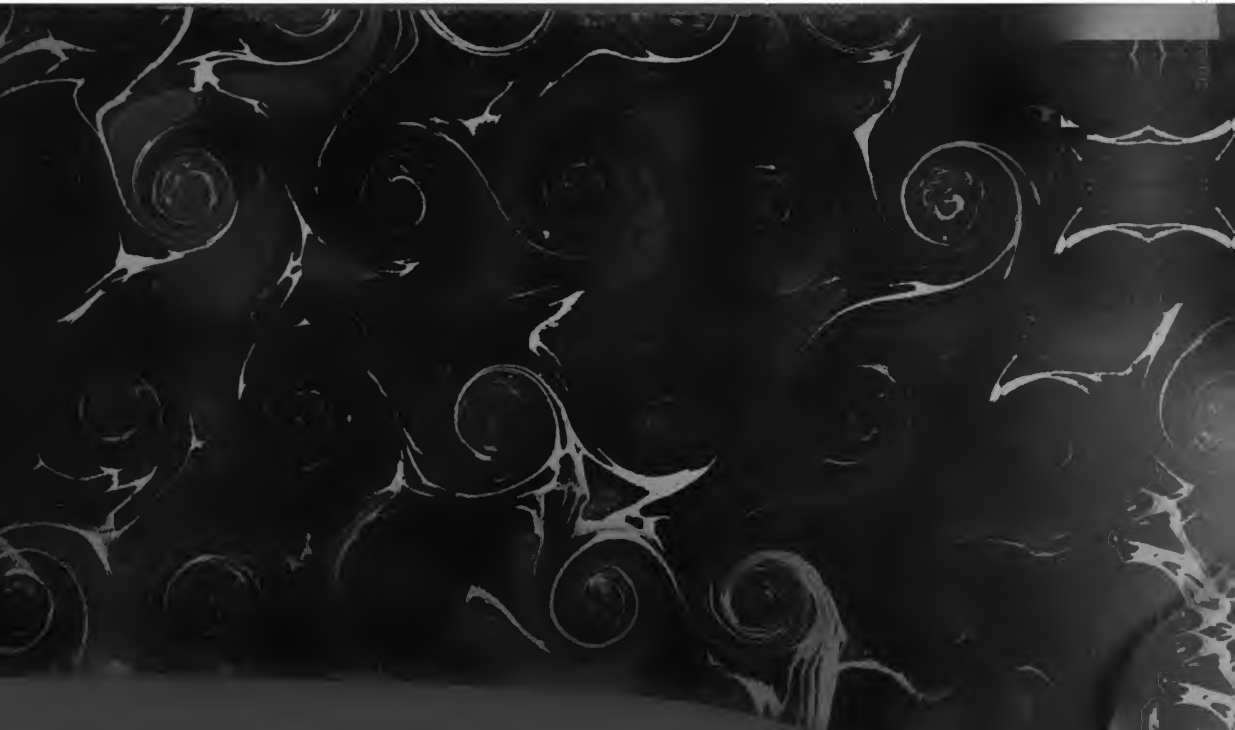
Digitized by Google

Digitized by Google

M119402 PT4848 N69A17 1889

Norwack, A.
Plattdeutsche schnurren in ostpreussischer mundart.

M119402
PT4848
N69A17
1889

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

Digitized by Google